Nr. 81. Donnerstag, den 8. April 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 29. März bis 11. April 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Ruvolf Hoest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Das sechzigjährige Militärjubiläum Hindenburgs.

Ein Glückwunsch der Stadt Bochum. — Revolveranschlag auf Mussolini. — Der Diktator leicht verletzt.

Attentat auf Mussolini.

Rom, 7. April.

Die „Agence Stefani" meldet: Heute vormittag um 11 Uhr feuerte auf dem Platz des Kapitols eine ältere Frau aus nächster Nähe einen Revolverschuß auf Mussolini ab in dem Augenblick, als er sich beim Verlassen des internationalen chirurgischen Kongresses zu seinem Auto begab. Mussolini wurde leicht verwundet. Das Geschoß durchschlug die Nasenflügel. Mussolini bewahrte vollkommene Ruhe und Kaltblütigkeit. Die Täterin, die man nur mit größter Mühe vor der empörten Menge in Sicherheit bringen konnte, wurde ins Frauengefängnis eingeliefert. Sie heißt Violet Albina Gibson, ist 50 Jahre alt, englischer Staatsangehörigkeit und gebürtig aus Dalkey (Grafschaft Dublin).

Rom, 7. April.

Die Nachricht von dem Attentat auf Mussolini rief in allen Schichten der Bevölkerung Roms tiefe Erregung hervor, besonders im Zentrum der Stadt sammelten sich riesige Menschenmengen an, die die schärfste Entrüstung über das Verbrechen zum Ausdruck brachten. Ein Trupp junger Leute demonstrierte lärmend vor dem Gebäude der Zeitung „Mondo". Die Druckerei des Blattes wurde beschädigt. Es sind strenge Befehle ergangen, alle Ausschreitungen zu unterdrücken.

Weitere Einzelheiten.

Rom, 7. April.

Zu dem Anschlag auf Mussolini werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Während Mussolini den Platz des Kapitols überschritt, zog eine ältere, dunkel gekleidete Frau jäh einen kleinen Revolver aus der Tasche und schoß aus nächster Nähe auf Mussolini. Mussolini wurde am unteren Teil der Nase verletzt. Der Polizeipräsident, ein Hauptmann der Carabinieri und ein Schutzmann stürzten sich auf die Frau und verhinderten sie, weiter zu schießen. Mussolini und seine Begleitung begaben sich sofort in das Erdgeschoß des Kapitols, wo die anwesenden Chirurgen den ersten Verband anlegten. Mussolini erteilte sofort Weisungen, um Vergeltungsmaßnahmen zu verhindern. Darauf begab sich Mussolini in Begleitung der Aerzte und des Unterstaatssekretärs für auswärtige Angelegenheiten, Grandi, zu seinem Kraftwagen und fuhr nach Hause. Kurz nach seiner Ankunft besuchten ihn die Minister und andere Persönlichkeiten. Er gab dem Innenminister strengen Befehl, jede Störung der öffentlichen Ordnung zu verhindern. Nach dem Anschlag auf Mussolini begab sich der Herzog Aosta zu ihm und gab seiner lebhaften Entrüstung Ausdruck. Mussolini unterrichtete den König telegraphisch über den Anschlag und versicherte ihm, daß er wohlauf sei. Gegen mittag empfing Mussolini den Generalstaatsanwalt und den Untersuchungsrichter, die eine Reihe Fragen zur Untersuchung der Angelegenheit an ihn richteten. Zwei Listen, die beim Pförtner ausgelegt sind, füllten sich mit Unterschriften. Auch die Mitglieder des diplomatischen Korps trugen sich ein. Die ganze Stadt ist beflaggt.

Die Attentäterin ist die dritte Tochter des verstorbenen Barons Ashbourne, des ehemaligen Lordkanzlers von Irland, und die Schwester des gegenwärtigen Lords Ashbourne, der in Frankreich ansässig ist. Sie hat am 25. Februar 1925 in Rom einen Selbstmordversuch unternommen, bei dem sie sich in die Brust schoß. Sie hat damals erklärt, sie habe sich zu Ehren Gottes umbringen wollen; sie wurde daraufhin unter Beobachtung gestellt. Nach ärztlichem Gutachten ist die Verwundung Mussolinis keineswegs besorgniserregend.

Eine Ansprache Mussolinis.

Rom, 7. April.

Mussolini hielt vom Balkon des Palazzo Chicci eine Rede an die ungeheure Menschenmenge, die ihm stürmisch zujubelte. Er sagte: „Ihr wollt für einige Minuten meine Stimme vernehmen, damit Ihr Euch überzeugt, daß ihr Klang sich nicht geändert hat. Ich kann Euch verraten, daß mein Herz nicht schneller schlägt. Ich bin stolz, einer Generation anzugehören, die niemals zittert, sondern stets auf dem vom Schicksal vorgezeichneten Weg vorwärts marschiert. Kein Ereignis und kein Mensch wird den unwiderstehlichen Vormarsch des sieghaften Faschismus aufhalten." Mussolini dankte zum Schluß für die Beweise der Anhänglichkeit, forderte zur Ruhe auf und befahl, daß die Ruhe aufrecht erhalten werde. Nach seiner Rede erscholl langanhaltender Beifall.

Verhinderter Sturm auf die russische Botschaft.

Rom, 7. April.

Vor dem Bekanntwerden der Personalien der Frau, die den Anschlag auf Mussolini ausführte, verbreitete sich das Gerücht, daß sie slawischer Abkunft sei. Ein Trupp Studenten zog darauf nach der russischen Botschaft, um sie zu stürmen, wurde aber durch ein Aufgebot Carabinieri daran gehindert. Zwei Studenten konnten das Portal erklettern; sie wurden jedoch von der Polizei aus dem Garten und aus der Botschaft herausgeholt. Einige Demonstranten warfen im Botschafts- und Konsulatsgebäude Fensterscheiben ein. Auch die polnische Gesandtschaft und die anderen in Betracht kommenden diplomatischen Vertretungen wurden sofort durch Carabinieri gesichert.

Die Feier in Berlin.

Berlin, 7. April.

Schon in den frühen Morgenstunden sieht die Umgebung des Reichspräsidentenpalais eine zahlreiche Menschenmenge. Punkt 9 Uhr 30 Minuten bringt die Kapelle des 9. Infanterieregiments dem Reichspräsidenten aus Anlaß seines 60jährigen Militärjubiläums im Garten seines Hauses

ein Morgenständchen

dar. Kurz nach 11 Uhr vormittags tritt die Wachkompagnie heraus und erweist den ankommenden höheren Offizieren der Reichswehr die Ehrenbezeugung, so u. a. den Chefs der Heeres- und der Marineleitung, Generaloberst v. Seeckt und Admiral Zenker, sowie den beiden Reichswehrgruppenkommandeuren General v. Loßberg (Berlin) und General Reinhard (Kassel).

Gegen 11 Uhr ertönen von den Linden her Trommeln und Pfeifen. Die Stammkompagnie des Wachregiments Berlin marschiert im Parademarsch heran, an den Seiten flankiert von Bereitschaftsschupo. Kurz vor dem Präsidentenpalais setzt die Musik ein. Die Trommler und Pfeifer, dann die Kapelle, dahinter die Fahnen und zuletzt die Kompagnie schwenken ein. Kurze Kommandos ertönen. General v. Loßberg erhält die Meldung des Kompagnieführers der Stammkompagnie und begibt sich in das Palais. Nach wenigen Minuten

erscheint der Generalfeldmarschall v. Hindenburg

in großer Generalsuniform mit dem Marschallstab in der Rechten auf der Treppe, begrüßt von den tosenden Rufen der Menge und schreitet, begleitet vom Reichswehrminister und General v. Loßberg, zunächst die Wachkompagnie ab, wiederum stürmisch begrüßt von den Zurufen der Menge. Die Musik spielt den Präsentiermarsch und setzt dann mit dem Deutschlandlied ein, das von der Menge mitgesungen wird. Darauf wieder Präsentiermarsch und die Fahnen (sie drei des 3 Garderegiments zu Fuß, des Oldenburgischen Infanterieregiments Nr. 91 und des Infanterieregiments Generalfeldmarschall v. Hindenburg, 2. Masurisches Nr. 147) werden im Parademarschritt in das Palais getragen. Noch einmal grüßt der Generalfeldmarschall, noch einmal schreitet er die Wachkompagnie ab und schüttelt einer dort harrenden alten Exzellenz in blauer Generalsuniform die Hand und verschwindet im Gebäude, in dessen großem Saal um 12 Uhr

die Feier

beginnt. Mit klingendem Spiel marschiert die Wachkompagnie wieder ab.

An der Feier nehmen teil Abordnungen der Traditionstruppenteile der durch die Fahnen vertretenen Regimenter, bestehend aus Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften, sowie eine Traditionsabordnung des früheren Panzerkreuzers „Hindenburg", ferner der Reichswehrminister mit den Chefs der Heeres- und der Marineleitung, die Oberbefehlshaber der Heeresgruppen, die Wehrkreis- und die Kavalleriedivisionskommandeure, die leitenden Offiziere des Reichswehrministeriums und die Generäle des Standortes Berlin, der Kommandant von Berlin, eine Abordnung der Heeresbeamten und die beiden Feldpröpste des Heeres, sowie die Flaggoffiziere, die Stationschefs und die Inspekteure der Marine. Dem Festakt wohnt auch der Reichskanzler und Staatssekretär Dr. Meißner bei. Punkt 12 Uhr betritt der Reichspräsident den Saal und tritt vor die Fahnen, die an der einen Längsseite aufgestellt worden sind.

Die Ansprache Dr. Geßlers.

Der Reichswehrminister Dr. Geßler hält darauf folgende Ansprache: „Herr Reichspräsident! Heute jährt es sich zum 60. Male, daß Sie, Herr Reichspräsident, in die preußische Armee eingetreten sind. An diesem Gedenktage nimmt die junge Wehrmacht des Reiches den herzlichsten Anteil, nicht nur weil Sie unser Oberbefehlshaber sind, sondern vor allem, weil wir in Ihrem Leben die Verkörperung der höchsten militärischen Tugenden sehen, der Tugenden der Pflichttreue, der Tapferkeit und der Vaterlandsliebe. Wir haben heute ein Recht, unsere Blicke mit Stolz und Dankbarkeit auf den Feldmarschall des alten und den Oberbefehlshaber des neuen Heeres zu richten, und wir richten die heiße Bitte zum Himmel, daß Gott Sie, Herr Reichspräsident, als großes Vorbild dem Heere und als treuer Führer dem Vaterlande noch recht lange erhalten möge."

Der Dank des Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident erwidert hierauf wie folgt: „Mein Herr Reichswehrminister! Haben Sie herzlichen Dank für die Glückwünsche, die Sie mir zum heutigen 60jährigen Gedenktage meines Diensteintritts namens der Wehrmacht des Reiches dargebracht haben. Aus den Worten, die Sie an mich richteten, entnehme ich mit besonderer Befriedigung die Zusicherung, daß sich die Reichswehr als Erbin der hohen Tradition der alten Armee fühlt und es als ihre oberste Pflicht empfindet, die Tugenden, die unser altes Heer beseelten, zu pflegen. Sie werden es mir alten Soldaten nicht verdenken, daß ich heute, umgeben von diesen sehr würdigen, ruhmbedeckten Feldzeichen, unter denen ich den größten Teil meines Lebens verbracht habe, in wehmütiger, schmerzlicher Erinnerung an die stolze alte Armee zurückdenke. Sie war ein Volksheer, das nicht nur den Zweck, das Vaterland zu schützen, ehrenvoll erfüllt hat, sondern darüber hinaus eine Erziehungsstätte für unser ganzes Volk war, eine hohe Schule der Pflichterfüllung und der Vaterlandsliebe. Was wir an ihr verloren haben, können wir in seiner vollen Bedeutung erst jetzt empfinden, wo sie nicht mehr ist.

Die neue Wehrmacht des Reiches,

deren Vertreter ich hier vor mir sehe, mußte auf anderer Grundlage errichtet werden. Nur gering ist ihre Stärke, und an die Stelle der Ehrenpflicht des allgemeinen Waffendienstes ist die freie Dienstverpflichtung getreten. Aber dadurch, daß die neue Wehrmacht an die große Tradition unserer militärischen Vergangenheit anknüpft und sie wahrt, dadurch, daß sie die hohen Tugenden selbstloser Pflichttreue, hingebender Vaterlandsliebe und opferfreudiger Tapferkeit übernimmt und erhält, ist auch sie ein Hort nationaler Kraft und eine Gewähr für die Erhaltung der soldatischen Eigenschaften in unserem Volke geworden. Von diesem Geiste erfüllt, wird — davon bin ich überzeugt — auch die gegenwärtige Reichswehr und die Reichsmarine getreu ihrem Fahneneide stets ihre Pflicht tun. Sie wird sich unbeirrt vom Lärm der Gegenwart von keinem anderen Gedanken leiten lassen als von dem hingebender Vaterlandsliebe und von der Ueberzeugung, in immer selbstloser Arbeit der Zukunft des deutschen Volkes am besten zu dienen. So grüße ich, der alte Soldat, an diesem Tage der Erinnerung an die Ruhmeszeit des alten Heeres die neuerstandene Wehrmacht des Reiches mit gläubiger Zuversicht, daß sie stets der Taten der Väter würdig sein wird. Gemeinsam, als Kameraden, wollen wir uns zu Deutschland bekennen, indem wir rufen: Unser geliebtes, teures Vaterland, hurra!

Der Empfang der Abordnungen.

Dann empfängt der Generalfeldmarschall eine größere Anzahl von Abordnungen militärischer und kameradschaftlicher Vereine, so des Vereins Graf Schlieffen, des Vereins des 3. Garderegiments zu Fuß, des Regiments „Hindenburg", des Infanterieregiments 191, der ehemaligen Kadetten, des Reichskriegerbundes „Kyffhäuser" und der Offiziersverbände. Auf die an ihn im Namen der Abordnungen gerichtete Ansprache erwidert der Reichspräsident mit Worten des Dankes, in denen er ausführt:

„Die Kameradschaft, wie wir sie immer verstanden haben, bedeutet Zusammenhalten und Einigkeit, und diese Einigkeit tut uns besonders gerade jetzt not, wo unser Volk in Gefahr ist, sich in den Tageskämpfen politischer und konfessioneller Natur zu verzetteln und sich zu schwächen. Wir können aber nur wieder groß und stark werden, in der Welt zu Ehren kommen, wenn wir uns in echtem Zusammenhalten begegnen. Uns dazu zu verhelfen, sind gerade die berufen, die sich zum Geiste der Kameradschaft bekennen."

Nach dieser Feier wurden die Fahnen im Arbeitszimmer des Reichspräsidenten aufgestellt, wo sie bis morgen mittag verbleiben werden.

Am Abend fand ein gemeinschaftliches Essen statt, zu dem die Abordnungen der Traditionstruppenteile, die Generalität der Reichswehr und die leitenden Offiziere des Reichswehrministeriums sowie die Führer der Vereinsabordnungen und andere geladen waren.

*

Die Stadt Bochum an den Reichspräsidenten.

Bochum, 7. April.

Oberbürgermeister Dr. Ruer richtete an den Reichspräsidenten v. Hindenburg folgendes Telegramm:

„Namens der Stadt Bochum darf ich unserem Ehrenbürger zum sechzigjährigen Dienstjubiläum die ehrerbietigsten Glückwünsche aussprechen. Unsere Bevölkerung gedenkt am heutigen Tage in Dankbarkeit Ihrer selbstlosen Hingabe und aufopfernden Pflichterfüllung in allen Schicksalslagen unseres Vaterlandes, die das festeste Fundament der einmütigen Verehrung Ihrer Person bilden."

Die Gratulanten des Auslandes.

Berlin, 7. April.

Unter den ausländischen Gratulanten, die heute im Präsidentschaftspalais erschienen, um dem Reichspräsidenten ihre Glückwünsche zu seinem 60jährigen Militärjubiläum zu überbringen, befanden sich der englische Botschafter, der französische Botschafter, der amerikanische Botschafter, der russische Botschafter, der spanische Botschafter, der argentinische Gesandte sowie die Gesandten von Bolivien, Bulgarien, Estland und der Schweiz.

Kommunale Selbstverantwortung.

Von
Reichsminister Dr. **Külz**.

Aus dem wirtschaftlichen Abhängigkeitsverhältnis der deutschen Gemeinden zum Reich und aus der ganzen politischen und wirtschaftlichen Entwickelung der Nachkriegszeit hat sich ein Aufsichtssystem über die Gemeinden entwickelt, das mit den Grundsätzen der Selbstverwaltung nicht mehr zu vereinbaren ist. Der von Reich, Ländern und Gemeinden in gleicher Weise für 1927 ersehnte endgültige Finanzausgleich, die organisatorische Aufteilung der Aufgaben zwischen Reich, Ländern und Gemeinden und die Durchführung einer grundlegenden Verwaltungsreform in allen Körperschaften des öffentlichen Gemeinschaftslebens, wie sie unbedingt in nächster Zeit vollzogen werden müssen, werden auch die kommunale Selbstverwaltung von den Mißerscheinungen einer allzu stark zentralisierten und betaillierten Aufsicht durch das Reich und durch die Länder befreien müssen. Dieser Befreiungsprozeß wird um so eher und um so gründlicher von sich gehen, je stärker die Selbstverantwortung der Gemeinden nach außen hin in die Erscheinung tritt.

Die Gemeinden sind organische Bestandteile einer höheren Gemeinschaftsordnung, des Staates, der seinerseits an der gesetzmäßigen Handhabung der Selbstverwaltung ein Lebensinteresse hat. Eine Aufsicht ist eine Rechtsnotwendigkeit auch insofern, als die Rechte sowohl der Einzelperson als auch die Rechte der Gesamtheit gegenüber den Willensäußerungen der Selbstverwaltungskörper mit einem Rechtsschutz am Leben bleiben müssen. Die Rücksicht auf die Freiheit der Betätigung und der Entwickelung der Selbstverwaltung fordert aber, daß diese Aufsicht auf das tatsächlich und rechtlich mögliche Mindestmaß beschränkt und in ihrer praktischen Anwendungsform der Wesensart der Selbstverwaltung angepaßt wird. Zur Erreichung dieses Zweckes genügt es vollkommen, wenn der Inhalt der Aufsichtsbefugnis lediglich in der Prüfung der gesetzmäßigen Handhabung der Selbstverwaltung und in der Abstellung von Gesetzwidrigkeiten gefunden wird.

Der Staatsbureaukratie wird es in einzelnen Ländern außerordentlich schwer, sich an den Gedanken zu gewöhnen, daß ohne ihren beseligenden Einfluß die Selbstverwaltungskörper kraft eigener Erfahrung eine ordnungsmäßige Verwaltung zu führen vermögen. Solchen Erscheinungen gegenüber ist der Hinweis gestattet, daß die staatliche Aufsichtsinstanz durchaus keinen Anlaß hat, sich für die Qualität der Verwaltungsarbeit der Selbstverwaltungskörper verantwortlich zu fühlen. Gewiß treten auch in der Selbstverwaltung verwaltungstechnische Mängel und Fehler auf, aber sie finden ihre Korrektur hier mindestens ebenso schnell und gründlich wie beim Staat, und das Drewsche Wort von der reinigenden Wirkung der selbst gemachten Dummheiten gilt für den Selbstverwaltungsbetrieb sicherlich noch mehr als für den der staatlichen Bureaukratie.

Im übrigen spielen ja schließlich bei jeder Aufsichtsübung die Anwendungsformen eine untergeordnete Rolle, das Entscheidende ist der Geist, in dem sie gehandhabt wird. Nicht Bevormundung und Einengung, sondern Rat und Hilfe und gegenseitiges Zusammenwirken zwischen Staatsverwaltung und Selbstverwaltung müssen der Inhalt jeder Aufsicht sein. Bei allen Beteiligten muß die Erkenntnis obwalten: Staatsverwaltung und Selbstverwaltung sind nicht zwei feindliche Schwestern, sondern sie sind gegenseitig bedingt und aufeinander angewiesen.

Neben den Hemmungen, die der Selbstverwaltung von außen her entstanden sind, darf eine objektive Würdigung nicht die Hemmungen verkennen, die der Selbstverwaltung in ihren eigenen Reihen entstanden sind. Es wäre unwahrhaftig, zu verschweigen, daß sich in der Zeit der stärksten Gärung hier und da das Verantwortlichkeitsgefühl in den Vertretungskörpern gelockert hatte. Diese Erscheinungen waren verständlich. In der nachrevolutionären Zeit kamen auch Kräfte in die Vertretungskörper der Selbstverwaltung, die noch stark unter Psychose und politischer Ekstase standen, und denen die Selbstverwaltung Neuland war. Diese Strömungen mußten sich innerlich und äußerlich erst auf dem Boden der Selbstverwaltung zurechtfinden. Wenn dieser Reifeprozeß zum Teil wenig sympathische Bilder gezeitigt hat, so muß man sich mit dem Freiherrn vom Stein trösten: „Man lasse sich durch solche Mängel nicht abschrecken und trage sie mit Geduld; denn sie sind die natürliche Strafe für lange gedulbete Fehler. Die besseren Früchte werden gewiß, wenn auch etwas später, reifen." Stärker und schwieriger zu überwinden ist der Gefahrenkomplex, der sich aus der innerhalb der Selbstverwaltungskörper auftretenden Neigung zur Ueberspannung politischer und parlamentarischer Momente ergibt. Man verwechselt doch noch recht häufig in den Kreisen der Selbstverwaltung „verwalten" und „regieren", und doch kann

das, was im parlamentarischen Regierungsbetrieb des Staates etwas sehr Notwendiges und Nützliches ist, im Betriebe der Selbstverwaltung etwas sehr Verkehrtes und Gefährliches sein.

Nach dem Gang der Entwickelung wird der politische Einschlag in den Vertretungskörpern der Selbstverwaltung stark bleiben. Das braucht an sich auch nicht mit Notwendigkeit zu Unzuträglichkeiten zu führen, aber die politischen Strömungen innerhalb der Selbstverwaltungskörper müssen dem Zweck und dem Wesen der Selbstverwaltung angepaßt und dienstbar sein. Das gleiche gilt von der Anwendung der Grundsätze parlamentarischer Regierungsform. „Staat spielen wollen, wie sich Dr. Luther auf einem deutschen Städtetag ausdrückte, ist auch heute noch gefährlich. Gewiß, wir leben in einer Zeit demokratischer Orientierung des Gemeinschaftslebens, und das Bestreben ist deswegen verständlich und berechtigt, auch die Selbstverwaltungskörper zu Trägern demokratischer Gemeinschaftsideen zu machen, aber nie darf die Selbstverwaltung zum Tummelplatz parteipolitischer Wechselfälle und Ambitionen werden. Selbstverwaltung erschöpft sich nicht in Kommunalpolitik, Verwalten ist eine eigene Kunst und eine eigene Fertigkeit, ein Gestalten nicht nur aus politischer Fähigkeit, sondern aus Persönlichkeitswerten heraus. Gewiß soll den leitenden Beamten der Selbstverwaltung gegenüber die öffentliche Meinung in wirksamster Weise Gelegenheit haben, sich geltend zu machen, aber wehe der Selbstverwaltung und dem deutschen Gemeinschaftsleben, wenn sich die ephemere Existenz, die Eintagsfliegenart unserer Minister in Reich und Staat, auch übertragen sollte auf die Männer, die an der Spitze der deutschen Städte arbeiten sollen. Schließlich liegt die innere Kraft der deutschen Selbstverwaltung nicht in parteipolitischer Dogmatik, sondern in der starken und freien Auswirkung der persönlichen Kräfte und Werte derer, die im Ehrenamte und im Lebensberuf ihr dienen, und in der lebendigen Teilnahme aller Schichten des Volkes.

Der Glückwunsch der Industrie an Hindenburg.

Berlin, 7. April.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie hat an den Reichspräsidenten v. Hindenburg folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet: „Am heutigen Tage, an dem es Ew. Exzellenz vergönnt ist, die seltene Feier des 60jährigen Militärjubiläums zu begehen, bringt der Reichsverband der Deutschen Industrie hiermit seine ehrerbietigen und herzlichen Glückwünsche dar. Er gedenkt in Dankbarkeit der unvergänglichen Verdienste, die sich Ew. Exzellenz in schwersten Kriegszeiten um die Verteidigung des Vaterlandes erworben haben. Im besonderen wird die deutsche Industrie niemals vergessen, daß nur infolge der engen Zusammenarbeit mit der Obersten Heeresleitung die Durchführung des wirtschaftlichen Rüstungsprogramms, das stets mit dem Namen Ew. Exzellenz verknüpft sein wird, möglich war. Das leuchtende Vorbild von rastlosester und äußerster Pflichterfüllung Ew. Exzellenz war jedem in der Industrie tätigen Deutschen neben dem aus seiner Vaterlandsliebe entspringenden Willen ein Ansporn zur Hergabe aller Kräfte für das Reich. Möge es Ew. Exzellenz beschieden sein, noch lange Jahre in dem andauernden schweren Ringen um des Reiches und seiner Wirtschaft Zukunft unser bewährter Führer zu bleiben."

Der Reichspräsident an den Reichsfinanzminister.

Berlin, 7. April.

Der Reichspräsident richtete an den Reichsminister der Finanzen, Dr. Reinhold, folgendes Schreiben: „Mit lebhafter Befriedigung habe ich davon Kenntnis genommen, daß es in diesem Jahre der vereinigten angestrengten Arbeit des Reichsfinanzministeriums und des Reichstages wie des Reichsrates zum ersten Male seit 15 Jahren wieder gelungen ist, trotz mannigfacher Schwierigkeiten das Reichshaushaltsgesetz rechtzeitig zu verabschieden und so der Wirtschaft des Reiches die gesetzmäßige Unterlage für das neue Rechnungsjahr zu geben. Ebenso durfte ich mit Befriedigung feststellen, daß auch die der Linderung der Notlage unserer Volkswirtschaft dienenden Steuergesetze trotz anfänglicher parlamentarischer Schwierigkeiten von einer großen Mehrheit des Reichstages verabschiedet werden konnten. Daß beides erreicht worden ist, ist neben den Verhandlungen des Herrn Reichskanzlers in hervorragendem Maße der umsichtigen und unermüdlichen Arbeit zu danken, mit der Sie, Herr Reichsminister, und die leitenden Beamten Ihres Ressorts, dieses wichtige Werk der Gesetzgebung behandelt und durchgeführt haben. Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen und den beteiligten Herren des Reichsfinanzministeriums hierfür meinen Dank und meine Anerkennung auszusprechen."

Die Abgabe der Steuererklärungen und die Steuervorauszahlungen.

Berlin, 7. April.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Steuerpflichtige, die ihre Erklärung zur Einkommensteuer oder zur Körperschaftssteuer nicht bis zum 8. April 1926 beim Finanzamt abgegeben haben, Zuschläge wegen verspäteter Abgabe zu gewärtigen haben. Am 10. (Schonfrist 17.) April ist die Vorauszahlung für die Einkommensteuer und die Körperschaftssteuer für das erste Kalendervierteljahr 1926 fällig. Voranmeldungen dafür sind wie bisher also nach den Bestimmungen der zweiten Steuernotverordnung abzugeben. Die Vorauszahlung ist demgemäß bei Gewerbetreibenden nach Umsatz und Vermögen, bei freien Berufen und größeren Gehaltsempfängern, Hausbesitzern und Rentnern usw. nach dem Ueberschuß der Einkünfte über die Werbungskosten zu berechnen. Die Milderungsvorschriften des Steuerüberleitungsgesetzes finden Anwendung. Lediglich bei buchführenden Gewerbetreibenden gilt die Bestimmung über die Zwischenbilanz nicht mehr. Deshalb dürfen diese, wie durch Ministerialerlaß vom 10. Februar 1926 bekannt gegeben, ihre Vorauszahlungen in Höhe von einem Viertel des Betrages entrichten, der sich nach der abgegebenen Steuererklärung als Steuerschuld ergibt. Für andere Pflichtige ist dagegen die Berechnung der Vorauszahlungen nach der Steuererklärung nicht zulässig.

Deutschland wünscht ein Kolonialmandat.

Berlin, 7. April.

Obgleich das Problem der Umgestaltung des Völkerbundsrates gegenwärtig in erster Linie das Interesse der Mächte in Anspruch nimmt, rückt doch auch die Frage der Kolonialmandate immer mehr in den Vordergrund. Unter den Alliierten bestehen über die Mandatsrechte verschiedener Nationen offenkundige Meinungsverschiedenheiten, die zu einer Klärung drängen. Zudem erhebt neuerdings auch Italien Anspruch auf weitere Mandate. Die Meldung, daß Mussolini in London Verhandlungen über die Abtretung des englischen Kolonialmandats über das frühere Deutsch-Ostafrika angeknüpft habe, ist zwar bis jetzt noch nicht bestätigt worden, aber auch ein offiziöses Dementi aus dem Foreign Office ist ausgeblieben. Es ist natürlich, daß eine italienische Anfrage hinsichtlich Ostafrikas in England wenig Gegenliebe gefunden hat; für England besteht nicht der geringste Grund, sich einer Kolonie zu entledigen, in die viel Geld hineingesteckt worden ist. Sehr bezeichnend sind die Auslassungen des „East Afria" über den kolonialen Handel; das Blatt schreibt: „Deutschland macht große Fortschritte in der Eroberung der ostafrikanischen Märkte und ist auf dem Wege, die gleiche Position in diesem Handel zu erringen, die es vor dem Kriege besaß." Diese Befürchtungen Englands sind nicht ganz unbegründet; denn Deutschland hat ungefähr den gleichen Anteil inne wie Japan, Holland und Belgien. Die offiziös inspirierte „Tägliche Rundschau" stellt fest, daß der deutschen Regierung bisher keine Versprechungen hinsichtlich einer sofortigen Mandatszuerteilung gegeben worden sind. Das Blatt betont jedoch, daß mit dem Eintritt in den Völkerbund der dauernde Ausschluß von den überseeischen Kolonien nicht aufrecht erhalten werden kann. Die Reichsregierung werde, sobald der Eintritt in den Völkerbund vollzogen sei, bei der ersten sich bietenden Gelegenheit die Forderung auf Uebertragung eines Kolonialmandats anmelden.

Der Barmat-Prozeß.

Berlin, 7. April.

Der Prozeßbeginn gegen die Brüder Barmat ist auf den 17. Juli anberaumt. Es sind vorläufig zwölf Wochen für die Beratungen vorgesehen. Der vorliegende Abschluß der Liquidationskommission hat zu Anfang gesetzt, daß die Staatsbank und die Reichspost von den an Barmat gegebenen Krediten keinen Pfennig zurückerhalten werden.

Der Prozeß Kußmann-Knoll.

Berlin, 7. April.

Vor dem erweiterten Schöffengericht Berlin-Mitte begann heute der Prozeß gegen den früheren Staatanwaltschaftsassessor Dr. Kußmann und den Hauptmann a. D. Knoll wegen unbefugter Beiseiteschaffung von Akten und Urkunden. Es handelt sich dabei um die Aufrollung von Vorgängen in dem im Winter 1925 bei der Staatsanwaltschaft I in Berlin zur Ermittelung in Sachen Kutisker und Barmat eingerichteten Sonderdezernat, in dem u. a. die Staatsanwälte Dr. Kußmann und Dr. Caspari arbeiteten. Gegen diese beiden Staatsanwälte wurden sowohl in der Oeffentlichkeit als auch im Untersuchungsausschuß des Landtages Angriffe in der Richtung erhoben, daß sie Aktenstücke aus dieser Untersuchungssache einem Teil der Presse zu politischen Kampfzwecken zugeleitet hätten. Die Führung der Untersuchung im Falle Barmat wurde dann diesen beiden Beamten der Staatsanwaltschaft abgenommen und der Generalstaatsanwaltschaft beim Kammergericht übertragen. Die Anklage wirft Dr. Kußmann und dem Hauptmann Knoll als dem Leiter eines Nachrichtenbüros vor, daß sie zwecks Veröffentlichung in der Presse eine Reihe von Urkunden, darunter die Abschrift eines Barmat belastenden Protokolls über die Vernehmung eines holländischen Zeugen, sowie das Protokoll über die Vernehmung des in dieser Sache vorübergehend verhafteten Justizrates Dr. Werthauer beiseite geschafft hätten. Die Anklage wird von den Oberstaatsanwälten Tetzlaw und Sturm vertreten. Die Verteidigung, die in den Händen der Rechtsanwälte Dr. Lütgebrunne (Göttingen) und Dr. Rötter (Berlin) liegt, will durch eine Reihe von Zeugen den Beweis dafür antreten, daß die Staatsanwälte jenes Sonderdezernates durchaus im Rahmen ihrer Aufgabe gehandelt hätten. Unter den Zeugen befinden sich der frühere Oberstaatsanwalt und jetzige Landgerichtsdirektor Dr. Linde, Chefredakteur Bacmeister, Schriftsteller Breithaupt sowie eine Reihe von Kriminalbeamten, ferner der frühere Staatsanwaltschaftsrat Peltzer und Staatsanwalt Höltz. Der Prozeß endete mit der Freisprechung beider Angeklagten, da nicht erwiesen sei, was die Anklage rechtfertigen könne. Die Kosten des Verfahrens wurden der Staatskasse auferlegt.

Tagung des evangelischen Reichselternbundes.

Jena, 7. April.

Hier trat unter Beteiligung von 200 Vertretern der Elternorganisationen und Vertretern befreundeter Verbände aus allen Teilen des Reiches der evangelische Reichselternbund, die führende Großorganisation der Elternbewegung in Deutschland, zu einer Ostertagung zusammen. In mehrtägigen Verhandlungen wird das Elternparlament zu den aktuellen Fragen der Schul- und Kulturpolitik und der modernen pädagogischen Bewegung Stellung nehmen. Offizielle Vertreter haben entsandt das Reichsministerium des Innern, der deutsche evangelische Kirchenausschuß, der thüringische Landeskirchenrat und eine Reihe anderer kirchlicher Behörden, die großen evangelischen Lehrer-, Religionslehrer- und Frauenverbände, der Reichsverband der Elternbeiräte an den mittleren Schulen und mehrere politische Parteien. Den Vorsitz führten an Stelle des verhinderten Präsidenten des Reichselternbundes Unterstaatssekretär a. D. Dr. Conze und Senatspräsident Dr. Radtke (Berlin). Ein festlicher Begrüßungsabend, dem eine geschlossene Vorstandssitzung des Reichselternbundes voranging, vereinigte die auswärtigen Teilnehmer mit der evangelischen Elternschaft Thüringens und der Stadt Jena. Sprecher der verschiedenen Landesteile erstatteten Bericht über den Stand der Bewegung, die heute in achtzehn Provinzen und Ländern festen Fuß gefaßt hat, sowie über die geleistete mannigfaltige schulpolitische und pädagogische Arbeit. In einer einstimmig angenommenen Entschließung ersucht der evangelische Reichselterntag die Reichsregierung, unverzüglich den angekündigten Entwurf eines Reichsschulgesetzes vorzulegen, das dem Elternrecht gebe, was ihm nach der Reichsverfassung zukomme. Dabei erklärt der Elternbund, daß für ihn nur eine Lösung der Schulfrage annehmbar sei, die der sogenannten Gemeinschaftsschule keine Vorzugsstellung als Regelschule zuerkenne. Die evangelische Elternschaft erwarte, daß die Reichsregierung ihren wiederholten Zusagen entspreche und dabei dem evangelischen Erziehungswillen die ihm gebührende Achtung entgegenbringe.

Steuerbelastung der Einfuhr ins Saargebiet.

Saarbrücken, 7. April.

Nachdem die 30prozentige Erhöhung der Sätze des französischen Zolltarifs auch für die Einfuhr in das Saargebiet in Kraft gesetzt worden war, ist nun auch die Einfuhrumsatzsteuer von 1,3 auf 2 Prozent und die Kohleneinfuhrsteuer von 1,8 auf 2,5 Prozent im Saargebiet erhöht worden. Die Handelskammer hat bei der Regierungskommission gegen diese neue überaus schwere Belastung der Saarwirtschaft nachdrücklichst Einspruch erhoben.

Wiederaufnahme der englisch-französischen Schuldenverhandlungen.

Paris, 7. April.

Wie das „Echo de Paris" erfahren haben will, ließ Schatzsekretär Winston Churchill dem französischen Finanzminister Peret mitteilen, daß er ihn sehr gern in London sehen würde, um mit ihm über die Regelung der Schuldenfrage vor Ende April zu verhandeln. Peret wisse jedoch noch nicht, wann er nach London reisen könne, doch habe er bereits mit seinen Vorgängern gesprochen. Es sei möglich, daß ein Beamter des Finanzministeriums nach London geschickt werde, um den Finanzminister über die Möglichkeit einer Verständigung zu unterrichten. Der Minister selbst werde die Verhandlungen ohne Zweifel nicht vor den letzten Tagen des April aufnehmen können, also nicht vor dem Zeitpunkt, an dem Kammer und Senat wegen der Tagung der Generalräte in die Ferien gingen.

Neugruppierung der dritten Internationale.

Moskau, 7. April.

Die kommunistische Internationale hat den Beschluß gefaßt, die nichtrussischen kommunistischen Parteien nach dem System der Gruppeneinheiten zu reorganisieren. Dadurch soll die Wirksamkeit der Zusammenarbeit der Parteien in denjenigen Ländern gesteigert werden, die ähnliche wirtschaftliche oder geographische Verhältnisse haben. So sollen alle baltischen Länder eine Gruppe bilden; ebenso Japan, Kanada und die Vereinigten Staaten eine andere. Deutschland steht für sich und ist in keine Gruppe eingeschlossen. Thälmann und Remmele wurden zu deutschen Vertretern im Präsidium der kommunistischen Internationale ernannt.

Abänderung der griechischen Verfassung.

Athen, 7. April.

Das „Amtsblatt" veröffentlicht ein Dekret, wonach einige Bestimmungen der Verfassung abgeändert werden. Danach kann der Präsident der Republik die Kammer jederzeit vor Ablösung ihrer Wahlperiode auflösen. Es ist nicht zulässig, während ein und derselben Session einen Mißtrauensantrag gegen eine Regierung einzubringen, die bereits ein Vertrauensvotum erhalten hat. Diese Einschränkung findet keine Anwendung auf einen Mißtrauensantrag gegen einen einzelnen Minister, es sei denn, daß die Regierung sich mit diesem Minister solidarisch erklärt. Der Präsident der Republik hat einmal in jeder Saison das Recht, eine Entscheidung der Kammer darüber zu verlangen, ob die Regierung ihr Vertrauen besitzt oder nicht. Das Dekret führt zur Begründung an, daß es bei der gegenwärtigen Form das Parlamentarismus in Griechenland Schwierigkeiten bereite, feste und dauernde Regierungen zu bilden.

Politische Uebersicht.

+ **Die ungarischen Frankenfälschungen.** Gegen den ungarischen Feldbischof Stefan Zadravetsch, Leiter einer Abteilung des ungarischen Kultus- und Unterrichtsministeriums, wurde die dem Disziplinarverfahren vorangehende Untersuchung angeordnet.

+ **Der italienische Oppositionsführer Amendola †.** Der italienische Oppositionsführer Amendola ist in einer südfranzösischen Stadt an den Folgen einer Mißhandlung gestorben, die er beim letzten Ueberfall am Monte Cattini erlitten hatte.

+ **Der Drusenführer Emir Hamed Atrasch gefallen.** Der „Morningpost" zufolge liegt in Jerusalem eine Meldung vor, wonach Emir Hamed Atrasch, einer der Führer der aufständischen Drusen, in einem Kampfe bei Manrabe gefallen ist.

+ **Vermehrung der japanischen Flugzeuggeschwader.** Die japanischen Flugzeuggeschwader sollen bis 1931 auf 28 (jetzt 12) erhöht werden.

Zweiter Kongreß für Evangelische Kirchenmusik in Dortmund.

Während sich der vor zwei Jahren in Essen abgehaltene erste Kongreß für Evangelische Kirchenmusik in Westfalen und Rheinland mit dem vierhundertjährigen Jubiläum des evangelischen Gesangbuches beschäftigte, steht die jüngste Tagung des Verbandes in Dortmund im Zeichen einer Art Jubelfeier für Luthers Deutsche Messe. Schon zur Eröffnung der auf vier Tage verteilten Vorträge und praktischen musikalischen Uebungen hatte sich eine recht beträchtliche Zahl von Geistlichen, Lehrern, Chorleitern und Sängern aus den westlichen Schwesternprovinzen eingefunden. Pfarrer Glebe (Bochum), der als Vorsitzender die Gäste grüßte, mußte zunächst die betrübliche Mitteilung von einer Erkrankung Musikdirektor Holtschneiders machen, wodurch in dem Plan der Konzertveranstaltungen eine Verschiebung etlicher Darbietungsankündigungen notwendig wurde. Nachdem der Redner seiner Freude über die lebendige Entwickelung der Kirchengesangspflege in den letzten Jahrzehnten Ausdruck gegeben und die Hoffnung ausgesprochen hatte, daß nunmehr auch die Jugend berufen sein möge, durch Liebe zum Kirchenlied unserem verarmten Volke Kräfte der Ermunterung und Reinigung ins Herz zu senken, überbrachte Generalsuperintendent D. Zöllner (Münster) die Segenswünsche des evangelischen Konsistoriums und der evangelischen Kirche zur Tagung, deren Ergebnissen man mit Spannung entgegensehe. Da man gegenwärtig in der Landeskirche vor einer durchgreifenden Revision der Agende stehe, werde die opferwillige tatkräftige Mitarbeit des Kongresses für Kirchenmusik mit besonderem Dank entgegengenommen. Präses D. Kokelke (Schwelm) sprach im Namen des Kirchenrats der Provinz Westfalen und nannte die Arbeit der Vereinigung ein Stück Volksmission, die in Stadt und Dorf im Sinne des Kurrendedienstes edlen Samen in die Herzen lege, damit der Choral zum Volkslied werde. Oberbürgermeister Dr. Eichhoff, der die Gäste namens der Stadt Dortmund willkommen hieß, verwies auf den rechten Resonanzboden, den die kirchenmusikalische Bewegung gerade in dieser Stadt der roten Erde schon seit Jahren durch Musiker von Ruf, wie Karl Holtschneider, Gerard Bunk und Dr. Hensel, erhalten habe. Superintendent D. Winkhaus grüßte im Auftrage der Kreissynode und der evangelischen Kirchengemeinde Dortmund. Interessante lokalgeschichtliche Erinnerungen streiften die Entwickelung der Kirchenmusik in den letzten zwölf Jahren und klangen in den Wunsch aus, daß die Tagung eine bedeutsame Etappe werden möge, die Seele des Volkes zu einer singenden und klingenden zu machen. Den evangelischen Kirchengesangverein für Deutschland vertrat Pfarrer Plath (Essen). Er bezeichnete als die Brennpunkte liturgischer und kirchenmusikalischer Arbeit Württemberg und den Westen und hegte die Hoffnung, daß man sich anderwärts an den Erfolgen entzünden werde. Der Fachberater des evangelischen Oberkirchenrats und Lehrer an der staatlichen Akademie für Kirchen- und Schulmusik, Professor Reimann, wies darauf hin, daß auch dem Lied unserer Zeit die Zunge gelöst werden möge. Nachdem noch ein Vertreter des Niedersächsischen Kirchenchorverbandes gesprochen hatte, verbreitete sich Geheimrat Professor Dr. Smend (Münster) über den Inhalt des Vorworts Luthers zur Deutschen Messe und beantwortete dabei die Fragen: „Wer ist ein Christenmensch?" und „Worin besteht das Wesen der christlichen Gottesdienstfeier?" im Lichte der Gegenwart. Dr. Kickhefel (Frankfurt), ein ärztlicher Fachmann, reihte einen instruktiven Vortrag über die „Physiologie der Stimme" an. Am Abend fand in der dichtbesetzten Marienkirche ein österlicher Gottesdienst nach Luthers Grundsätzen in der Deutschen Messe 1526 (allerdings ohne den Abendmahlsteil) statt. Man hörte Vorsänger und Chor in psalmodischem Wechselgesang, vernahm die Weise des Gregorianischen Choralstils vom Altar her, brachte durch vierstimmige homophone geistliche Gesänge (Marienkirchenchor unter Studienrat Weiß, an der Orgel Organist Schröder) und von der Gemeinde gesungene unbekanntere Lutherchoräle lebendige Wechselwirkungen in das Gabenbild, in dessen Brennpunkt Dr. Zöllners Luther-Predigt stand.

M. V.

Die Münchener neue Sezession.

Eine Anzahl Künstler der neuen Münchener Sezession haben die Städtische Gemäldegalerie für April mit ihren Werken beschickt. Man sieht wieder das verschiedenartigste Schaffen, da in den drei Sälchen wohl ein Dutzend Maler zu Worte kommen. Da sie nicht unter einem irgendwie augenfälligen Gesichtspunkte hier miteinander vereinigt sind, fehlt dem Ganzen die Geschlossenheit des Eindrucks, den beispielsweise die März-Ausstellung vermitteln konnte. Man muß sich aus der Zahl der Bilder selbst suchen, was besonders ins Auge fällt. Es können hier nur wenige Stücke genannt sein. Am stärksten spricht zu uns wohl Franz Doll in seiner vergeistigten „Prophetin" und im prächtigen Selbstbildnis. Man könnte den Maler selbst für einen Pater halten. Aber gerade diese beiden an Rembrand mahnenden kostbaren Bilder haben solch unglückliche Plätze gefunden, daß man wünschen möchte, sie würden bald in ein besseres Licht gerückt, da sie weit über vieles hinausragen, was sonst zu sehen ist.

Professor Carl Caspar ist den Besuchern kein Neuer, er bringt wieder zwei biblische Themen, „Moses und der brennende Dornbusch" sowie den „Hahnenschrei" bei der Verleugnung des Herrn durch Petrus im Vorhofe des Hohenpriesters. Beide Bilder sind voll packender Einzelheiten und zeigen starke erzählende Kraft sowie malerische Gestaltungsgabe. Max Unolds neue Sachlichkeit in seinen Stilleben kann wohl fesseln aber nicht bis zur Begeisterung erwärmen. J. W. Schulein hat einige farbenfrohe Landschaften aus München und Paris (Notre Dame) beigesteuert, die auch tief empfundene architektonische Schönheiten erkennen lassen. Adolf Schinnerers poesievolle „Nachtlandschaft" wird viele Bewunderer finden, raunt es doch süß in den Zweigen, die von einem kleinen Fenster aus indirektes Licht empfangen. Draußen stehen die Sterne am dunkeln Himmel und man vermeint, das vorübereilende Bächlein plätschern zu hören. Hans Gött gibt ganze Landschaften, die in Nacht und Nebel geheimnisvoll zu versinken scheinen. Es liegt erhabene Stimmung in diesen Stücken. Von Josef Eberg wird gleich am Eingange das feine Gesicht der „Mutter mit dem Kinde" den Beschauer reizen können. Fritz Claus und Fritz Kölle zeigen diesmal sehr charakteristische Köpfe (Skulpturen), deren nähere Betrachtung sich wohl lohnt.

M. F.

= **Eine seltene Messeaufführung** veranlaßte am Ostermontag der Kirchenchor der Propsteikirche unter W. Winkelmanns stilsicherer Leitung. Man hörte in sauberer Ausführung einmal Mozarts Missa brevis in C-dur (Orgelsolo-Messe) für gemischten Chor.

= **Georg Okonkowski †.** Der bekannte Operettenlibrettist Georg Okonkowski ist im Alter von 61 Jahren an einem Herzleiden gestorben. Okonkowskis Tätigkeit ist eng verknüpft mit den Anfängen Gilberts. Ihre ersten gemeinsamen Arbeiten: „Polnische Wirtschaft", „Die keusche Susanne", begründeten Gilberts Popularität und machten auch den Namen des Librettisten bekannt. In den folgenden Jahren schrieb Okonkowski unzählige Operettenlibretti, Possen und Schwänke.

= **Die erledigte Gagenkonvention.** Die Gagenkonvention der Berliner Bühnenleiter, die von den Schauspielern zum Gegenstand einer Klage gemacht worden war, ist dieser Tage von dem Berliner Landgericht für ungültig erklärt worden, weil sie gegen die guten Sitten und den guten Geist der Reichsverfassung verstoße. Der Bühnenverein will gegen dieses Urteil Berufung an das Kammergericht einlegen.

= **Der Schauspieler Gärtner freigelassen.** Der Schauspieler Josef Gärtner, der vom Süddeutschen Senat des Staatsgerichtshofes zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war, weil er auf einem kommunistischen Parteifeste aufreizende Gedichte rezitiert hatte, ist unter der Bedingung begnadigt worden, daß nicht wegen eines innerhalb von drei Jahren nach der Entlassung aus der Strafhaft begangenen Verbrechens oder vorsätzlichen Vergehens Verurteilung zu einer Freiheitsstrafe von mehr als einem Monat erfolgt.

= **Bühnenvolksbund.** Der Vorverkauf zum Schauspiel „Luise, Kronprinzessin von Preußen" von Ludwig Berger hat bereits begonnen. Die genannte Aufführung ist eine Pflichtveranstaltung für Serie A, zu der auch, infolge der Ferien, eine Anzahl von Karten für Serie B zur Verfügung stehen. Den Besuchern der Serie B kann auf Wunsch der Besuch dieser Aufführung als Pflichtvorstellung für den Monat April angerechnet werden. Schüler und Schülerinnen erhalten die üblichen Vergünstigungen; dasselbe gilt auch für Erwerbslose.

August Thyssens letzte Fahrt.

Kettwig, 7. April.

Bei schönstem Frühlingswetter eilen auf blütenumsäumten Straßen ungezählte Autos durch das liebliche Ruhrtal gen Kettwig zur Beisetzung des Großindustriellen Dr. August Thyssen. Tausende von Fußgängern ziehen über die im ersten Grün prangenden Berge demselben Ziele zu. Ein wenig abseits der Straße, in Waldeinsamkeit, ragen die Türme des alten, romantischen Schlosses Landsberg aus dem zartgrünen Schleier und den Blüten der umgebenden Bäume. Die schwarzen Fahnen am Giebel des Schlosses bilden einen eigenartigen Kontrast zu dem lachenden Frühling. Der große Saal des Schlosses ist zu einer Kapelle umgewandelt. Schwarz verhangen sind die Wände und die großen Fenster, umflort die großen Kristallkronleuchter, und unter den Lorbeerbäumen zwischen brennenden Kandelabern im einfachen Eichensarg ruht der Heimgegangene, zu seinen Häupten eine Kreuzigungsgruppe von Rodin aus weißem Marmor. Wirklicher Blumenschmuck fehlt, dem Wesen des Heimgegangenen entsprechend. Auf dem großen Rasenplatz vor dem Eingang liegen ungezählte mächtige Kränze aus wunderbarsten Blumen, die die letzten Grüße der eigenen Werke und der großen industriellen Verbände darstellen. Um ½3 Uhr traf Kardinal Dr. Schulte in Begleitung von mehreren Kanonikern auf dem Schlosse ein. Um 3 Uhr begab sich Kardinal Dr. Schulte unter Assistenz zum Sarge des Toten, während im Schloßhof die vereinigten Gesangvereine der Thyssenwerke einen Psalm eindrucksvoll vortrugen. In Gegenwart der vom Reichspräsidenten und den einzelnen Ministerien entsandten Vertreter, des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, der ungezählten führenden Persönlichkeiten der Wirtschaft und mehrerer Oberhäupter der umliegenden großen Städte nahm Kardinal Dr. Schulte die feierliche Einsegnung vor, während gleichzeitig sämtliche industriellen Werke Thyssens zum Zeichen der Trauer für fünf Minuten ihren Betrieb unterbrachen. In seiner Ansprache lobte Kardinal Dr. Schulte den Hingeschiedenen als einen Mann der Tatkraft, des Könnens und des Erfolges, aber gleichzeitig als charaktervollen, demütigen Christen. Mit Gebet schloß die Feier. Während die Gesangeverine das Lied „Ueber den Sternen" künstlerisch zu Gehör brachten, wurde der schlichte, schmucklose Sarg auf den vierspännigen Galawägen gehoben, und der Zug mit sehr vielen Fahnen setzte sich unter Fanfarenmusik zum Friedhof in Bewegung. Auf dem Wege vom Schloß durch den Ort zum Grabe bildeten Werksangehörige Spalier und zwar Bergknappen in Galauniform mit umflorten Grubenlampen, Eisenbahner und die Feuerwehren der Werke. Nach etwa 30 Minuten Weges, der zum Teil durch herrlichen, grünen Wald führte, war der fast in unmittelbarer Nähe des Schlosses auf Bergeshöhe idyllisch gelegene schlichte Waldfriedhof erreicht. Umgeben von frisch grünenden Lärchen liegt das einfache Grab August Thyssen, in das er zur letzten Ruhe gebettet wurde.

Thyssens Erbe.

Wie wir hören, hat Thyssen die letztwillige Verfügung getroffen, daß nach seinem Ableben irgend eine Aenderung in der Konstruktion des Gesamtkonzerns nicht vorgenommen werden soll. Die Gesamtleitung wird auf Dr. Fritz Thyssen übergehen, der bereits in den letzten Jahren mit seinem Vater gemeinsam der eigentliche Leiter des Werkes war.

August Thyssen ist für die Welt schon lange ein stiller Mann gewesen. Eigentlich schon seit dem Kriege. Die letzten anderthalb Jahrzehnte dieses Lebens waren der Verwaltung der eigenen Werke gewidmet, ihrer Arbeit für den Krieg und ihrer Umstellung nach dem Kriege. Der Friedensschluß hat ihm einen beträchtlichen Teil davon genommen, so die Beteiligung an den riesigen Erzlagern der Normandie mit ihrer unermeßlichen Zukunft, so vor allem das große Werk in Hagendingen, dessen höchst moderner Ausbau sein Stolz gewesen war. Das hat ihn nicht gelähmt. Mit der Entschädigung, die das Reich ihm für die abgetretenen Besitztümer zahlte, hat er zum Ersatz ein neues gewaltiges linksrheinisches Stahlwerk aufgebaut. Darüber hinaus aber hat er in diesen Jahren eine Expansion großen Stils nicht mehr getrieben. Er gehörte, so schreibt die „Frankf. Ztg.", nicht zu den Königen der Inflation, die allen anderen voran diese Periode riesiger Expropriation dazu ausnutzten, mit geliehenem Schwundgeld neuen Sachwertbesitz größten Stils unter ihre Herrschaft zu bringen. Ein stiller Mann war er geworden. Aber nicht das ist das eigentlich Erstaunliche an diesem Leben, das jetzt mit dem Tode des 84jährigen seinen Abschluß gefunden hat. Sondern erstaunlich ist vielmehr das andere: daß August Thyssen auch bis in das sechste Jahrzehnt seines Lebens hinein ein stiller Mann gewesen ist, nach außen gar nicht hervortretend und eigentlich nur in kleineren Zirkeln der Eingeweihten bekannt — um dann, fast mit einem Schlage, plötzlich ganz im Vordergrunde der deutschen Industrieentwicklung zu stehen, ihr die Richtung weisend und eine bis dahin unerhörte Macht- und Herrschaftsgewalt in seiner Person vereinigend. Die Zeit um die Jahrhundertwende etwa bezeichnet diese Wende auch in dem Schicksal August Thyssens. Das ihr folgende Jahrzehnt in der Entwicklung der deutschen Montanindustrie stand unter seinem Zeichen. In ihm wurde August Thyssen der erste, den man in Deutschland einen Milliardär nennen konnte, ein Milliardär zwar nicht nach der Höhe seines eigenen Vermögens, aber nach dem Umfang derjenigen Vermögenskomplexe, die er wenigstens zeitweise beherrschte. August Thyssen wurde in der deutschen Montanindustrie ein. Propagandist des Trusts. Bei sich selbst begann er. Er war der erste, der erkannte, daß in den neunziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts infolge ökonomischer und technischer Umwälzung die Zeit der reinen Walzwerke, soweit sie sich nicht auf Spezialitäten werfen, sondern Massen produzieren wollten, zu Ende ging, daß die Zukunft in der Montanindustrie dem gemischten Betriebe gehörte, der über eigene Rohstoffe verfügt und der zugleich sein Halbfabrikat, statt es zu verkaufen, im eigenen Betriebe bis zur höchstmöglichen Verfeinerung selbst verarbeitet. So erweiterte er in den neunziger Jahren sein reines Walzwerk zum Stahlwerk, um kein Halbzeug kaufen zu müssen, dessen Preis die Verbände verteuerten, und dann erweiterte er sein Walzwerk zu vermehrter Produktion von Stabeisen, Walzdraht und Blechen, um die wachsende Erzeugung seines Stahlwerkes selbst zu verfeinern. In den Kreisen der reinen Walzwerke erklärte man ihn damals einfach für verrückt, weil man nicht begriff, worum es ging. August Thyssen aber ließ sich nicht irre machen. Er warf sich, und zwar in immer größerem Maßstabe, auf die Kohle und auf das Erz, um auch mit dem Bezuge dieser Rohstoffe unabhängig zu sein. Er baute zugleich die Verfeinerung noch immer stärker aus bis zur Angliederung eigener Konstruktionswerkstätten, Maschinenfabriken usw. So wurde er groß. Schier unbegrenzt waren schließlich die Geldmittel, über die er gebieten konnte, weil sein materieller Erfolg jegliche Kreditingabe rechtfertigte. So drang er allmählich auch in die Verwaltung der größten Aktienunternehmungen der rheinisch-westfälischen Montanindustrie ein. Politisch gehörte er der Zentrumspartei an, ist aber im Parteileben niemals hervorgetreten.

Fehrenbach, der Mensch.

Von
E. Nigma.

Im Reichstagsrestaurant sitzt ein großer starker Mann, breitschultrig, satt, behäbig mit etwas angegrautem Haupt- und Barthaar und erzählt den um ihn herumsitzenden Reichstagskollegen und auch einer Kollegin süddeutsche Schwänke. Alles lacht, je nach dem Temperament laut, leise, abgetönt. Aber das Lachen aller Zuhörer geht in den Lachsalven des Erzählers selbst unter. Nie hörte man ein froheres, kindhafteres Lachen. Erfrischend wirkt es auf alle müden und abgearbeiteten Geister.

Der Erzähler ist Constantin Fehrenbach, Reichskanzler a. D. und Reichstagsabgeordneter. Nicht verbittert, wie andere Kanzler, die erst einmal große Reisen machten, um ihren Sturz zu vergessen, nahm er nach seinem Rücktritt vom Amt die parlamentarische Tätigkeit, als ob nichts gewesen wäre, wieder auf. Dabei wußte er genau, daß die ihm in seiner Amtszeit beschiedenen Mißerfolge eine große Hoffnung vernichtet hatten. Er war aus der Liste der Dauphins, die vielleicht einmal als Reichspräsident in die Wilhelmstraße Nr. 73 einziehen würden, gestrichen.

Als Reichskanzler gab man ihm den Spitznamen „Liedervater", nicht nur, weil er fünfunddreißig Jahre Vorsitzender des Freiburger Männergesangvereins gewesen war und gern von den frohen Sangesfahrten mit diesem Verein erzählte, sondern auch wegen seiner unerschütterlichen liebenswerten und liebenswürdigen Frohnatur. Er hatte die starke Fröhlichkeit des komplizierten Menschen, freilich auch die Sentimentalität. In der Politik darf und kann es aber Sentimentalitäten nicht geben; denn der Resonanzboden hierfür fehlt. So fand die Beteuerung Fehrenbachs auf der Konferenz von Spaa im Juli 1920, er sei ein alter Mann und wolle nicht als Wortbrüchiger in die Grube fahren, kein Echo bei den Vertretern der Entente. Man lächelte nur ein wenig über den menschengläubigen Vorsitzenden der deutschen Abordnung, der in des Reiches schwerster Zeit die schwere Last der Kanzlerwürde trug. Auch innenpolitisch war er als Chef der Reichsregierung manchmal zu sentimental, so als er in einer gemeinsamen Sitzung der Reichs- und preußischen Staatsminister, die zufällig kurz vor Weihnachten stattfand, entstandene Differenzen mit dem Hinweis auf das bevorstehende Weihnachtsfest, das Fest der Liebe, zu begleichen suchte.

Fehrenbach war der älteste unter den neun Reichskanzlern des Nachnovembers und der erste unter ihnen, der heimgegangen ist. Er litt an perniciöser Anämie, die unheilbar ist, und mußte wochenlang im Todeskampf liegen; denn abgesehen vom Blut war sein Körper stark und unverbraucht. Kein anderer Kanzler wird als Mensch so tief betrauert werden, er war der menschlichste und liebenswürdigste in der Reihe derjenigen, die Deutschlands Staatsgeschäfte seit dem Umsturz führten. Scheidemann war zu sehr Politiker und Routinier, um außerhalb seiner Partei viel Sympathien zu haben. Bauer, der ihm folgte — er war ein großer schwerer Ostpreuße, der seit seinem vierzehnten Lebensjahr ein Holzbein trägt — fehlte die Jovialität des Süddeutschen. Immer sachlich, schweigsam, zurückhaltend, taute er nur im engsten Kreise auf. Lebhafter war Müller (Franken), der ihm nach dem Kapp-Putsch folgte, aber nur drei Monate in der Wilhelmstraße 77 residierte. Dr. Wirth, auch aus Freiburg stammend, hatte zwar die süddeutsche Beweglichkeit, aber nicht das kindlich-herzliche Fehrenbachs. Auch Dr. Cuno war liebenswürdig, aber es war die routinierte Liebenswürdigkeit des Weltmannes, der sie für sein Metier als Staatsmann braucht, nicht die alle warm einhüllende Menschenliebe des jetzt verstorbenen Exkanzlers. Fehrenbach hatte keinen Feind. Ihm konnte beim besten Willen keiner gram sein, jeder, welcher politischen Richtung er auch war, hatte ihn gern.

Fehrenbach gehörte zu den Menschen, die sich langsam entwickeln und die erst spät in den Vordergrund treten. Er hatte schon die ersten Priesterweihen empfangen und trug die Tonsur, als er sich entschloß, Jura zu studieren. Mit dreißig Jahren ließ er sich dann in Freiburg als Rechtsanwalt nieder und wirkte dort in zahlreichen kommunalen Aemtern. Man schickte ihn früh in den badischen Landtag, aber er war schon einundfünfzig, als er 1903 zum ersten Male in den Reichstag zog. Auch hier blieb er ein ganzes Jahrzehnt lang im Hintergrunde, und nur Eingeweihte wußten, wie tüchtig und fleißig er in den Ausschüssen arbeitete. Erst seine große Zabernrede im Dezember 1913 rückte ihn in die Reihe der großen parlamentarischen Kanonen. Er wurde bald einer der führenden Männer des Zentrums, später auch des Reichstages. Im August 1917 wählte man ihn zum Vorsitzenden des Hauptausschusses, im Juli 1918, als Dr. Kaempf gestorben war, zum Reichstagspräsidenten. Präsident der Nationalversammlung wurde er im Februar 1919 und behielt dieses Amt, bis die Versammlung auseinander ging.

Ende Juni 1920, in der außen- und innenpolitisch schwierigsten Zeit, wenige Monate nach dem Kapp-Putsch, unmittelbar vor der Konferenz von Spaa, berief ihn Reichspräsident Ebert an die Spitze der Reichsregierung, weniger vielleicht wegen seiner staatsmännischen Fähigkeiten, als vielmehr deswegen, weil das Reichskabinett gerade in dieser Zeit einen Vorsitzenden brauchte, der das Vertrauen aller Parteien genoß. Ob ein größerer Politiker als er in den elf Monaten vom Juni 1920 bis zum Mai 1921 mehr erreicht haben würde oder besser gesagt Schlimmeres hätte abwenden können, mag dahin gestellt bleiben. So gern Fehrenbach aus seinem Leben erzählte, so ungern berührte er Vorgänge aus dieser Zeit, und auch seine Freunde und Verehrer schwiegen davon. Sie wollten sich das schöne Bild des Menschen Fehrenbach nicht trüben lassen, So gehen auch die Totenklagen über diese Zeit hinweg und sprechen nur noch einmal von dem kernhaften deutschen prachtvollen Mann Constantin Fehrenbach.

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

::: **Querenburg**, 7. April. Die Gewerkschaft „Klosterbusch" ersetzt die Holzgerüste der Seilbahn, die von der Zeche im Lottental zur Verladung und Brikettfabrik am Herbeder Bahnhof führt, durch Eisenkonstruktionen. Die Arbeitsruhe zwischen den Feiertagen hat man dazu benutzt, um eine eiserne Stütze auf der Höhe des Berges zu errichten. Es fehlen nur noch die Pfeiler unmittelbar an der Ruhr und an der Herbeder Seite. Auch hierfür ist ein Teil des Materials schon angefahren.

f. **Laer**, 7. April. Die Eheleute Karl Streich, Wittener Straße, können am Samstag ihr silbernes Ehejubiläum feiern. — Der Theaterverein „Kunstfreunde" konnte im überfüllten Saale des Wirtes Hasselberg das Theaterstück „Im weißen Rössel" geben.

† **Gerthe**, 7. April. Auf der Zeche „Caroline" in Harpen ist wieder eine Anzahl Bergarbeiter gekündigt worden. — Der auf den Chemischen Werken beschäftigte Schlosser Heinrich Willeke von Bövinghausen hat beim Reparieren eines Waggonwagens eine erhebliche Quetschung des linken Armes erlitten und mußte dem Krankenhause überwiesen werden.

† **Harpen**, 6. April. Der Gottesdienst in der katholischen Kirche wurde am zweiten Ostertage durch den Vortrag einer Messe seitens des Alfonsus-Kirchenchores in Bochum verschönt.

p **Langendreer**, 7. April. Der Personenverkehr auf unserer Eisenbahnstation hat sich seit 1913 beträchtlich gehoben. Im Jahre 1913 wurden 611 838 Fahrkarten verkauft; 1925 hingegen 855 616. An Stückgüter wurden 1913 empfangen und ausgegeben 13 416, dagegen 1925 nur 6152. An Wagenladungen wurden 3 391 042 Tonnen verfrachtet im Jahre 1913; im Jahre 1925 waren es nur 2 690 264 Tonnen. In diesen Ziffern spiegelt sich die Wirtschaftskrise wieder.

h. **Stockum**, 7. April. Am 3. d. Mts. fiel in der Wiese des Landwirts Gustav Bergmann plötzlich ein Tagesbruch von mehreren hundert Metern Tiefe. Der Landwirt war gerade damit beschäftigt, die Wiese zu eggen. Als ein Glück ist es zu bezeichnen, daß er nicht mit Pferd und Egge in die Tiefe stürzte, da er gerade im Augenblick die Stelle passiert hatte, als der Bruch fiel. Dieser Tagesbruch rührt von einem dort vor ungefähr vierzig Jahren bestandenen Wetterschachte der Zeche „Ringelskaube" her. — In der Nacht vom 31. März zum 1. April hatten sich Bubenhände damit vergnügt, in den hier liegenden Gartenanlagen allerlei Unfug zu treiben. Am tollsten wurde es in der Karfreitagnacht getrieben. — Die Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung findet am Freitag, 9. d. M., vormittags in der Zeit von 9½ bis 10½ Uhr in der hiesigen Meldestelle statt.

Aus dem Kreis Hattingen.

b **Linden-Dahlhausen**, 7. April. Im Hörsterholz konnte man an beiden Ostertagen den Kuckuck hören. Es kommt nicht oft vor, daß er so früh in unsere Gegend zurückkehrt. — Der im Jahre 1903 gegründete Schützenverein Dahlhausen wurde wieder ins Leben gerufen. In den Vorstand wurden folgende Mitglieder gewählt: erster Vorsitzender Josef Schwab; zweiter Wilhelm Altscheidt; erster Schriftführer Emil Schmidt; zweiter Paul Wirtz; erster Kassierer Josef Wibbecke; zweiter Heinrich Fischer; erster Schützenmeister Emil Scharpenseel; zweiter Wilhelm Scharpenseel.

* **Stiepel**, 7. April. Die Eheleute Landwirt Friedrich Preßmann, Ovenehstraße, konnten das Fest der Silberhochzeit begehen. — Der Vorsitz im Presbyterium der evangelischen Kirchengemeinde ist mit dem 1. April an Pfarrer Heuer übergegangen. — Die nächste Sprechstunde für Lungenkranke findet am Freitag, den 9. April, nachmittags von ½3 bis 5 Uhr im Gemeindehaus statt.

ü **Blankenstein**, 7. April. Der Fremdenverkehr dieser Ostertage übertraf wohl alles bisher dagewesene. Ein Verkehr wie zu Pfingsten und noch stärker. — Am Donnerstag kam eine jugendliche Radlerin zu einer starken Kopfverletzung dadurch, daß sie an der Straßenbiegung am Pilgrimstein nicht zeitig genug bremsen konnte. Die Bremse versagte, sie kippte um und zog sich eine so starke Kopfverletzung zu, daß sie in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte. — Bei zwei Händlern wurde Mehl und Getreide bei einer Durchsuchung beschlagnahmt. Die Vorräte stammen aus einer auswärts schwebenden Unterschlagung und waren nach hier verschoben worden.

ü **Buchholz**, 7. April. Ein Auto aus Bochum wurde von einem Radler angefahren; bei dem Zusammenstoß wurde das Rad vollständig zertrümmert. Der Radfahrer trug Verletzungen davon. Der Autoführer brachte den Mann in das Elisabeth-Krankenhaus. Schuld an dem Vorfall trug der Radfahrer. — Die Ostertage gaben so richtig Gelegenheit, zu beobachten, wie brutal viele Ausflügler sind. Die Weidenkätzchen mußten zuerst dran glauben, dann all das, was für den ersten Augenblick gefiel. Daß auf allen Lagerplätzen das Stullenpapier und Apfelsinenschalen umherlagen, gehörte zum guten Ton dieser Frevler an der Natur.

+ **Bredenscheid**, 7. April. Der schwerkriegsbeschädigte Landwirt Heinrich Lohbeck stürzte sich aus Verzweiflung über seine Leiden in die Ruhr. Die Leiche des Bedauernswerten wurde bei Kupferdreh gelandet.

:-: **Hattingen**, 7. April. Das Schulgeld der städtischen höheren Lehranstalten (Realgymnasium und Lyzeum) beträgt von jetzt ab für einheimische Kinder jährlich 200 Mark und für stadtauswärtige Kinder 250 Mark. Das Schulgeld derjenigen Kinder aus der Stadt Hattingen, deren Eltern ein Einkommen von weniger als 250 Mark im Monat haben, ermäßigt sich ohne Antrag um ein Viertel. — Die Schulbeiträge der kaufmännischen Berufsschule betragen für berufsschulpflichtige Jugendliche 25 Mark, für sonstige beschäftigte Angestellte 30 Mark. Für 1926 werden für jeden berufsschulpflichtigen Jugendlichen 13 Mark erhoben.

Stadtkreis Wattenscheid.

(.) **Wattenscheid**, 7. April. Schwer verletzt aufgefunden wurde am Ostertag im Bergmannsbusch bei Freisenbruch der Bergmann Heinrich Hecker aus Wattenscheid-Eiberg, Heidestraße 6. Er hatte einen Schädelbruch und Gehirnerschütterung davongetragen. Der Verunglückte ist im Jahre 1901 in Eiberg geboren. Kurz nach der Einlieferung ins evangelische Krankenhaus in Königssteele ist er gestorben. Die Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt. — In das bisherige Amtshaus im Stadtteil Westenfeld wurden verlegt: Wohnungsamt, Mieteinigungsamt, Bauamt, Vermessungsamt und Standesamt. — Auf dem Kongreß des Deutschen Reichsverbandes für Amateur-Boxen wurde Bernhard Adler, Beisenkampstraße, abermals als erster Beisitzer in den Vorstand des Reichsverbandes berufen. Im technischen Ausschuß des Reichsverbandes vertrat Th. Wesoly, Hochstraße, die Interessen Westfalens. — Von einem Motorrad angefahren wurde am ersten Ostertage das vierjährige Söhnchen des Bergmanns Josef Owsianowski, Chausseestraße 38. Es erlitt einen Schlüsselbeinbruch und äußere Kopfverletzungen.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

□ **Wanne-Eickel**, 7. April. Anläßlich der Vereinigung der Aemter Wanne und Eickel zur Stadt Wanne-Eickel waren die gesamten Beamten und Angestellten zu einer Begrüßung durch die kommissarische Stadtverwaltung in der Aula des Gymnasiums hier versammelt. Der kommissarische Bürgermeister Weiberg wies einleitend auf die besondere Bedeutung des Tages hin. Der Vertreter des kommissarischen Bürgermeisters, Dr. Maßmann, bat um das Vertrauen der Beamten und Angestellten. Diese möchten in ihm nicht zuerst den Vorgesetzten sehen, sondern alle berechtigten Wünsche vertrauensvoll vorbringen. Bürodirektor Rabente brachte namens der Beamtenschaft das von der Verwaltung gewünschte Vertrauen der Beamten und Angestellten zum Ausdruck. — Die Demokratische Partei beruft auf Sonntag, 11. April, vormittags 11 Uhr, eine öffentliche Versammlung in den Handelshof ein. Landtagsabgeordneter Riedel wird zunächst sprechen, nach ihm behandeln Herr Diel und Herr Kronheim Fragen der Kommunalpolitik und die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen. — Als der Schrankenwärter der Zeche „Königsgrube" beim Herannahen einer Lokomotive mit Wagen die Schranke an der Königsaruberstraße schloß, kamen einige junge Burschen und wollten mit Gewalt die Schranke wieder hochheben. Als der Schrankenwärter dieses verhinderte, fielen die Burschen über den Mann her und mißhandelten ihn derart, daß er am Kopfe und Gesicht schwere Verletzungen erlitt. Er konnte seinen Dienst nicht mehr versehen und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Aus dem Stadtkreis Gelsenkirchen.

Ω **Gelsenkirchen**, 7. April. Amtsrichter Dr. Thomas in Gelsenkirchen ist zum Amtsgerichtsrat ernannt worden. — Die Frage, welchen Betrag ein Gastwirt für die Gestattung eines Ferngesprächs von seiner Sprechstelle aus erheben darf, ist durch ein Urteil des Schöffengerichts in Gelsenkirchen entschieden worden. Es verurteilte einen Gastwirt zu insgesamt 100 Mark Geldstrafe wegen Preiswuchers, weil er für ein von seinem Lokal aus geführtes Ferngespräch einen Zuschlag von 50 v. H. der Fernsprechgebühren erhoben hatte. Aus der Urteilsbegründung ist zu entnehmen, daß für die Beurteilung der Frage der Umstand, daß in der Fernsprechstelle auf den Zuschlag von 50 v. H. durch einen Anschlag hingewiesen worden war, belanglos war, ebenso der Hinweis des Beklagten, daß die Forderung eines solchen Aufschlages auf einer vom Wirtschaftsverband getroffenen Vereinbarung beruhe. Ausschlaggebend für die Beurteilung der Frage kann nur sein, ob unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse ein übermäßiger Verdienst in dem geforderten Preise enthalten ist. Dies war aber nach dem Bericht der Preisprüfungsstelle für die Provinz Westfalen als vorliegend anzunehmen. Für Hotel- und Wirtschaftsbetriebe wird vielmehr bei auswärtigen Gesprächen ein zehnprozentiger Zuschlag zu den Gebühren für angemessen und üblich bezeichnet, zu denen noch die 15 Pf. für die Auskunft über die Kosten des Ferngesprächs kommen.

Letzte Telegramme

Die Unterschleife bei der Reichsbahndirektion in Frankfurt (Oder).

Berlin, 7. April.

Zu den Unterschleifen bei der Reichsbahndirektion in Frankfurt (Oder) wird von zuständiger Seite folgendes mitgeteilt: Gegenüber den Mitteilungen in der Presse wird darauf hingewiesen, daß die Reichsbahnverwaltung unverzüglich eine Untersuchung der Angelegenheit eingeleitet hat, als im Sommer 1924 die ersten Anzeigen über Unregelmäßigkeiten bei den Bahnbauten Neu-Bentschen und Frankfurt (Oder) einliefen. Auch die Staatsanwaltschaft hat sich sogleich mit der Angelegenheit befaßt, als gegen verschiedene Unternehmer und einzelne Beamte die Beschuldigung betrügerischer Handlungen aufgestellt wurde. Wenn immer wieder von der Unterschlagung von 20 Millionen gesprochen wird, so ist dies stark übertrieben, da bis heute etwa 14 Millionen für den Bau Neu-Bentschen verausgabt sind und dafür dieser große Grenzbahnhof zu einem wesentlichen Teil fertig gestellt worden ist. Uebertrieben ist auch die Angabe, daß nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchungen 60 hohe und mittlere Beamte der passiven Bestechung, der Untreue, des Betruges und der Unterschlagung verdächtigt oder gar schon angeklagt seien. Vielmehr ruht nach dem bisherigen Stande der Untersuchung nur auf einzelnen Beamten der Verdacht strafbarer Handlungen. Die Reichsbahn hat selbst das größte Interesse, daß die Angelegenheit restlos aufgeklärt und alle Schuldigen zur Verantwortung gezogen werden. Es würde aber im allseitigen Interesse liegen, wenn zunächst einmal das Ergebnis der strafrechtlichen Untersuchung abgewartet werden würde.

Keine Schulgeldermäßigung in Preußen.

Berlin, 7. April.

Auf eine völkische Anfrage im preußischen Landtag, ob der preußische Kultusminister bereit sei, die geplante Erhöhung des Schulgeldes sofort rückgängig zu machen, hat dieser jetzt ablehnend geantwortet.

Tagung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie.

Berlin, 7. April.

Die 50. bis zum 10. April währende Tagung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie wurde heute vormittag unter dem Vorsitz ihres Ehrenmitgliedes, Geh. Rat Werner Körte, mit einer Festsitzung eröffnet. Aus allen deutschen Gauen und aus dem Auslande waren neben überaus zahlreichen Mitgliedern auch verschiedene Ehrengäste, darunter Oberbürgermeister Dr. Böß erschienen. Der durch die Feierlichkeiten seines Militärjubiläums am Erscheinen verhinderte Reichspräsident hatte der Gesellschaft ein Begrüßungsschreiben übersandt. Von Vertretern schweizer, schwedischer, norwegischer und russischer chirurgischer Gesellschaften wurden Adressen überbracht und verlesen. Die Stadt Berlin hat der Gesellschaft eine Plakette zum Geschenk gemacht und außerdem einen Betrag von 10 000 Mark für die Werner Körte-Stiftung bewilligt.

Die Sonntagsruhe der Reichsbahnangestellten.

Berlin, 7. April.

In einer kleinen Anfrage einiger Landtagsabgeordneter wurde das Staatsministerium ersucht, bei der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß den jetzigen Angestellten der Deutschen Reichseisenbahngesellschaft hinreichende Sonntagsruhe, besonders zur Erfüllung sozialer und kirchlicher Forderungen gewährt werde. Wie der amtliche preußische Pressedienst der Antwort des Handelsministers entnimmt, sollen dem Personal siebzehn Ruhesonntage gewährt werden. Jedoch erhalten die Zugbegleitungsbediensteten des Hauptbahnhofes Breslau nur sieben Ruhesonntage jährlich, zu denen noch zwei weitere Sonntage mit Gelegenheit für den Kirchenbesuch kommen. Der Minister hält dies nicht für ausreichend und ist daher bei dem Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft für eine Vermehrung der Ruhesonntage eingetreten.

Der Kampf um das Alkoholverbot in Amerika.

Neuyork, 7. April.

Die Vernehmungen vor dem Rechtsausschuß des Senats über die Durchführbarkeit der Prohibition stoßen auf das größte Interesse. Aus der Vernehmung des Unterschatzsekretärs Andrews, dem die Prohibition untersteht, ergab sich folgendes Bild: Ueber 900 Prohibitionsbeamte mußten wegen Bestechung entlassen werden. Viele Beamte sind von den politischen Parteien ins Amt geschoben worden. Nur fünf Prozent der Schnappsschmuggler konnten an den Grenzen abgefaßt werden. Die Apotheken geben vielfach guten Schnaps auf Rezepte an gut zahlende Kunden ab, während Kranke schlechte Ware erhalten. Ueber 60 000 Verhaftungen wurden auf Grund des Prohibitionsgesetzes vorgenommen. 35 Prozent der Gefängnisinsassen sind wegen Verstoßes gegen das Gesetz bestraft worden. — Die große Mehrheit des amerikanischen Volkes macht kein Hehl daraus, daß das Prohibitionsgesetz möglichst schnell geändert werden muß, da die Prohibition undurchführbar ist und die schwerste Gefahr für die Oeffentlichkeit bildet. Vielfach wird auch eine Volksabstimmung gefordert.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Leinen- u. Baumwollwaren



Bessere Qualitäten — billigere Preise . . die Folge des niedrigen Baumwollstandes.

Diesem Gedanken folgend haben wir unsere neuen Preise für Aussteuer-Artikel festgesetzt. In einem großen Spezialverkauf tritt zum ersten Male die Auswirkung der verbilligten Rohstoffe in Erscheinung. Wir bieten Ihnen Qualitäten, die wir bisher zu so niedrigen Preisen zu verkaufen, nicht in der Lage waren.

Baumwollwaren

Rohnessel ca. 80 cm breit, westfälische Qualität . . . . . 44, **32** ₰
Rohnessel ca. 80 cm breit, schwere griffige Qualität . . . . . 65, **59** ₰
Rohnessel 140 cm breit, starkfadig . . . . . 98, **84** ₰
Rohnessel ca. 160 cm breit, bekannt gute Qualität . . . . . 1.15, **94** ₰
Wäschetuch 80 cm breit, feinfädig . . . . . 48, **42** ₰
Wäschetuch 80 cm breit, kräftiger Renforce . . . . . 68, **58** ₰
Wäschetuch 80 cm breit, sehr gutes Aussteuertuch . . . . . 85, **75** ₰
Wäschetuch 80 cm breit feinste, süddeutsche Ausrüstung . . . . . **95** ₰
Edelmaccotuch 80 cm breit, echt aegyptisch Macco . . . . . **72** ₰
Madapolam 80 cm breit, edles elsäss. Fabrikat . . . . . **98** ₰
Linon 130 cm breit 1.70, 1.45, **1.25**
Hemdentuch 130 cm breit, für Aussteuerzwecke sehr geeignet . . 1.75, **1.55**
Bettuch-Cretonne 160 cm breit 1.95, **1.65**
Bettdamast schöne Muster, Kissenbreite . . . . . **95** ₰
Bett-Damast gestreift, 130 cm breit 190, **1.55**
Bett-Damast geblümt, 160 cm breit 2.45, **1.85**
Haustuch 150 cm brett, starkfädige westfälische Qualitat **1.25**
Haustuch 150 cm breit, bekannt dauerhafte Marke 1.78, **1.60**
Halbleinen 150 cm breit, solide Aussteuerware . . . 1.95, **1.75**
Halbleinen 150 cm breit, solide und dauerhaft . . . 2.75, **2.40**

Wäsche-Stickereien
ein Sonder-Angebot unvergleichlich billig

Wäsche-Stickereien ca. 2 bis 4 cm br., hübsche Gittermuster . . . . . Meter 18, 16, **12** ₰
Wäsche-Stickereien ca. 5 bis 7 cm br., schöne Gitterstickerrien . . . Meter 32, 28, **24** ₰
Wäsche-Stickereien ca. 8 bis 10 cm br., herrliche Gitter u. Filetmuster Mtr. 55, 45, **38** ₰
Wäsche-Stickereien ca. 6 cm br., stumpf mit doppeltem Saum . . . . . Meter 38, **28** ₰
Stickerei-Träger Gittermuster mit Glanzgarn . . . Meter 28, **22** ₰
Bett-Stickereien Spitzen u. Einsätze passend, ca. 8 bis 12 cm breit, teils beliebte Gittermuster, teils große Lochmuster . Meter 55, **45** ₰
Stickerei-Einsätze für Kissen Handware Edle Aussteuerqualitäten, reiche Muster Mtr. **95** ₰
Rockvolant ca. 14 bis 18 cm breit, hübsch bestickt . . . . . Meter 34, **25** ₰
Wäsche-Stickereien Lochmuster . . . . . 4.60 Meter = Stück **25** ₰
Wäsche-Stickereien ca. 4 bis 5 cm breit, schöne Gittermuster 4.60 Meter = Stück . . . . . 1.25, 95, **72** ₰
Wäsche-Stickereien ca. 6 bis 8 cm breit, reiche Gitter- u. Filetmuster . 4.60 Mtr. = Stück 2.45, **1.65**
Hemdenpassen hübsche Stickerei, gute Qualität, ca. 105 cm weit . . . . . Stück 40, **28** ₰
Hemdenpassen mit dreifachem Hohlsaum und zarter Klöppelspitze . . . . . Stück **56** ₰

Fabrik-Reste
zum Teil mit kleinen Fehlern hervorragend schöne Gitter-Stickereien
ganz besonders billig!

Tischwäsche

Servietten gute Damastqualität, Blumenmuster . . . . **60** ₰
Servietten 60/60 groß; halbleinen Damast . . . . . **78** ₰
Tischtücher 130/130 groß, kräftige Damastqualität **2.40**
Tischtücher 110/150 groß, dauerhafte, halbleinen Qualität **2.65**
Tischtücher 130/160 groß, halbleinen Damast 5.75, **3.90**
Tischtücher 130/160 groß, reinleinen Damast **5.90**
Teegedeck mit 6 Servietten, waschechte Qualität **2.80**
Teegedeck mit 6 Servietten, halbleinen, mit farbiger Kante **5.90**
Mitteldecke 80/80 groß, in vielen Mustern . . . . . **78** ₰
Kaffeedecke 110/150 groß, gute, waschechte Qualität **1.75**

Bettwäsche

Kissenbezüge ausgebogt . . . . . 1.15, **95** ₰
Kissenbezüge ausfestoniert 1.65, **1.45**
Kissenbezüge mit Hohlsaum oder mit Klöppeleinsatz **1.65**
Kissenbezüge mit Feston-Ecken **1.95**
Paradekissen mit Klöppelspitze und Einsatz oder Festonvolant **2.90**
Paradekissen 4 seitig garniert mit Festonvolant und Einsatz **4.50**
Paradekissen 4 seitig garniert mit Festoneinsatz und Spitze **5.65**
Bettücher 160/225 groß, kräftige Nesselqualität . . 2.90, **2.20**
Bettbezüge 140/200 groß, aus solidem Roh-Cretonne . . . **3.75**
Damast-Bezug 160/200 groß, solide Maccoqualität **7.90**

Baumwollwaren

Handtuchgebild solide Gerstenkornqualität . . . . . **24** ₰
Handtuchgebild Gerstenkorn mit roter Kante . . . . . 89, **32** ₰
Grubengebild 75 cm breit, 88 ₰, 56 cm breit, 58 ₰, ... 48 cm breit **39** ₰
Wischtuchgebild 58 cm breit, Gerstenkorn rot kariert, dauerhafte Qual. **48** ₰
Handtuchgebild Halbleinen, Gerstenkorn oder Drell, **55** ₰
Handtuchgebild 48 cm breit rein Leinen-Drell . . . . . 78, **68** ₰
Handtuch 45/100 cm groß, Gerstenkorn mit roter Kante gesäumt und gebändert . . . . . **39** ₰
Handtuch 46/100 cm groß, Gerstenkorn mit roter Kante, gesäumt . . . . . **48** ₰
Handtuch 48/100 cm groß, gesäumt und gebändert, Gerstenkorn mit Kante . . . . . **58** ₰
Handtuch 48/100 cm groß, gesäumt und gebändert, rein Leinen . . . . . **78** ₰
Handtuch 46/100 cm groß, gesäumt und gebändert, Gerstenkorn oder Halbleinen Drell . . . . . 95, **85** ₰
Wischtuch starkfädiges Gewebe, gesäumt und gebändert . . . . . 28, **24** ₰
Wischtuch kräftige Halbleinenqual. 50/50 groß, gesäumt und gebändert . . . 48, **39** ₰

Waschstoffe

Wasch-Musseline in neuen Dessins . . . . . 95, 68, **55** ₰
Wasch-Crêpe apart gemustert, in vielen Dessins . . 75, **58** ₰
Wasch-Crêpe 100 cm breit, modern gemustert . . . . . **98** ₰
Schürzen-Siamosen ca. 116 cm breit, in verschiedenen Streifen . . . . . 1.10, **78** ₰
Woll-Mousseline weiche Qualität, in den neuen Mustern 1.95, 1.58, **1.45**
Voll-Voile ca. 115 cm breit, feinste schweizer Ausrüstung 1.75, **1.45**

Beachten Sie unsere Schaufenster. **Kleiderstoffe - Seide - Waschstoffe** Wir bieten Ungewöhnliches.

Waechter & Co



Diese Woche Spezialität:
Mocca-Sahne-Torte

Ehe Sie kaufen
besichtigen Sie bitte meine Auslagen. Ich biete Ihnen der Zeit entsprechend außergewöhnliche Vorteile beim Einkaut von
HÜTEN
Mützen, Schirmen, Krawatten u. Wäsche
!! Grösste Auswahl!!
M. HAUSTADT
Friedrichstr. 37, gegenüber der Kirchstr. Fernrul 2472.

Leciferrin
das weltbekannte Kräftigungsmittel für Körper und Geist
im Preise ermäßigt
wieder Friedenspreis
Preis Mk. 1.75, große Flasche Mk. 3.—
In Apotheken und Drogerien erhältlich.
Depot: Alte Apotheke, Bochum, Einhorn-Apotheke, Bochum. 1106

Frühjahrs - Reinigung.
Dr. Klebs Joghurt-Tabletten
frei von Arzneigiften, angenehm schmeckend, befreien jeden Genießer von **Winterschlaken** und lähmenden, im Blut kreisenden **Darmgiften.** Heilsam gegen **chronische Verstopfung,** viele nervöse und Darmleiden.
Unsere Marke bürgt für zuverlässigste Wirkung;
von Aerzten u. Publikum seit 15 Jahren als erstklassig anerkannt.
Dr. E. Klebs Joghurtwerk, München.
Zu beziehen durch Apotheken; Proben u. Drucksachen kostenlos.

Bochumer Nachrichten.

Der Haushaltsplan für 1926.

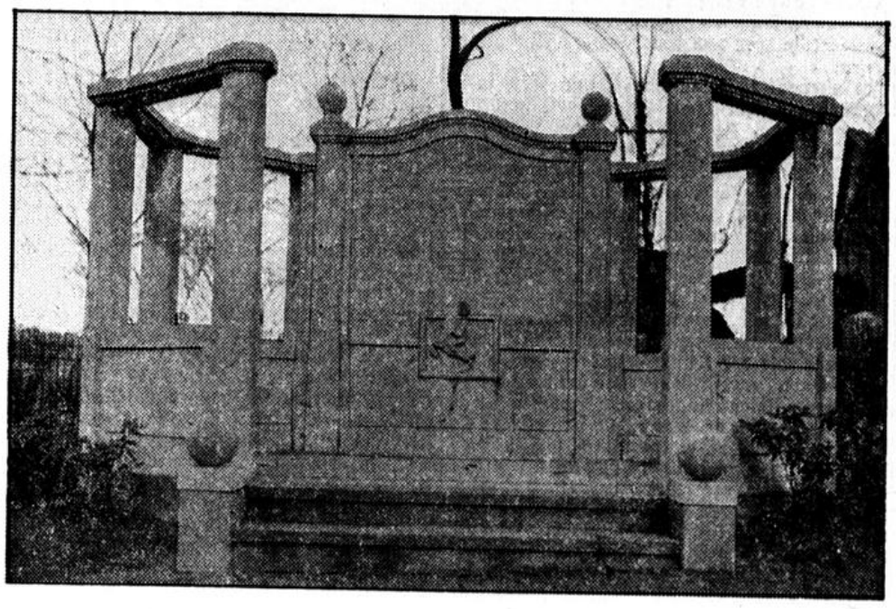
Es hat nicht geringe Mühe gekostet, den Haushaltsplan der Stadt Bochum für 1926 ins Gleichgewicht zu bringen. Der ordentliche Haushaltsplan ist mit 28 309 250 Mark in Einnahme und Ausgabe noch um ein Geringes niedriger als der für 1925 mit 28 600 000 Mark, obschon der letzte Haushaltsplan nur die Altstadt, der neue Etat aber ganz Groß-Bochum umfaßt. Auf die einzelnen Abschnitte entfallen:

Bauwesen.	Einnahme RM	Ausgabe RM	Ueberschuß RM	Zuschuß RM.
Stadtbauverwaltung	1 257 000	2 340 000	—	1 083 000
Fuhrpark	94 700	94 700	—	—
Straßenreinigung	140 900	281 800	—	140 900
Müllabfuhr	212 800	212 800	—	—
Gartenverwaltung	90 000	273 000	—	183 000
Friedhöfe	69 000	282 000	—	213 000
Feuerlöschwesen	6 500	173 000	—	166 500
Wohnungsamt	—	54 300	—	54 300
Heizungsamt	112 000	134 000	—	22 000
Zusammen	1 952 900	3 845 600	—	1 862 700
Betriebsverwaltungen				
Gaswerk	753 500*)	—	753 500	—
Wasserwerk	160 000*)	—	160 000	—
Elektrizitätswerk	600 800*)	—	600 800	—
Straßenbeleuchtung	—	381 700	—	381 700
Schwimm- und Badeanstalt	120 900	131 900	—	11 000
Schlachthof	300 200	300 200	—	—
Elektrische Straßenbahnen	82 900	82 900	—	—
Ziegeleien	274 000	248 000	26 000	—
Zusammen	2 292 300	1 144 700	1 540 300	392 700
*) Ueberschuß			1 147 600	
Polizei und Verkehr				
Polizei-Verwaltung	26 300	602 200	—	575 900
Marktwesen	30 000	30 000	—	—
Zusammen	56 300	632 200	—	575 900
Schulwesen				
Schulverwaltung	1 000	191 800	—	190 800
Volksschulen	718 000	2 845 800	—	2 127 800
Knabenberufsschule	160 500	292 000	—	131 500
Gewerbe- u. Betriebsfachschule	37 000	66 000	—	29 000
Mädchenberufsschule	52 200	185 000	—	132 800
Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen	43 000	63 000	—	20 000
Mädchenmittelschule	70 800	151 000	—	80 200
Oberrealschule I	170 200	358 000	—	187 800
Oberrealschule II i. Ü. z. Reformrealgymnasium	131 800	320 000	—	188 200
Oberlyzeum, Lyzeum I und Frauenschule	136 900	337 000	—	200 100
Realgymnasiale Studienanstalt und Lizeum II	112 900	266 000	—	153 100
Turn- und Sportwesen	3 500	65 200	—	61 700
Zusammen	1 637 800	5 140 800	—	3 503 000
Wohlfahrtspflege				
Wohlfahrtsamt	773 000	3 004 000	—	2 231 000
Versorgungs- und Krankenanstalten				70 000
1. Männerheim	50 200	120 200	—	16 000
2. Frauenheim	4 600	55 600	—	41 000
3. Erholungsheim Westerbede	16 000	57 000	—	57 000
4. Säuglingsheim	20 000	77 000	—	194 000
Jugendamt	66 500	280 000	—	382 300
Gesundheitsamt	82 500	364 800	—	—
Stadtleihamt	47 500	47 500	—	29 000
Chemisches Untersuchungsamt	31 000	60 000	—	59 400
Versicherungsamt	500	59 900	—	39 150
Arbeitsamt	—	397 100	—	—
Städtische Sparkasse	187 300	187 300	—	—
Milchhofverwaltung	97 000	97 000	—	—
Zusammen	1 395 600	4 602 400	—	3 406 800
Gemeindegerichte				
Gewerbegericht	3 000	14 300	—	11 300
Kaufmannsgericht	1 500	12 300	—	10 800
Mieteinigungsamt	4 000	23 400	—	19 400
Schlichtungsausschuß	4 500	4 500	—	—
Rechtsauskunftstelle	500	11 000	—	10 500
Zusammen	13 500	66 000	—	52 500
Kunst- u. Wissenschaft				
Stadttheater	697 000	1 305 500	—	608 500
Städtisches Orchester	350 000	530 000	—	180 000
Heimatmuseum	2 500	19 000	—	16 500
Gemäldegalerie	1 500	20 500	—	19 000
Stadtbücherei und Lesehalle	7 000	55 500	—	48 500
Zusammen	1 058 000	1 930 500	—	872 500
Allgem. Verwaltung				
Standesamt	12 000	46 000	1	34 000
Statistisches Amt	37 000	196 900	—	159 400
Hauptverwaltung	1 183 000	1 352 000	—	169 000
Ruhegehalts- und Hinterbliebenen-Versorgung	560 800	560 800	—	—
Zusammen	1 793 300	2 155 700	—	362 400
Finanzwesen				
Grundbesitzerverwaltung	418600	418 000	—	—
Allgemeine Finanzverwaltung	1221000	3 322 000	—	2 101 000
Steuern	12498700	1 409 500	11589200	—
Zusammen	14638300	5 150 100	11589200	2 101 000
*) Ueberschuß			9488 00	—

Der außerordentliche Haushaltsplan sieht an Einnahmen vor: Anleihekonto (vorausgesetzt, daß Anleihen zu erträglichen Bedingungen zustandekommen) 9 205 500 Mark, Anliegerbeiträge 279 500 Mk., Hauszinssteueraufkommen 120 000 Mark. Die Ausgaben sind in gleicher Höhe vorgesehen.

Bei den Nebenverwaltungen sind in Einnahme und Ausgabe vorgesehen: Bauwesen 2 360 000 Mark, Polizei und Verkehr 20 000 Mark, Schulwesen 497 250 Mark, Wohlfahrtspflege 3 609 400 Mark, Kunst und Wissenschaft 300 Mark, Allgemeine Verwaltung 30 000 Mark, Finanzwesen 1 540 000 Mark.

Ein Ehrenmal in Gerthe.



Im Garten des Verwaltungsgebäudes der Westfälischen Straßenbahn in Gerthe steht ein würdiges Denkmal für die im Weltkriege gefallenen Angehörigen der Gesellschaft. Auf der Gedenktafel sind die Namen der Helden eingegraben.

** **Bochums Bevölkerung.** Groß-Bochum zählte am 1. April 212 351 Einwohner. Wohnstätten sind 12 279 vorhanden, Haushaltungen 49 371. Auf die Altstadt entfallen 8916 Wohnstätten mit 36 603 Haushaltungen, auf den Stadtteil Altenbochum 578 Wohnstätten mit 2425 Haushaltungen und 10 907 Einwohnern; auf den Stadtbezirk Bergen 196 Wohnstätten mit 375 Haushaltungen und 1923 Seelen; auf den Stadtbezirk Hordel 648 Wohnstätten mit 2098 Haushaltungen und 7605 Einwohnern; auf den Stadtteil Riemke 503 Wohnstätten mit 1992 Haushaltungen und 7552 Einwohnern; auf den Stadtbezirk Weitmar 1433 Wohnstätten mit 5878 Haushaltungen und 26 508 Einwohnern.

** **Was die Stadtbauverwaltung kostet.** Nach dem neuen Haushaltsplan sieht die Stadtbauverwaltung an Einnahmen vor: Persönliche Einnahmen 35 300 Mark, sachliche Verwaltungseinnahmen 400 Mark, Gebühren für die Tätigkeit der Baupolizei 30 000 Mark (im Vorjahre 20 000 Mark), Brückenwage 6000 Mark (i. V. 3600 Mark), Provinzialverband für Unterhaltung der Chausseezüge 31 000 Mark, Erstattungen aus den Wegevorausleistungen 80 000 Mark, Pflasterbeiträge der Straßenbahnen 19 600 Mark, Mitbenutzung der Straßen durch die Wasser- und Beleuchtungswerke 90 000 Mark (i. V. 50 000 Mark), Hausnummerschilder 100 Mark, Kanal- und Anschlußgebühren 290 000 Mark (i. V. 230 000 Mark), Bedürfnisanstalten 6000 Mark (i. V. 5500 Mark), Verkehrswesen 4100 Mark, verschiedene Einnahmen 3100 Mark, Abgabe von Materialien 100 000 Mark, Erstattungen Dritter 50 000 Mark, Herstellung von Privatkanalanschlüssen innerhalb des Stadtbezirks 20 000 Mark, Ueberweisungen für Kanalisationsarbeiten durch eigene Arbeitskolonnen 100 000 Mark, Reinigung der Abortgruben 50 000 Mark, bauliche Unterhaltung städtischer Gebäude 341 300 Mark. Gesamteinnahmen 1 257 000 Mark (i. V. 1 060 000 Mark). — Die Ausgaben betragen: Persönliche Ausgaben 564 900 (i. V. 543 830) Mark, sachliche Verwaltungskosten 82 250 Mark; Betriebsausgaben: Unterhaltung der Straßen und Wege 717 000 Mark, Entwässerungs- und Kläranlagen 119 000 Mark, Hochbauten 12 500 Mark, Stadterweiterung 12 000 Mark (darunter 10 000 Mark für Flugzeugaufnahmen eingemeindeter Gebiete), Verkehrswesen 15 000 Mark; einmalige Ausgaben 82 500 (darunter Einbau einer neuen Stadtwage auf dem Neumarkt mit 5000 Mark, Einrichtung eines zweiständigen Bedürfnishäuschens an der Maarbrückerstraße 2500 Mark, Notstandsarbeiten 75 000 Mark), Verzinsung und Tilgung 75 200 Mark, Rücklagen 1400 Mark, verschiedene Ausgaben 1550 Mark, durchlaufende Ausgaben (vergleiche durchlaufende Einnahmen 661 300 Mark, Gesamteinnahme 1 257 000 Mark, Gesamtausgabe 2 340 000 Mark, mithin Zuschuß 1 083 000 Mark.

= **Verlegung der städtischen Gemäldegalerie.** Da die Räume, die die städtische Gemäldegalerie in dem Gebäude des Ammoniak-Syndikates an der Wittener Straße zur Zeit inne hat, aufgekündigt sind, hat sich die städtische Verwaltung entschlossen, das Haus des Generaldirektors Balcke, Kaiser-Wilhelmstraße Nr. 24, zu mieten, um darin die städtische Gemäldegalerie unterzubringen. In den besonders günstig im Mittelpunkt des Verkehrs gelegenen stattlichen Räumen darf die Gemäldegalerie auf eine starke Entwickelung rechnen. Die Uebergabe des Gebäudes soll spätestens am 1. Juli erfolgen. Bis dahin wird die Gemäldegalerie in ihrem jetzigen Heim weitergeführt.

** **Bochums Ausgaben für Stadttheater und Orchester.** Die Stadt Bochum läßt es sich etwas kosten, führend auf diesem Gebiete zu sein. Die Gesamtausgaben für das Stadttheater sind im Etatsjahr 1926 auf 1 305 500 Mark vorgesehen, die Einnahmen auf 697 000 Mark, sodaß ein Zuschuß von 608 500 Mark verbleibt. Man rechnet auf eine Einnahme an Vormieten von 265 000 Mark, im Tagesverkauf von 320 000 Mark (i. V. 400 000 Mark, zieht also einen Rückgang der Besucherzahl inbetracht), für 100 Gastspiele in Duisburg 80 000 Mark, 10 Symphoniekonzerte im Stadttheater 20 000 Mark. Die persönlichen Ausgaben für den Intendanten, einen Verwaltungsinspektor, einen Stadtobersekretär und einen Stadtsekretär, vier ständige Angestellte, einen Oberregisseur, 29 Schauspieler und Schauspielerinnen, zwei Inspizienten, zwei Souffleusen, einen künstlerischen Beirat, einen Schauspielkapellmeister und einen Dramaturgen sind auf 306 800 Mark veranschlagt, für die Operngastspiele sind 285 000 Mark vorgesehen, für das Orchester 215 000 Mark, für das technische Personal (62 Personen) 215 000 Mark. Insgesamt betragen die persönlichen Ausgaben 1 050 900 Mark, die sachlichen Ausgaben 25 820 Mark, die Betriebsausgaben 177 400 Mark (darunter 40 000 Mark für Ausstattung, Kleider und Perrücken). — Das Städtische Orchester (ein Generalmusikdirektor, ein Stadtsekretär, zwei ständige Angestellte, 60 Orchestermitglieder) haben persönliche Ausgaben 454 900 Mark, an sachlichen Verwaltungskosten 38 950 Mark, an Betriebsausgaben 22 509 Mark, insgesamt 530 000 Mark. An Einnahmen sind vorgesehen: vom Stadttheater 202 000 Mark, Vormiete 12 000 Mark, Symphoniekonzerte 12 000 Mark, Volkssymphoniekonzerte 8000 Mark, Kammermusikkonzerte 3000 Mark, Sonderkonzerte 10 000 Mark, Konzerte im Stadtpark 30 000 Mark, sonstige Konzerte 50 000 Mark, andere Einnahmen 10 500 Mark, Kartensteuer 10 000 Mark. Der Zuschuß beziffert sich auf 180 000 Mark.

Die Bautätigkeit in Bochum.

Die wechselvolle Witterung zum Anfang des Monats März hemmte die Bautätigkeit, die jetzt mit der stetigen Witterungsbesserung zum Monatsschluß stärker zur Entfaltung kam. War die Wohnungsbautätigkeit bisher im südlichen Stadtteil vorherrschend, so sind im vergangenen Monat größere Neubauten auch in Hamme bezw. Grumme in Angriff genommen, und zwar baut der Spar- und Bauverein an der Hildegardstraße und der Gemeinnützige Wohnungsverein an der Ecke Hefkert- und Dortmunder Straße. Beide errichten je 40 Wohnungen. Die Wohnungsbauten der Ruhr-Lippe-Siedlung an der Gottfried Keller-Straße sind fertiggestellt und zum Teil bereits von den Inhabern bezogen. Die Bauten der Kinderreichen gehen langsam ihrer Vollendung entgegen. In dem Baugelände gegenüber dem städtischen Milchhof herrscht noch immer eine rege Bautätigkeit. Am Gerstkamp werden sechs Häuser, auf der Denisstraße drei und auf der Brunsteinstraße ein Neubau mit ungefähr 20 Wohnungen errichtet. An der Luxemburger Straße wird ein mehrstöckiges Wohnhaus aufgeführt; hier werden die Innenarbeiten lebhaft gefördert. Die Soziale Bauhütte führt an der Hunscheidtstraße zwei Doppelhäuser auf, die bereits weit fortgeschritten sind. Hinter dem Bergmannsheil läßt die Sektion ein Familienhaus für einen leitenden Arzt errichten. An der Yorkstraße ist der Bau eines mehrstöckigen Wohnhauses in Angriff genommen. Der Bau eines dreistöckigen Wohnhauses an der Hugo-Schultz-Straße steht vor der Vollendung. An der Weiherstraße hat die Firma Rulich weitere zwei Wohnhäuser mit 20 Wohnungen aufgeführt. An derselben Straße ist ein Einfamilienhaus fertiggestellt. Im laufenden Monat werden weitere Bauten in Angriff genommen.

Die Bautätigkeit von öffentlichen Gebäuden, die sehr rege ist, hat durch den Erweiterungsbau des Augusta-Krankenhauses Zuwachs erhalten. Die Arbeiten an der neuen Verwaltungsgebäude der Ortskrankenkasse des Landkreises Bochum schreiten gut voran, desgleichen an dem Katasteramt an der Arndtstraße. Der Bäckerverband „Germania" läßt sich das alte Finanzamt an der Bergstraße umbauen. Die Innenarbeiten an dem Post- und Telegraphenneubau, an dem Knappschaftserweiterungsbau und an der Schupounterkunft werden lebhaft gefördert.

Die Bautätigkeit in den nach dem 1. April zu Bochum geschlagenen Gemeinden ist nicht von großem Ausmaß. Weitmar macht allerdings eine kleine Ausnahme. Auch in diesen Ortsteilen wird nunmehr die Bautätigkeit mehr gefördert werden können.

Die Zahl der erteilten Bauerlaubnisse ist 1925 zum ersten Mal für sämtliche Gemeinden mit 50 000 Einwohnern und mehr ermittelt worden. Es ergibt sich, daß 1925 in der Mehrzahl weit mehr Wohnungen genehmigt als fertiggestellt wurden, so in Altona 559 Wohnungen oder 220,9 Prozent des Reinzugangs an Wohnungen, in Augsburg 453 oder 119,2 Prozent, Barmen 369 oder 117,9 Prozent, Bremen 1633 (164,3), Cassel 455 (105,8), Chemnitz 1066 (157,9), Dortmund 714 (115,6), Dresden 1639 (169,1), Duisburg 1130 (173,5), Halle 806 (148,9), Hamburg 4061 (135,8), Hannover 2017 (197,7), Königsberg 938 (104,8), Leipzig 2174 (141,5), Magdeburg 1077 (242,9), Mülheim a. d. Ruhr 557 (108,2), München 2968 (127,2), München-Gladbach 204 (106,8), Münster 586 (126,8 Prozent). Zurückgeblieben sind die Genehmigungen in Aachen mit 261 (81,8 Prozent des Zugangs), Breslau 887 (70,4), Krefeld 170 (44,5), Hamborn 224 (81,2), Mainz 223 (93,7), Stettin 451 (78,0 Prozent) usw.

** **Die Kosten der Polizei.** Die Stadt Bochum hat nach dem Haushaltsplan für 1926 zu den Kosten der staatlichen Polizeiverwaltung 500 000 Mk. beizutragen, das sind 250 000 Mark mehr als im Vorjahre eingesetzt war. Die Gesamtausgaben für Polizei und Verkehr betragen 602 200 Mark, darunter 79 300 Mark für persönliche Ausgaben, 13 585 Mark für sachliche Verwaltungskosten, 508 840 Mark Betriebsausgaben (darunter 500 000 Mark für die staatliche Polizei), verschiedene Ausgaben 475 Mark. An Einnahmen stehen nur 26 300 Mark gegenüber, sodaß ein Zuschuß von 575 900 Mark erforderlich ist. Das Marktwesen sieht in Einnahme und Ausgabe 30 000 Mark vor.

g **Die Polizeiwache in Ober-Wiemelhausen.** Der Bürgerverein Ober-Wiemelhausen hat in einer ausführlichen Eingabe an den Polizeipräsidenten Stellung gegen eine geplante Zusammenlegung der Polizeiwachen Borgholzstraße und Fürstenstraße zu einer Polizeiwache beim Konsumverein „Wohlfahrt" gemacht. Die im Mittelpunkt von Ober-Wiemelhausen eingerichtete Polizeiwache habe sich in jeder Hinsicht bewährt. Eine Verlegung des Polizeireviers würde von neuem den

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme. Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Der Mann, der sich verkauft

Roman.

Von

Dr. Hans Schulze.

7) (Nachdruck verboten.)

„Und ich möchte Sie fragen, so seltsam ein solches Anliegen im Munde eines Ehemannes auch klingen mag, ob Sie den Versuch machen wollen, mir auf dem Wege über meine Gattin den notwendigen und allein durchschlagenden Grund für eine Scheidung meiner Ehe beizubringen!"

Achim richtete sich höher auf.

Eine Röte langsamen Verstehens stieg ihm drohend in die Schläfen.

„Ich halte diese Frage lediglich Ihrem wohl etwas überreizten Nervenzustand zugute, Herr Brown!" sagte er mit mühsamer Beherrschung. „Sonst müßte ich Ihre prophetische Vermutung wahrmachen und Sie ebenso höflich wie dringend zum sofortigen Verlassen meiner Wohnung auffordern!" —

Minutenlang herrschte ein feindliches Schweigen; breitmassig und schwer lehnte der Amerikaner in seinem Sessel.

„Herr Baron," sagte er dann, „halten Sie mich meinetwegen für nicht zurechnungsfähig, aber schenken Sie mir jedenfalls, wie ich gleich zu Anfang unserer Unterredung bat, bis zu Ende Gehör. Es hat mich gewiß eine große Ueberwindung gekostet, ehe ich mich zu diesem Besuch entschlossen habe. Aber nun bin ich einmal hier, und es ist nicht meine Gewohnheit, auf halbem Wege umzukehren. Darum lassen Sie mich den Tatbestand noch einmal kurz und objektiv, ohne sentimentale Vorurteile, durchgehen. Ich bin, wie Ihnen vielleicht bekannt, ein sehr reicher Mann. Und doch ist mein ganzer Reichtum für mich wertlos, wenn ich aus meiner jetzigen Ehe nicht die Tür ins Freie finden kann. Den Schlüssel zu dieser Tür besitzt meine Gattin, und ich bin bereit, für seine Herausgabe ein Vermögen zu opfern. Meine Frau sieht es heute vielleicht noch nicht ein, daß ich sie gewissermaßen zu ihrem eigenen Glücke zwingen will. Ich bin aber überzeugt, daß der Tag dieser Erkenntnis nicht mehr fern ist. Denn in unserem ehelichen Verhältnis klafft seit letzter Zeit ein unüberbrückbarer Riß. Und ich besitze Selbstkritik genug, um es überhaupt nicht für einen besonderen Vorzug zu halten, mit mir verheiratet zu sein.

Sie, Herr Baron, belasten also Ihr Gewissen in keiner Weise und tun im Grunde auch niemand Unrecht, wenn Sie auf meinen im ersten Augenblick zweifellos befremdenden Vorschlag eingehen. Dann aber möchte ich Ihnen noch etwas anderes zu bedenken geben. Ich kenne Ihre Verhältnisse zufällig sehr genau, und ich habe den heutigen Tag noch ganz besonders dazu benützt, mir das Bild Ihrer finanziellen Lage zu vervollständigen. Ich glaube, ich trete Ihnen nicht zu nahe und sage Ihnen auch nichts Neues, wenn ich sie als geradezu katastrophal bezeichne. Ihr Leben hat sich von jeher in seltsamen Kurven bewegt. Sie besaßen einmal ein großes Vermögen, heute sind Sie wieder ganz unten angelangt und müssen vollständig von vorn anfangen, vorausgesetzt, daß Sie nicht schon vorher von der Flut Ihrer Schulden verschlungen werden. Ueber diesen toten Punkt nun möchte ich Ihnen hinweghelfen, wenn Sie mir selbst helfen wollen. Ihre Verbindlichkeiten belaufen sich nach meinen Feststellungen auf etwa zweimalhunderttausend Mark, die Ihnen gegebenenfalls noch heute abend zur Verfügung stehen, weitere dreihunderttausend Mark würden Ihnen nach Durchführung der ganzen Aktion sofort bei meinem Bankhaus angewiesen werden. Ich glaube, diese halbe Million ist ein rundes, glattes Gebot, das Sie nach Ueberwindung einiger moralischer Bedenken ruhig annehmen können!" — — —

Achim war an das Fenster getreten und sah in den dunstigen Regenabend hinaus.

Durch die Bellevuestraße brandete das erwachende Leben der Großstadtnacht.

Wie riesige, vorweltliche Raupen krochen die Automobile mit ihren glattlackierten, mattschimmernden Verdecks über die Auffahrt des Hotels, die der silberne Kranz der Bogenlampen mit einem weißen Rundfeuer überstreute.

Eine halbe Million!

Wie der Ton einer dunklen Glocke hallten die Worte durch sein schmerzendes Hirn.

Sekundenlang dachte er, daß ihn seine überreizten Nerven genarrt hätten und der ganze Besuch nur ein seltsamer, unwirklicher Spuk gewesen sei.

Als er dann aber in der spiegelnden Fensterscheibe das Bild des Amerikaners erblickte, der so ruhig und gelassen mit der Uhr in der Hand am Tische saß, wußte er wieder, daß er nicht geträumt hatte, daß dort das Schicksal schweigend seiner wartete.

Wie durch ein Wunder war jener Mann heute abend zu ihm gekommen, der mit einer einzigen Handbewegung die ganze Lappalie seiner Schulden hinwegfegen konnte.

Unwillkürlich sah er sich am andern Morgen auf der entsetzlich demütigenden Bettelfahrt von Bank zu Bank, von einem der sogenannten Freunde zum anderen, die sich einst nur allzu eifrig an der schamlosen Vergeudung seines Reichtums beteiligt hatten, und den erledigten Bankerotteur in höflicher Ablehnung jetzt nur noch die kalte Schulter zeigen würden.

Was sollte er tun?

Ein würgendes Gefühl saß ihm auf einmal im Halse, daß er sich weit zum Fenster hinausbeugte und die schwere Regenfeuchte der nebligen Luft tief in sich einsog.

Und plötzlich wie ein Blitzschlag kam ihm die Erkenntnis, daß die hochmütige Abweisung jenes wahnwitzigen Ansinnens nur die Geste einer ersten Aufwallung gewesen war, daß ihm die furchtbare Schlinge schon fest und unverrückbar um der Kehle lag, die ihn der letzten Möglichkeit einer freien Entschließung beraubte.

Wie eine tödliche Lähmung kroch die Erschöpfung all' der durchwachten, zahllosen Nächte der jüngsten Zeit über ihn hinweg.

Er fühlte, daß er sich an den heiligsten Gesetzen von Recht und Ehre verging, daß er die letzte Würde seines Menschentums von sich warf, wenn er der Lockung des seltsamen Versuchers folgte.

Und er wußte doch, daß er im Augenblick der wirklichen Entscheidung nicht mehr die Kraft besitzen würde, um die Hand zurückzustoßen, die den Ertrinkenden noch einmal vor dem tötlichen Versinken errettete.

— — — — — — — — — —

„Herr Baron," klang jetzt wieder das knarrende, spröde Organ des Amerikaners. „Darf ich Sie nunmehr vielleicht um eine endgültige Erklärung bitten. Mein Zug geht in einer knappen Stunde!"

Achim schreckte aus seinem Brüten auf.

„Verzeihen Sie meine Unhöflichkeit!" sagte er, wieder ins Zimmer zurücktretend. „Aber Sie sehen mich noch immer unschlüssig!"

Seine Stimme schwankte, in unwillkürlichen, nervösen Bewegungen tasteten seine Hände über die spiegelnde Tischplatte, aller Selbstsicherheit ungeachtet drohte ihn für Augenblicke die kühle Selbstbeherrschung zu verlassen.

Der Amerikaner sah ruhig durch den feinen, blauen Rauch seiner Zigarette.

„Ich glaube, Sie überschätzen die Schwierigkeit Ihrer Aufgabe, Herr Baron! Sie werden in meiner Gattin eine schöne und reizvolle Frau kennenlernen. Ich fürchte sogar, wenn ich Ihnen ihr Bild zeige, dürften Ihnen neue Zweifel an meiner geistigen Gesundheit auftauchen!"

Er hatte bei den letzten Worten seiner Brieftasche eine Photographie entnommen und reichte sie Achim über den Tisch.

Ein entzückender Kopf mit großen, sehnsüchtigen Augen schaute ihm aus dem mattgrauen Grunde des Bildes entgegen.

Eine schwere, blonde Flechtenkrone lastete über dem feinen Gesicht, dessen wundervoll reine Linien in noch ungebrochener mädchenhafter Frische zu dem runden Kinn herabtauchten.

Aller Liebreiz schien um den zartgeschwungenen Mund gesammelt zu sein, einen Kindermund, dachte Achim unwillkürlich, süß und weich und doch so verheißungsvoll lockend in verwirrter, schlummernder Sinnlichkeit. — —

Mit einer entschlossenen Bewegung legte er das Bild in die Hand seines Besitzers zurück.

„Ich nehme Ihren Vorschlag an, Herr Brown!"

Der Amerikaner nickte.

(Fortsetzung folgt).

...igung.
...letten
...nd, befreien jeden
...en, im Blut krei-
...che Verstopfung,
...n.
...sie Wirkung;
...tklassig anerkannt.
...München.
...cksachen kostenlos.

Die Mieten für Siedlungswohnungen.

Nach einem Beschluß des Reichstages müssen ab 1. Juli 1926 die Friedensmieten erreicht sein. Für die Wohnungen der Bergmannssiedlungen im Ruhrgebiet sind Friedensmietsätze nur insofern vorhanden, daß man die Miete einer Durchschnittswohnung von 70 Quadratmeter und in Orten von 10 000 bis 100 000 Einwohnern mit 25 Mark monatlich in Rechnung stellte. In der letzten Sitzung der Treuhandstelle wurde die Friedensmiete aller Wohngrößen und Orte wie folgt festgesetzt:

Wohngröße Quadratmeter	bis 10 000 Einwohner	10- bis 100 000	über 100 000
bis 35	11 Mk.,	12 Mk.,	13 Mk,
35 „ 40	12 „	13 „	14 „
40 „ 45	13 „	14 „	15 „
45 „ 55	15 „	17 „	19 „
55 „ 65	19 „	22 „	25 „
65 „ 75	22 „	25 „	26 „
75 „ 85	26 „	29 „	32 „
über 85	30 „	33 „	36 „

Bei dieser Festsetzung ist man davon ausgegangen, daß die Mieten gleichwertigen Altwohnungen nach Möglichkeit angepaßt werden sollen.

Die Treuhandstelle in Essen hat am 1. Januar infolge der geringen Erhöhung von 2 Prozent von einer Mietserhöhung aus technischen Gründen Abstand genommen. Bei der jetzigen Erhöhung auf 94 Prozent der Friedensmiete und der seitens der Gemeinden noch hier zu erhebenden Beträge würde ab 1. April bis Juli noch ein Bruchteil von 1 bis 2 Prozent an der Friedensmiete fehlen und müßte diese noch vor dem 1. Juli nachgeholt werden. Es ist deshalb in der letzten Sitzung aus Gründen der Zweckmäßigkeit beschlossen worden, die Mietserhöhungen ab 1. April nicht vorzunehmen, sondern vom 1. Mai ab die Friedensmiete zu erheben. Die für alle Wohngrößen und Orte oben mitgeteilten Mieten erhöhen sich für das freistehende Einfamilien-Doppelhaus um 5 Prozent. Für Einfamilienhäuser (mehrgeschossige) ermäßigt sich die Miete um 5 Prozent. Die infolge der Eingemeindungen automatisch eintretenden Mietserhöhungen sollen jetzt und in Zukunft erst sechs Monate nach der Eingemeindung in Kraft treten.

Neue Ausführungsbestimmungen zur Kurzarbeiter-Unterstützung.

Vorläufige Kurzarbeiterunterstützungs-Regelung bis zum 1. Mai.

Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, hat der Reichsrat soeben folgende neue Ausführungsbestimmungen für die Wiedereinführung der Kurzarbeiterunterstützung genehmigt, die nicht unwesentliche Abweichungen von den früheren Anordnungen aufweisen:

„Kurzarbeiterunterstützung wird nur Arbeitnehmern solcher gewerblicher Betriebe gewährt, in denen regelmäßig mindestens zehn Arbeitnehmer beschäftigt werden. Bei einem Ausfall von zwei Tagen wöchentlich findet eine Vergütung des Ausfalles nicht statt. Fallen drei Arbeitstage aus, wird Kurzarbeiterunterstützung für einen Tag gewährt. Ein wöchentlicher Ausfall von drei Tagen ist auch gegeben, wenn in einem Betriebe regelmäßig eine Woche gearbeitet und in der nächsten gefeiert wird. Bei einem Ausfall von vier Arbeitstagen zwei, bei einem solchen von fünf Arbeitstagen erhält der Kurzarbeiter drei Tage vergütet. Die Unterstützung staffelt sich nach der Erwerbslosenunterstützung, die der Kurzarbeiter erhielte, wenn er erwerbslos wäre. Kurzarbeiter mit mindestens drei zuschlagsberechtigten Angehörigen dürfen bei einem Ausfall von vier Arbeitstagen das Zweieinhalbfache, bei einem solchen von fünf Tagen das Dreieinhalbfache des täglichen Unterstützungssatzes erhalten, den ein Erwerbsloser mit drei zuschlagsberechtigten Angehörigen erhält, sodaß der Höchstsatz schon bei drei Angehörigen erreicht ist, da eine weitere Berücksichtigung von Zuschlagsempfängern nicht stattfindet.

Nachfolgende Tabelle veranschaulicht die Staffelung der Unterstützung. Als Beispiel dienen die Sätze des Wirtschaftsgebietes III (Westen):

Die Kurzarbeiterunterstützung beträgt in einer Woche bei einem Ausfall von:

Ledig unter 21 Jahren 3 Arbeitstagen 1 Tagessatz 1,05, 4 Arbeitstagen 2 Tagessätze: 2,10, 5 Arbeitstagen 3 Tagessätze 3,15.

Ledig über 21 Jahre: 3 Arbeitstage 1 Tagessatz: 1,74, 4 Arbeitstagen 2 Tagessätze: 3,48, 5 Arbeitstagen 3 Tagessätze: 5,22.

Verheiratet ohne Kind: 3 Arbeitstagen 1 Tagessatz: 2,84, 4 Arbeitstagen 2 Tagessätze 4,68, 5 Arbeitstagen 3 Tagessätze: 7,02.

Verheiratet mit 1 Kind: 3 Arbeitstagen 1 Tagessatz: 2,76, 4 Arbeitstagen 2 Tagessätze: 5,52, 5 Arbeitstagen 3 Tagessätze 8,28.

Verheiratet mit 2 und mehr Kindern: 3 Arbeitstagen 1 Tagessatz 3,18, 4 Arbeitstagen 2,5 Tagessätze 7,95, 5 Arbeitstagen 3,5 Tagessätze: 11,13 Mark.

Nach obiger Tabelle beträgt also der Höchstbetrag, den ein Kurzarbeiter im Wirtschaftsgebiet III (Westen) beziehen kann, 11,13 Mark in der Woche. Den höchstzulässigen Wochensatz kann man leicht erreichen, indem man den täglichen Unterstützungssatz eines Erwerbslosen nebst drei Angehörigen mit 3,5 multipliziert. Zu beachten ist ferner, daß die Kurzarbeiterunterstützung nach den Sätzen vom 18. Dezember 1925 gezahlt wird.

Nach Paragraph 3 der Anordnung muß eine Wartezeit erfüllt werden, ehe Kurzarbeiterunterstützung gewährt wird. In zusammenhängenden Kalenderwochen müssen mindestens acht Arbeitstage ausgefallen sein, ehe Unterstützung in Frage kommt. Auch muß der Ausfall in einer Woche mindestens zwei Tage betragen. Andererseits dürfen mehr als drei Ausfalltage nicht auf eine Woche angerechnet werden. Sinngemäß hat ein Kurzarbeiter bei einem wöchentlichen Ausfall von drei oder mehr Arbeitstagen eine Wartezeit von zwei Wochen und vier Tagen zu erfüllen, da mehr als drei Tage wöchentlich nicht auf die Wartezeit angerechnet werden dürfen. Die Wartezeit kann ganz oder teilweise vor dem 1. März 1926 liegen. In diesem Falle muß jedoch die von dem Arbeitgeber einzureichende Anzeige vor dem 14. März 1926 erfolgt sein. Diese Anzeige, die überhaupt zur Erlangung der Kurzarbeiterunterstützung beim öffentlichen Arbeitsnachweis vorgenommen werden muß, kann auch seitens der Betriebsvertretung oder seitens eines einzelnen Arbeitnehmers erfolgen. Die Unterstützung beginnt mit der Anzeige folgenden Kalenderwochen.

Neu ist, daß Kurzarbeiter auch den Paragraphen 4 der Verordnung vom 16. Februar 1924 erfüllen müssen, nach welchem Erwerbslosenunterstützung nur an solche Arbeitnehmer gezahlt wird, die in den letzten zwölf Monaten von der ersten Meldung, beim Arbeitsnachweis zurückgerechnet mindestens drei Monate hindurch eine Tätigkeit ausgeübt haben, in der sie gegen Krankheit pflichtversichert waren. Der Pflichtversicherung steht die Leistung von Beiträgen zur Angestelltenversicherung gleich. Ebenso muß der Kurzarbeiter zur Verfügung des Arbeitsnachweises stehen, d. h. dieser kann ihn auch in andere Arbeit vermitteln.

Unter Tagesausfall im Sinne der Anordnung gilt ein Sechstel der gewöhnlichen Wochenarbeitszeit. Wird jedoch in einem Betriebe in der Regel Samstags weniger als an anderen Wochentagen gearbeitet, so gilt der Ausfall des Samstags als ein Sechstel der gewöhnlichen Wochenarbeitszeit.

Arbeitnehmern desselben Betriebes wird Kurzarbeiterunterstützung nur für die Dauer von sechs Wochen gewährt. Die Anordnung gilt vorerst nur bis zum 1. Mai 1926.

Durch die Wiedereinführung der Kurzarbeiterunterstützung dürfen Werksbeurlauber (Aussetzer) keine Erwerbslosenunterstützung mehr erhalten.

Verkehr mit der Polizeiverwaltung erschweren. Die Bürgervereinigung bittet in der Eingabe, falls eine derartige Regelung vorgesehen sei, diese einer Nachprüfung zu unterziehen. Im besonderen müßte hierbei die riesige Entwickelung des südlichen Stadtteils, die noch nicht abgeschlossen ist, genügend in Betracht gezogen werden.

** **Vom Fuhrpark.** Nach dem neuen Haushaltsplan sind die Einnahmen und Ausgaben mit 94 700 Mark angesetzt. Die Einnahmeposten sind folgende: Beitrag der Arbeitnehmer zur Ruhegehaltskasse 600 Mk., Fuhrleistungen für städtische Zwecke 13 200 Mark, Fuhrwerke für die Marktreinigung 3000 Mark, Betrieb der Krankenwagen 18 800 Mark, Fuhrwerke für die Straßenbesprengung vor der Reinigung 26 000 Mark, Verkauf von Altgegenständen 1000 Mark, Arbeiten für das Stadtbauamt usw. 2000 Mark, allgemeine Straßenbespregung 28 000 Mark, Erstattung von Krankengeld 400 Mark, verschiedene Einnahmen 1700 Mark. Die Ausgaben betragen: Persönliche 48 300 Mark, sachliche Verwaltungskosten 4400 Mark, Betriebsausgaben 39 000 Mark. — Bei der Straßenreinigung betragen die Einnahmen 140 900 Mark, darunter persönliche 2000 Mark, Straßenreinigungsgebühren 126 000 Mark, Marktverwaltung 9000 Mark, Erstattung durch das Wohlfahrtsamt 2000 Mark, Erstattung von Krankengeld 1600 Mark, verschiedene Einnahmen 300 Mark. Die Ausgaben betragen: Persönliche Ausgaben 178 200 Mark (darunter 149 700 Mark für einen Pferdepfleger, zwei Kraftfahrer, zehn Fuhrleute, einen Vorarbeiter, fünf Kolonnenführer, 58 Straßenreiniger, zwei Handwerker, einen Arbeiter auf der Kippe), sachliche Verwaltungskosten 10 000 Mark, Betriebsausgaben 70 850 Mark, Beschaffung einer Elektro-Waschmaschine 18 000 Mark, Rücklagen 3800 Mark, verschiedene Ausgaben 850 Mark. Den Einnahmen steht also eine Gesamtausgabe von 281 800 Mark gegenüber, sodaß also ein Zuschuß von 140 900 Mark erforderlich ist. — Die Müllabfuhr hat eine Einnahme von 212 800 Mark (darunter 209 800 Mark Abfuhrgebühren). Die Ausgaben betragen: Persönliche Ausgaben 107 600 Mk., sachliche Verwaltungsausgaben 14 020 Mark, Betriebsausgaben 55 680 Mark, einmalige Ausgaben 21 300 Mark (darunter 10 000 Mark für Ersatz von Mülltonnen, 8800 Mark zur Deckung des Fehlbetrages aus 1924), Verzinsung und Tilgung 3000 Mark, Rücklagen 9900 Mark, verschiedene Ausgaben 1300 Mark. Einnahmen und Ausgaben decken sich.

)*(**Sprechstunden der Standesämter.** Im Anzeigenteil wird die Bekanntmachung über die anderweite Regelung der Geschäftszeit der Standesämter veröffentlicht.

)*(**Städtische Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen.** Im Anzeigenteil steht eine Bekanntmachung der Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen, auf die hiermit hingewiesen sei.

* **Verwandtenkinder nach Ostpreußen.** Für den Kindertransport Ende April ist noch Anmeldung möglich am Freitag, 9. April, vormittags 10 Uhr, im evangelischen Vereinshaus zu Bochum (Mühlenstraße). Die Zahl der gemeldeten Kinder ist bis jetzt auffallend gering. Deshalb wird heute noch einmal an den Transport erinnert.

** **Gute Nachtverbindungen vom Industriebezirk nach Mitteldeutschland.** Wenig bekannt sind anscheinend noch die Verbindungen, die durch die D-Züge 37/38 Köln—Hildesheim—Berlin vom Industriebezirk nach Mitteldeutschland vermittelt werden. Bei Benutzung der Züge D 37/38, die jeweils in Soest erreicht werden, fährt man nachts ab Duisburg 10.44 (mit D 189), ab Essen 11.16, ab Bochum 11.35, ab Dortmund-S. 12.04, an Soest 12.47, ab Soest 12.53, an Braunschweig 5.11 morgens, an Magdeburg 6.45, an Cöthen 7.49, an Halle 8.24, an Dessau 8.43, und in der Gegenrichtung nachts ab Dessau 10.42, ab Halle 10.38, ab Cöthen 11.17, ab Magdeburg 12.29, ab Braunschweig 2.12, an Soest 6.16 morgens, ab Soest 6.42 (mit D 190), an Dortmund-S. 7.25, an Bochum 7.53, an Essen 8.12, an Duisburg 8.38. Die Züge D 37/38 führen Schlafwagen Köln und Aachen—Berlin und sind nicht übermäßig besetzt, sodaß sie eine angenehme Nachtverbindung herstellen.

* **Kirchliches.** Den Vorsitz im Presbyterium der evangelischen Kirchengemeinde Hofstede-Riemke hat mit dem 1. April Pfarrer Mühge übernommen. Den Vorsitz im Presbyterium der evangelischen Gemeinde Altenbochum führt seit dem 1. April wieder Superintendent Niederstein.

)*(**Goldene Hochzeit".** Die Eheleute Wilhelm Schildmann und Gertrud geb. Kuhlmann, Herner Straße 76a, feiern heute das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Beide Jubilare sind körperlich und geistig sehr frisch. Von Anfang an haben sie den „Bochumer Anzeiger" gehalten. Möge dem wackeren Jubelpaar ein sonniger Lebensabend beschieden sein!

* **Reichskolonialtagung.** Wie aus der Zeitschrift „Der Kolonialdeutsche" hervorgeht, sind die Vorbereitungen für die Tagung der Kolonialreichsarbeitsgemeinschaft (Korag) in Bochum vom 28. Mai bis 1. Juni in vollem Gange. Für diese Tagung liegen bereits Anmeldungen vor von der Deutschen Kolonialgesellschaft, vom Kolonialfrauenbund, vom Frauenverein vom Roten Kreuz über See, vom Kolonialkriegerbund und vom Kolonialkriegerdank. Die Hauptversammlungen und Vorträge werden in der Harmonie, im Stadtpark und auf dem Schützenhofe stattfinden. Eine machtvolle Kundgebung aller interessierten Verbände wird in den Mauern der Stadt Bochum veranstaltet werden. Wohl kaum hat in unserer Vaterstadt eine derartige Tagung stattgefunden, die von solch großer Bedeutung und Interesse für das deutsche Volk sein wird. Da mit einer Besucherzahl von mehreren tausend Männern und Frauen aller Städte und Berufe zu rechnen ist, so ergeht der Ruf an die Bürgerschaft der Stadt Bochum, die Gäste würdig aufzunehmen und für hinreichende Unterkunft bemüht zu bleiben. Wir bitten daher für die Tage vom 28. Mai bis 1. Juni dieses Jahres alle zur Verfügung stehenden Räume mit Schlafgelegenheit gegen Entgelt oder als Freiquartier dem Arbeitsausschuß mitteilen zu wollen. Anschriften sind zu richten an: Knappschaftsobersekretär Hugo Knoop, Bochum, Hubertusstraße 13.

*tm. **Aus dem Bezirk Weitmar-Nord.** Infolge des günstigen Wetters konnten die Arbeiten an der Erbreiterung der Essener Straße, von der Kohlen- bis zur Engelsburger Straße, schnell voranschreiten. In den letzten Tagen ist jedoch eine Stockung eingetreten. In der letzten Woche ist das zweite Straßenbahngleis teilweise gelegt und montiert. Bisher war der Fahrzeug- und Fuhrwerksverkehr auf dieser Strecke ein riesiger. Hinter der Wirtschaft Wiedelmann ist man auf der linken Seite mit der Neuanlage eines Bürgersteiges beschäftigt, der bis zur Engelsburger Straße durchgeführt werden soll. An der Brücke wird der Bürgersteig bedauerlicherweise nur einen Fuß breit, die Passanten sind an dieser Stelle gezwungen, unbedingt den Fahrdamm zu benutzen. Auch nur die kurze Beschreitung des Fahrdammes an der Brücke ist aber mit Lebensgefahr verbunden. Zweckmäßig erforderlich ist es, daß der Bach so weit überbrückt wird, daß der Bürgersteig in gleicher Weise durchgeführt werden kann und weitere Unglücksfälle vermieden werden. Die bisherige Beleuchtung ist für diesen Abschnitt unzureichend. Gleichzeitig ist man mit der Kanalisation der Bahnstraße und des westlichen Teiles der Hammer Straße beschäftigt. Gegenwärtig sind die Anwohner der Hammer Straße zwischen der Essener- und Kohlenstraße und der Kammer Straßen-Ecke von jeglichem Verkehr abgeschnitten, da durch die Kanalisationsarbeiten der Straßendamm aufgerissen ist und zu beiden Seiten die Erdmassen aufgeschüttet sind. Hoffentlich dauert dieser Zustand nicht lange mehr.

a **Tagesarbeiterkonferenzen des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter.** Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter veranstaltete in den letzten Tagen eine große Zahl von Tagesarbeiterkonferenzen in den verschiedenen Bezirken des Ruhrreviers. In allen Versammlungen bildete das Hauptthema die augenblickliche Arbeitszeit in den Tagesbetrieben des Ruhrbergbaues. Weiter wurden Knappschaftsfragen besprochen.

× **Luftpost.** Der regelmäßige Luftpostverkehr wurde am 6. April aufgenommen. Die Luftpost befördert: im Inland und nach der Freien Stadt Danzig gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen jeder Art, Zeitungen und gewöhnliche Pakete, die in keiner Ausdehnung 60 Zentimeter überschreiten und auf den Bahnposten als dringend befördert werden; im Verkehr mit dem Auslande allgemein gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen jeder Art, Zeitungen nach Dänemark, Holland, Schweden, Oesterreich, der Schweiz, Litauen einschließlich Memelgebiet; Pakete, auch dringende, nach England, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Oesterreich und der Schweiz. Luftpostsendungen werden bei allen Postanstalten angenommen und müssen die Angabe „Mit Luftpost" oder „Mit Flugpost" tragen. Klebezettel „Mit Luftpost" sind bei allen Postämtern vorrätig und werden auf Wunsch unentgeltlich abgegeben. Gewöhnliche Briefsendungen können auch durch die Briefkästen aufgeliefert werden. Die neben den gewöhnlichen Gebühren zu entrichtenden Luftpostzuschläge sind mäßig. Ein einfacher Luftpostbrief im Inlandsverkehr, nach Danzig, Oesterreich, Littauen einschließlich Memelgebiet kostet nur 10 Pfennig Zuschlag. Die Verwendung von Luftpostmarken, von denen am 1. April eine neue Ausgabe mit anderem Bilde erschienen ist, empfiehlt sich zur besseren Kennzeichnung der Luftpostsendungen. Luftpostmarken und Luftpostkarten sind bei allen Postanstalten ständig zu haben.

* **Zubringerdienst der Lurag.** Die Lurag richtet mit Beginn des diesjährigen Flugverkehrs bequeme Autoverbindungen ein, die die Fluggäste von und zum Flughafen Essen-Mülheim bringen. Vom Hauptbahnhof Essen (Haltestelle Verkehrsverein Handelshof) fährt zu jedem Start ein Auto ab. Bei Landung der Flugzeuge im Flughafen Essen-Mülheim steht ein Auto bereit, um die Fluggäste vom Landungsplatz sofort zum Hauptbahnhof Essen zu bringen. Die Abfahrzeiten des Autos von Essen Hbf. sind von Bochum mit dem Eisenbahnzuge zu erreichen und zwar: Ab Bochum 5,53 zum Auto 6,30; 7,03 zum Auto 7,30; 10,20 zum Auto 10,45; 10,43 zum Auto 11,10; 12,04 zum Auto 12,30; 12,32 zum Auto 13,00; 17,37 (5,37 nachm.) zum Auto 18,20. Die Fahrpreise des Zubringerdienstes von Essen Hbf. sind im Flugpreis einbegriffen. Die Fahrgäste sind gegen Unfall versichert.

(*) **Die Städteanleihe.** Wie aus Berlin gemeldet wird, fordern die zuständigen aufsichtsführenden Stellen in Berlin in erster Linie günstigere Anleihebedingungen als die bisher seitens des amerikanischen Finanzkonsortiums vorgeschlagenen. Angeblich verlangen die zuständigen Stellen, daß sich die Effektiv-Verzinsung um wenigstens 1¾ % billiger stellt, als sie nach den vorgeschlagenen Anleihebedingungen zu stehen käme. Ob die Anleihe der westfälischen Städte überhaupt zustande kommt, steht dahin.

✣ **Durchgebrannt.** Mit Lohngeldern einer Bochumer Baufirma im Betrage von 2000 Mark durchgegangen ist der Büroangestellte Martin R., der sich früher schon einmal eine Unterschlagung hat zuschulden kommen lassen. Er ist 25 Jahre alt, 1,80 Meter groß, bartlos und hat blondes Haar. Er trägt grünen Sportanzug und Wickelgamaschen.

✣ **Unverhofftes Wiedersehen.** Eine Hausfrau, der vor mehreren Jahren auf bisher unaufgeklärte Weise Schmucksachen abhanden gekommen waren, beobachtete gelegentlich einer Fahrt mit der Straßenbahn am Arme einer Frau ihre wertvolle Armbanduhr. Die herbeigeholte Polizei nahm sich der Sache an. Es wird nun „Freunde" geschenkt erhalten hat, auf welche Art und Weise letzterer in den Besitz derselben gelangt ist und auch wo die übrigen Schmucksachen geblieben sind.

✣ **Roheitsdelikte.** Zur Anzeige gelangte ein an der Dorstener Straße wohnender Anstreicher, der auf der Ferdinandstraße einen Mann so geschlagen hat, daß er besinnungslos liegen blieb. Der Täter wurde durch einen Motorradfahrer verfolgt, eingeholt und der Polizei übergeben. Am 4. April, abends, wurde ein in Weitmar in der Kohlenstraße wohnender Mann, der von Bekannten nachhause kam, von seinem erwachsenen Sohne so geschlagen, daß er nach ärztlicher Untersuchung in das Bergmannsheil überführt werden mußte. Die Veranlassung zu der Tat liegt in zerrütteten Familienverhältnissen.

(*) **Aus dem Polizeibericht.** Auf einem in der Nähe des Bergmannsheils gelegenen Bauplatze wurden in einem Versteck eine ganze Anzahl Diebeshandwerkzeuge gefunden und beschlagnahmt. — Auf dem Wochenmarkte (Wilhelmsplatz) trieben Langfinger ihr Unwesen. Sie erbeuteten ansehnliche Geldbeträge. Die Hausfrauen werden immer wieder auf sorgfältige Verwahrung ihrer Geldbörsen aufmerksam gemacht. — Aus einem Neubau an der Pieperstraße wurden ein Schweißapparat und eine Sauerstoffflasche entwendet; ferner aus einer Garage ein schweres Motorrad Marke „Wanderer", IX 23595. — Festgenommen mußte ein nächtlicher Ruhestörer werden, der auf der Hattinger Straße übermäßig laut war. Da er den Polizeibeamten noch Widerstand leistete, mußte er überwältigt werden. — Eine in der Ottostraße wohnende Ehefrau, die in einem Kaufhause ein Paar Strümpfe in ihre Handtasche verschwinden ließ mit der Absicht, sie ohne Bezahlung fortzunehmen, wurde zur Anzeige gebracht. Weiter wurde angezeigt ein junger Bursche, der sich in einem Gasthause ungebührlich benahm und der Aufforderung, das Lokal zu verlassen, nicht nachkam. Er wird sich wegen Hausfriedensbruchs vor Gericht verantworten müssen.

** **Kleine Tageschronik.** Die Arbeiten an der Essener Straße sind unterbrochen worden, da es angeblich an Schienen mangelt. Diese werden von Essen bezogen, obschon man sie bequemer von der Rombacher Hütte beziehen könnte. — Am evangelischen Friedhof an der Blumenfeldstraße (nahe der Zeche General) ist von der früheren Gemeinde Weitmar eine schmucke Grünanlage mit Ruhebänken geschaffen worden. Leider muß man die Wahrnehmung machen, daß junges Volk hier ein unwürdiges Benehmen an den Tag legt. — Am Dienstagmorgen stand ein Güterzug auf dem Uebergang der Eickeler Straße. Die Schranken waren hierfür schon einige Minuten geschlossen, da öffnete sich der Knabe K. die Schranke und kroch unter den auf dem Uebergang stehenden Zug. In diesem Augenblick fuhr der Güterzug an und nur der Geistesgegenwart der übrigen Leute, die vor den Schranken standen, ist es zu verdanken, daß der Junge nicht von dem in Bewegung befindlichen Zug zermalmt wurde. — In aller Herrgottsfrühe kam es gestern auf dem Wilhelmsplatz zu einer schweren Schlägerei, bei der ein Mann von seinem Schwager mit dem Peitschenstiele bearbeitet wurde. Der Angegriffene wehrte sich in der gleichen Weise. Als beide bluteten erschien die Polizei und stellte die Namen fest. Dann ließen sich die feindlichen Schwäger vom Arzt verbinden. — Das fünfjährige Mädchen Else Lutz, Bongardstraße 25, wurde am Nachmittag des Karfreitag auf der Bongardstraße von einem Kraftwagen überfahren. Es erlitt eine Brustquetschung und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Sein Befinden hat sich inzwischen so gebessert, daß keine Gefahr mehr besteht. — An Gasvergiftung gestorben ist ein aus Bochum stammender jugendlicher Angestellter einer Behörde in Husum, der, wie die „Husumer Nachrichten" melden, auf der Neustadt eben vor Mittag tot in der Küche seiner verreisten Wirtin gefunden wurde. — Anläßlich des Todes des Industriellen Thyssen haben die Schachtanlagen in Bochum die Trauerfahnen aufgezogen. — Urplötzlich ging gestern nachmittag 5¼ Uhr ein kurzes, heftiges Gewitter, begleitet von wolkenbruchartigem Regen, über die durstigen Fluren hernieder. Das Wetter verzog sich nach einer Viertelstunde, doch war es mit dem Sonnenschein vorbei. Später setzte Regen ein.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

):(**Bilderschau.** Ab 9. April gelangt der prachtvolle Film „Die Lieblingsfrau des Maharadscha" zur Aufführung — ein Werk, das durch seine Inszenierung und seine fesselnde Handlung berechtigtes Aufsehen erregt. (Siehe Anzeige.)

(-) **Lichtspielbühne.** Die Lichtspielbühne, Marienstraße 4, teilt in ihrer Anzeige mit, daß der Film „Die eiserne Braut" heute zum letzten Male gespielt wird. Der glänzend inszenierte Film hat begeisterten Anklang gefunden.

Aus dem Vereinsleben.

br. **Josefsarbeiterverein Herz-Jesupfarrei.** Am Ostermontag nachmittag hatten sich im Goßmannschen Saale die Mitglieder des St. Josefsarbeitervereins in recht großer Anzahl zu einer Abschiedsfeier für ihren geistlichen Präses, Vikar Echterling, versammelt, der als Vikar an die Dreifaltigkeitskirche berufen ist. Der Vizepräses Wahle dankte dem Scheidenden für seine hingebende Arbeit in der Arbeitervereinsbewegung namens des Vereins. In seiner nur etwa zweijährigen Wirksamkeit in Hamme habe sich der Arbeiterverein nach innen und außen kräftig entwickelt. Die Mitgliederzahl habe sich in dieser Zeit bedeutend erhöht. Auch die Mitglieder Borgmann und Wehner gedachten der unermüdlichen Arbeit des Scheidenden. Vikar Echterling dankte herzlich für diese Ehrung und wünschte der Arbeitervereinsbewegung und dem Verein in Hamme ein weiteres Blühen und Erstarken. Ein Kranz reichhaltiger Darbietungen in Musik, Gesang und Theater durchwob Rede und Gegenrede in angenehmer Weise. Die Leitung des Josefsvereins wird der neu angestellte Vikar Wannemeier übernehmen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 7. April.

Unter dem Einflusse des vom Ozean heranziehenden Tiefdruckgebietes ist der Luftdruck über Mitteleuropa stark gesunken. Auch bringen die Ausläufer des Tiefdruckgebietes uns heute morgen bereits Bewölkung. Da weitere Tiefdruckgebiete vom Ozean heranziehen, so wird der Witterungscharakter etwas unbeständiger werden.

Vorhersage bis Freitag: Wechselhaft bewölkt, zeitweise unerhebliche Regenfälle bei etwas kühleren südwestlichen Winden.



* Vereins-Kalender *

N.-V. Westfalia 1895 e. V. Donnerstag, 8 Uhr, im „Bochumer Hof" Fortsetzung des Trainingskursus. Danach ordentliche Versammlung.

Evgl. Bürger- und Arbeiterverein Ehrenfeld-Rechen. Freitag, 8 Uhr, Melanchthonsaal: Versammlung. Vortrag: Pfarrer D. Ehrenberg „Die Welt der Arbeit und die Weltanschauung".

Fast neues **Fahrrad** zu verkaufen, 60 M. geg. bar. **Bochum,** Maltheserstr. 15, pt.

Gebr., gut erhalt. **Waschmaschine** ganz billig abzugeb. **Altenbochum,** Wasserstraße 20, I., gerade aus.

Vollwertige Nahrungsmittel
sind Maggi's Suppenwürfel.

In der gleichen Weise, wie die erfahrene Hausfrau in der Küche ihre Suppen kocht, werden Maggi's Suppen im großen aus den besten Rohstoffen mit peinlicher Sorgfalt hergestellt. Darum schmecken Sie auch so gut, und darum hat jede der vielen Sorten ihren natürlichen Geschmack. – 1 Würfel 13 Pfg.



Antike Wanduhr große Seltenheit, m. Schlagwerk, genauest. Gang, zu verkaufen. **Bochum,** Hattingerstr. 3, b. Uhrmachermeister Todtenhagen.

Gut nähende **Schneidernähmasch.** zu verkaufen. **Kritzke Riemke,** Bochumerstr. 31.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

+ **Castrop-Rauxel,** 7. April. Eine Spielhölle wurde von der Kriminalpolizei in einer Wirtschaft an der Münsterstraße ausgehoben. Einige dreißig Spieler beteiligten sich bereits seit Mitte 1925 an dem Glücksspiel „Meine Tante, Deine Tante", wobei sie von gewerbsmäßigen Glücksspielern gehörig gerupft wurden. Die Einsätze erreichten die Höhe bis zu 30 Mark.

e. **Dortmund,** 7. April. Gestern nachmittag wurde in Dortmund der 10. Westfälische Fortbildungsschultag und die 19. Hauptversammlung des Vereins zur Förderung des Fortbildungsschulwesens in der Provinz Westfalen mit der Eröffnung der Ausstellung im Berufsschulgebäude, Brügmannstraße, begonnen. Um 5 Uhr fand im Gewerbeverein eine gut besuchte Vorstands- und Ausschußsitzung statt. Die Verhandlungen leitete der 1. Vorsitzende, Oberbürgermeister Cuno (Hagen). Der Geschäftsführer des Vereins, Rektor Oberg (Münster) berichtete Erfreuliches über den Stand der Vereinsarbeit und über die Zeitschrift „Die Westfälische Fortbildungsschule". Der stellvertretende Berufsschuldirektor Vollmann (Hagen) gab den Kassenbericht, der mit einem namhaften Ueberschuß abschloß. Die Einnahmen betrugen 7468 Mark, die Ausgaben 4682 Mark. Es wurde beschlossen, auf Antrag den Namen des Vereins zu ändern, sodaß der Paragraph 1 der Vereinssatzungen fortab heißt: Der Verein führt den Namen „Verein zur Förderung des Berufs- und Fortbildungsschulwesens in der Provinz Westfalen". — Der Hauptversammlung wurde vorgeschlagen, folgende Herren neu in den Vorstand zu wählen: Oberbürgermeister Zimmermann (Buer), Rektor Lecking (Schwerte), Landrat Dr. Schulz (Tecklenburg) für die Landkreise und Amtmann Eberg (Kreuztal) für die Aemter. — Gemäß dem Vorschlage des in Hagen gewählten Ausschusses wurden 800 Mark als Beihilfen für die staatlichen Jahrgänge im Jahre 1925 bewilligt. — Eine rege Aussprache entwickelte sich über die Ausgestaltung der vom Verein einzurichtenden Lehrgänge im Jahre 1926. Abends um 8 Uhr fand im Hotel Biedermeier am Westenhellweg ein Begrüßungsabend statt, der einen prächtigen Verlauf nahm.

— s **Aplerbeck,** 7. April. Den Beamten und Lehrern des Amtes Aplerbeck wurde eine „Osterfreude" dadurch bereitet, daß das Amt am 1. April nur ein Drittel des Gehaltes auszahlen konnte. Am Samstag vor Ostern konnte die Abschlagszahlung zwar noch auf 50 Prozent erhöht werden, doch ist keine Aussicht vorhanden, daß in den nächsten Tagen die Amtskasse über soviel Geld verfügt, um den Rest zu bezahlen. Uebrigens ist bei Beamten und Lehrern des Amtes Aplerbeck die Saumseligkeit im Bezahlen nichts Neues.

nb. **Hagen** 6. April. In den Tagen vor Ostern fand hier der 46. Vertretertag des westfälischen Lehrervereins statt. Der Vertretertag war sich einig in dem Bestreben, der Junglehrerschaft so schnell wie möglich die Schultore zu öffnen. Es wurde ein Antrag des Hauptausschusses angenommen, worin vom preußischen Lehrerverein verlangt wird, bei den zuständigen Stellen dahin zu wirken, daß die von Akademien abgehenden Lehrer so lange in außerplanmäßigen Stellen untergebracht werden, bis die seminarisch vorgebildeten Lehrer sämtlich im Schuldienst beschäftigt sind. Weiter fand ein Antrag des Hagener Lehrervereins Annahme, worin verlangt wird, die verheirateten Lehrerinnen unverzüglich aus dem Schuldienst zu entlassen. Im Mittelpunkt der Verhandlung des zweiten Tages, die Magistratsschulrat Tittel leitete, stand die Erörterung des Verhältnisses zwischen Staat, Kirche und Schule. Das Ergebnis fand seinen Niederschlag in einer Entschließung, worin die Versammlung einstimmig jede kirchliche Sonderaufsicht ablehnt. Beschlossen wurde die Herausgabe einer Elternzeitschrift durch den Provinzialverband. Die nächstjährige Tagung soll in Recklinghausen stattfinden.

— s **Lünen,** 7. April. Die Stadt hat von der Firma Potthoff & Co., Luisenhütte, ein Grundstück für 340 000 Mark gekauft und so die Luisenhütte in den Stand gesetzt, ihren Betrieb fortzuführen. Hätte die Stadt nicht auf diese Weise eingegriffen, wäre nicht nur die Luisenhütte, sondern auch noch ein anderer, mit ihr eng verbundener Betrieb zum Erliegen gekommen.

::: **Essen,** 7. April. Heute früh 6 Uhr wurden im Bredeneyer Walde in der Nähe des Wasserturmes eine männliche und eine weibliche Leiche aufgefunden. Ob es sich um ein Ehepaar oder ein Liebespaar handelt, steht noch nicht fest, da bei den Toten keinerlei Ausweispapiere gefunden wurden. Es handelt sich allem Anschein nach um einen Doppelselbstmord. Beide weisen Kopfschüsse auf. Die Mordwaffe, ein Revolver, lag zwischen den beiden Leichen. Die Toten sind zwei junge Menschen im Alter von 20 bis 25 Jahren. Der Mann trägt einen blauen Anzug mit buntem Oberhemd. Er hat einen Anflug von Schnurrbart. Die weibliche Person trägt einen blauen Kleiderrock und hellgraue Bluse mit gelben Streifen. Bei dem Manne wurde ein Zettel gefunden, auf dem stand, daß beide aus Not infolge Arbeitslosigkeit in den Tod gegangen seien.

:: **Saarbrücken,** 6. April. Der Fabrikarbeiter Meinbusch von hier, der am Schmelzofen bei der Firma Ehrhardt und Schmer beschäftigt war, stürzte sich beim Mittagessen vor den Augen seiner Mitarbeiter plötzlich oben in den Einwurf des Ofens in die glühende Masse. An seine Rettung war nicht zu denken, da er in der Gluthitze von 1300 bis 1400 Grad im Nu von den Flammen verzehrt war. Er hinterläßt eine Frau, mit der in Scheidung gelebt hat, und zwei unmündige Kinder.

** **Kleine Provinznachrichten.** In dem Krematorium in Dortmund sind im Jahre 1925 insgesamt 147 Leichen eingeäschert worden. Im ersten Vierteljahr 1926 beträgt die Zahl der Einäscherungen 63. — In Ahlen brannte die Scheune des Landwirtes Potthoff völlig nieder. — In den Ostertagen fanden in Hagen und in der näheren Umgebung mehrere kleine Waldbrände statt. — Von dem Fischereiverein Münster sind in den letzten Tagen 30 000 Jungaale in den Dortmund-Ems-Kanal ausgesetzt worden. — Als ein vierjähriger Junge in Gronau einen Ball, der ihm beim Fußballspielen in ein etwa dreiviertel Meter hohes Faß fiel, herausholen wollte, stürzte er mit dem Kopf in das Faß und brach sich die Wirbelsäule. Der Junge war sofort tot. — In Ankum im Münsterlande fiel ein acht Monate altes Kind in einem unbewachten Augenblicke in ein Feuer. An den schweren Brandwunden ist das Kind bald darauf im Krankenhause gestorben. Im Verlaufe eines Streites wurde in Herringen ein Berginvalide von seinem Gegner durch einen Schuß getötet. — In Mellingen wurde der 17jährige Knecht von einem Triebwagen erfaßt und so schwer verletzt, daß er bald darauf im Krankenhause starb. — Durch das Scheuwerden des Pferdes wurde in Oberhausen der Dogcart eines Wagenbauers zur Seite geschleudert. Von den vier Insassen wurde einer getötet, die anderen schwer verletzt. — Beim Aufspringen auf eine Straßenbahn geriet in Düsseldorf ein Werkmeister unter den Anhänger. Auf dem Wege zum Krankenhause starb der Mann.

Die **Rachenhöhle** ist die Eingangspforte für Erkrankungen der Luftwege. Wollen Sie sich vor Ansteckungen schützen, so nehmen Sie die ärztlich anerkannten Panflavin-Pastillen, die die eindringenden Krankheitserreger sofort unschädlich machen. Angenehm von Geschmack. Von ersten Forschern warm empfohlen. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. (AJ 7
Panflavin-Pastillen: 3,6 Diamino- 10 Methyl-Acridiniumchlorid 0,003 mit Kakao und Zucker als Pastillenmasse.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter HERTHA mit dem Gerichtsreferendar Herrn FRIEDRICH ALFRED SCHMIDT beehren wir uns anzuzeigen.

Gust. Wilh. Becker und Frau
Johanna geb. Bonnermann.

Bochum, im April 1926
Brückstraße 16.

Meine Verlobung mit Fräulein HERTHA BECKER, der einzigen Tochter des Kaufmanns Herrn Gust. Wilh. Becker und seiner Gemahlin, Johanna geb. Bonnermann, beehre ich mich anzuzeigen

Friedrich Alfred Schmidt
Gerichtsreferendar.

Bochum, im April 1926
Albertstraße 25.

(Empfang: Sonntag, den 11. April 1926.)

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt

Wilhelm Timmermann
Martha Timmermann
geb. Ruwe

Kornharpen, den 8. April 1926.

Statt Karten!

Paul Fischer
Käte Fischer
geb. Mandt
Vermählte.

Bochum, den 8. April 1926
z. Zt. Cöln, Hotel Continental.

Ihre heute vollzogene Trauung geben bekannt

Ludwig Blanquett und Frau
Meta geb. Zeppenfeld.

Bochum, Kronenstr. 67, den 8. April 1926.

Ihre vollzogene Vermählung geben bekannt:

Friedrich Wilhelm Berkemann u. Frau Henny geb. Eichberger

Bochum — Brackel
April 1926.

Statt Karten!

Walter

Gottes Güte schenkte uns heute einen prächtigen

JUNGEN

Dies zeigen in dankbarer Freude an

W. Schmidt u. Frau
Helma geb. Kersken.

Bochum, Alleestraße, 7. April 1926.

Kräftiges Mädel
angekommen

Otto Purpus und Frau
Thea geb. Hansen

Bochum, den 6. April 1926.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Verlobte: Margar. König mit Wilhelm Klein, Kaiserswerth und Frechen. Berta Philipp mit Ernst Hompesch, Röhlinghausen u. Krefeld.

Vermählte: Heinr. Siebers mit Felicitas Doris Mill, Hamborn u. Bruckhausen. Alfons Held mit Erna Büse, Ravensberg und Essen.

Gestorben: Wilh. Brox, 32 J., Dülmen. Mathias Epping, 48 J., Buer. Theod. Schering, 80 J., Coesfeld. Frau Dr. H. Tenthoff, Gelsenkirchen. Frau Maes, 37 J., Ehringhausen. August Thyssen, 84 Jahre, Schloß Landsberg. Frau Friedr. Lobbeck, 50 J., Mülheim. Frau Theod. Oelker, 40 J., Rüttenscheid. Frau C. Haas, 88 J., Duisburg.

Heirats-Gesuche

Ordl. evg. Mädch. 28 J., Ostpr., sucht die Bek. m. einem Herrn zw. späterer **Heirat.** Witwer m. 1—2 K. angenehm. Ang. u. W R 52037 an d. Geschst. d. Z.

E.W.21
Bitte Brief abholen.

Gefunden
Kleiner Hund
zugelaufen.
Konsumstr. 17.

Eier
billiger!
Frische mittelgroße
11 Stück 1.- Mk.
Frische extra große
10 Stück 1.- Mk.
Garantie für jedes Stück.
Seelmanns
Spezial-Geschäft
König- u. Rottstr.-Ecke.

Statt besonderer Anzeige!

Heute früh 4 Uhr verschied nach nur dreitägigem Krankenlager unsere gute, treusorgende Mutter

Wwe. Friederike Eckhardt
geb. Habighorst
im 73. Lebensjahre.

Hedwig Düppe geb. Eckhardt
Paula Rockholtz geb. Eckhardt
Heinrich Eckhardt
Aenne Pöhl geb. Eckhardt
Martha Stood geb. Eckhardt
Agnes Eckhardt geb. Korn
Hugo Pöhl
Wilhelm Stood
und 8 Enkelkinder.

Bochum, den 6. April 1926.

Die Beisetzung erfolgt Freitag, den 9. April 1926, nachmittags 1/4 Uhr vom Trauerhause, Maltheserstr. 21. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Nach Gottes hl. Willen entschlief am 2. Ostermorgen um 5 1/4 Uhr nach langem schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden, unsere innigstgeliebte Tochter, unsere herzensgute Schwester, Schwägerin, Nichte und Kusine, die wohlachtbare

Jungfrau Elisabeth Menke

im blühenden Alter von 19 Jahren. Sie starb wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten:

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Menke u. Frau
Gertrud geb. Müller.

Bochum, den 5. April 1926.

Die Beerdigung findet am Freitag den 9. April 1926, vorm 8¾ Uhr, vom Trauerhause, Dorstenerstraße 91 (Ecke Lindenstraße) aus, statt. Das Hochamt ist vorher um 8 Uhr in der St. Josephskirche.
Wem aus Versehen keine Nachricht gegeben wurde, diene diese als solche.

Die große
Spitzen-Mode
ist da
Beachten Sie meine Fenster.
Seidenhaus Wolfsdorf
Bochum, Hochstraße 15. LW4

Reinigt Blut und Säftel
mit dem ärztlich empfohlenen Mittel
„Chemiker Sybels Hefekur"
Man verlange die Gratisbroschüre: „Ein Weg zur Gesundheit".
Drogerie Max Reinhardt, Moltkemarkt 39. 1217

Konkursverkauf
Wittenerstr. 94,
Damen-Hüte
spottbillig. Verkauf täglich von 9—12½ und 3—7 Uhr.
Der Konkursverwalter.

„Erika"-Schreibmaschine
wie neu, f. 150 Mk., und Andrees Handatlas (Neupreis fast 100 Mk.), neueste Aufl., für 50 Mark zu verkaufen.
Ang. u. A M 62950 an die Gesch. d. Z.

Handkarre, zu verk. Zu besichtig. v. nachm. 3 U. an. Hermannshöhe Nr. 17, 1. E., r.

Nachruf.

Am 6. April d. Js. verschied nach längerem Leiden der

Herr Amtsgerichtsrat Ulrich

Der Verstorbene, ein besonders erfahrener und kenntnisreicher Richter, war fast 30 Jahre beim Amtsgerichte in Bochum tätig und genoß wegen der Lauterkeit seiner Gesinnung allgemein Verehrung und Vertrauen.

Wir werden ihm ein treues Gedenken bewahren.

Bochum, den 7. April 1926.

Die Richter, die Staatsanwälte und die Rechtsanwälte bei dem Landgerichte und dem Amtsgerichte.

Statt Karten!

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben **Mimi** erwiesene Teilnahme sagen wir unsern

herzlichsten Dank.

Familie Karl Oberhagemann.

Eppendorf, im März 1926.

Danksagung.

Für die allseitige große Teilnahme anläßlich des Todes meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sprechen wir allen Beteiligten unseren herzlichsten Dank aus.

Witwe Anna Meyer
geb. Ullrich und Kinder.

Bochum, den 7. April 1926.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme **danken wir herzlichst.**

Familie Wwe. Th. Karow.

Bochum, im April 1926.

Zahnpraxis
P. Sachse
Viktoriastr. 9
Billige Preise. Beste Behandlung.

9 Pfund frische
Tafelbutter
17.50 M. frei Nachnahme dort.
Gemeindevorsteher G. Fischer, Münkeboe, (Ostfriesland).

Anfertigung
sämtlicher
Druckarbeiten f. Handel Gewerbe und Behörden
Familien-Drucksachen
schnell u. sauber bei billigst. Berechnung
Papier-Schreibwaren
Adolf Stumpf Nachf.
Buchdruckerei u. Buchbinderei


Fahrräder
erstkl. Marken wie Anker, Corona usw.
Spezialräder billigst.
Anker-Nähmaschinen
in jed. Ausführung lieferbar.
Beste und billigste Bezugsquelle in
Radio-
Apparaten, alle Bastlerartikel.
Fachmann. Beratg.
Reparaturwerkst.
Hans Scherzek, Bochum
jetzt
Hattinger- u. Ehrenfeldstraßen-Ecke,
Fernruf 2713.

Wir liefern preisw.
Kesseöfen
in stabiler Bauart mit massiver Chamotteausmauerung, lose
Kessel u. Rümpfe
für Wäsche u. Viehfutt. in jed. Größe.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Gebr. Rumberg
Bochum,
Fernsp. 3544, 3545,
Luisenstraße 12.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in technischer
Literatur:
Bergbaukunde,
Elektrotechnik,
Eisenhüttenkunde,
Autotechnik,
Dreherei, Schlosser.,
Maschinenrechnen,
Mathem. Tabellen,
Ad. Stumpf Nachf.,
Viktoriastraße 5,
— Fernruf 208. —

Ihre Augen
versagen
schnell
u. ermüden bei der Arbeit, wenn ein Sehfehler vorliegt. Passende Augengläser erleichtern Ihren Augen das Sehen und befreien — Sie von den Beschwerden —
Optiker C. Gillen,
Kortumstraße 15
prüft Ihre Augen gewissenhaft.

Technikum Lemgo
Höhere techn. Lehranstalt (Lippe)
Ingenieure, Techniker, Werkmeister
Staatskommissare. Programm frei.

HANNA WITTGENSTEIN
Werkstätten für Damenmoden
Bongardstr. 26 :-: Fernruf 2798
Anfertigungen nach neuesten Modellen zu zeitgemäßen Preisen.


Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos
Kukirol
Aerztlich empfohlen. Millionenfach bewährt. Packung 75 Pfg. Gegen Fußschweiß, Brennen und Wundlaufen Kukirol-Fußbad. 9.50 Pfg.
Drogerie Altmikus, Bongardstr. 19; Drogerie zur Altstadt, Gr. Beckstr. 11; Drogerie zum Griesenbruch, Marienstr. 33; Drogerie Hülshoff, Alleestr. 112; Kronen-Drogerie, Jägerstr. 19; R. Marbach, Viktoriastr. 3; Moltke-Drogerie, Moltkemarkt 39; Drogerie Emil Traß Nachf., Wilhelmsplatz 9. 4 4

Immer wieder

bringen wir der Jahreszeit angepaßt Neuheiten in allen Abteilungen.

leuchten unsere Kleider- u. Seidenstoffe unter vielen Angeboten in den prächtigsten Farben und Mustern hervor. Die Qualitäten sind gut, die Preise wie immer billig.

Neue Sommer-Stoffe

in Wolle, Seide und Mousseline.

Prüfen Sie!

Schotten in vielen hübschen Dessins . . **85 ₰**

Cheviot doppelbreit, reine Wolle, in marine und schwarz **1.25**

Schotten Ia. Halbwolle, in modernen Stellungen **1.48**

Foulé-Tuch reine Wolle, in vielen Farben . . **1.95**

Kleiderstoffe

Kostümstoff 130 cm breit, solide Qualität, für Mäntel und Knaben-Anzüge . **1.95**

Papillon-Schotten reine Wolle, in moderner Ausmusterung **1.95**

Schotten 100 cm breit, reine Wolle, neueste Ausmusterung **3.50**

Woll-Crêpe doppelbreit, in allen Modefarben **3.60**

Rips 130 cm breit, reine Wolle, in großen Farbsortimenten **5.75**

Neuheit für Mäntel u. Taillenkleider 130 cm breit, reine Wolle, eleg. Jaquardmuster, in all. Farb., 9.75, **8.90**

Seidenstoffe

Kleiderseide in modernen Streifen und Karos **1.45**

Rohseide naturfarbig, 80 cm breit, vorzügliche Qualität, ... **2.95**

Seidentrikot 140 cm breit, in vielen Modefarben, ... **2.95**

Marocaine 100 cm br., solide kunstseidene Ware in schönen Farben, . . . **2.95**

Helvetia ca. 85 cm breit, reine Seide, in vielen modernen Farben, . . **3.25**

Crêpe-Satin ca. 100 cm breit, eleg. Kleiderware, schwarz, ... **4.90**

Rohseiden-Schotten vorzügliche Qualität, in aparter Ausmusterung **3.50**

Bedruckte Rohseide die große Mode, in eleg. Farbstellungen, ... 5.90, **4.90**

Taffet-Seide ca. 85 cm br., schw., unsere bekannt gute Qualität, ... **6.90**

Moderne Seidenstreifen und Karos für das eleg. Straßenkleid, weichfließende Ware, ... **9.75**

Woll-Mousseline in den prächtigsten Farben u. Mustern, **1.45 1.95 2.25 2.60**

KOPPEL G. m. b. H. BOCHUM

Vereinigte

Stadttheater

Bochum - Duisburg.

Donnerst., 8. April, 7.30 bis geg. 10.30. A. 27:

Luise, Kronprinzessin von Preußen.

Freitag, 8. April, 7.30 bis 10.45. C. 27:

Romeo und Julia.

Bilderschau

Voranzeige!

Freitag

d. 9. April beginnen wir mit den Aufführungen des

Gross-Films

Die Lieblingsfrau des Maharadscha

der anläßlich des 25-jähr. Jubiläums d. Nordisk-Film-Co. völlig neu aufgenommen wurde.

Viktoria-Bad

Friedrichstr. 13.

Bäder u. Massagen jeder Art

Geöffnet von 9—8 Uhr.

Größere

Mineraliensammlg.

mit Schrank z. verkaufen. Hervorrag. Studien-Objekt. Enthält Edelsteine, Halbedelsteine und Erze verschiedenster Art u. Form; außerdem Versteinerungen u. ein paar hochinteressante prähistor. Fundstücke. Aehnliches dürfte nicht wieder geb. werd. Angeb. unt. E. L. 52724 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Mitteilung.

Die eiserne Braut



muß uns heute

verlassen.

Der Spielplan läuft heute zum letzten Male und kann nicht prolongiert werden.

Lichtspielbühne Gesellenhaus, Marienstraße.

Buntes Theater

in der Tonhalle

Das glänzende April-Programm!

Max Vogel conferiert:

- **Ellen Damasa** jugendl. Tänzerin
- **2 Cordoba** exotischer Vogeldressurakt
- **Hansy Paull** Kunstjodlerin
- **Riselly & Terry** Akrobaten
- **Bruno Dirrington** der Kunstradfahrer
- **Mathé & Sohn** Musikalvirtuosen
- **Internationale Dameg-Boxkämpfe** 3 spannende Kämpfe

∴ Eintritt frei! ∴

Betrifft Pianos Roth & Junius,

1. Unsere Pianos und Flügel sind **Marken-Klaviere** höchster Qualität, ausgezeichnet durch Staatsmedaille, gold. Ausstellungspreise, glänzende Künstlerzeugnisse.
2. Wir liefern frei Haus mit Garantieschein. **Monatsraten.** Zahlung nur an uns, nicht an eine Kreditgemeinschaft oder Bank; Verschwiegenheit zugesichert.

Katalog kostenlos. Man wende sich direkt an

Roth & Junius, Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik **Hagen i. W.**

Stammfabrik: Hagen i. W. Filiale: Berlin, Hardenbergstr. 14. In Sonder-Abteilung: Harmoniums und Grammophone.

SO LACHT MAN IM



WATTENSCHEIDER BIERSTALL

Motto: „Wer einmal dort war, bringt andere mit".

---

8 Uhr

Gastspiel Weinreiss

Das Mädchen aus der Ackerstraße

Operetten-Posse in 3 Akten

Vorverkauf ab 4 Uhr.

Tonhallen - Bierrestaurant

in der Tonhalle, Eingang v. d. Passage.

Unter neuer Leitung hervorragender Mittagstisch zu **1.00** und **1.35.**

Spezialität

Eintopfgericht.

Heute Donnerstag

Irish stew

75 Pfg.

Reichhaltige Abendkarte.

Zu verkaufen

Im Schrebergarten „Erholung" am Stadtpark sind mehrere

Schrebergärten

zu verkaufen.

Näheres in der Gartenwirtschaft.

Zugfestes Pferd

40—45 Ztr. ziehend, preiswert zu verkaufen. **Wittener Straße 8, part., Telefon 4010.**

Schnellastwagen

2—2½ to., Benz 15/29 PS, fahrbereit, 3/4 Bereifungswert, mit fast neuer Karosserie, preiswert gegen bar zu verkaufen. Zu besichtigen **Alter Markt 8,** hinter der Seippel'schen Grubenlampenfabrik.

Motorrad mit Beiwagen

erstklassige und zuverlässige fast neue Maschine mit allem Zubehör, umständehalber **sehr billig zu verkaufen.** — Angebote unter L. Z. 52768 an die Geschäftst. d. Ztg.

Geschäftshaus

mit 2 Ladenlokal., gr. Hofraum u. gr. gewerbl. Räumen, mit 2 Dampföfen in Weitmar, Hattingerstr. 102, sofort zu verkaufen.

Kl. Wohn- u. Geschäfts-Haus

mit Einfahrt u. gr. Hof, Rottstr. 51, für den Spottpreis von 11 000 M. zu verk. C. Steiner, Humboldtstr. 34.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Großer Posten

Plüsch-Sofas
Gobelin-Sofas
Leder-Sofas
Chaiselongues

äußerst billig zu verkaufen.

Eigene Anfertigung.

A. Kallmerten & Sohn

Clemensstraße 7 Ottostraße 15.

Gut erhalt. Ober- u. Unterbetten sehr billig zu verkaufen. Rehling, Wilhelmstraße 12.

Schlafzimmer Eiche geriefelt nur **395.- Mk.** Bequeme Teilzahlung!

Küche mod. feine Modelle nur **275.- Mk.**

LF3 **Fillo & Finger,** Bochum, Alleestraße 12.

Gute Küche und Schlafzimmer zu vermieten im Zentrum. Ang. u. H S 52862 an d. Geschst. d. Z.

1 Sofa, 1 Tisch, 1 groß. Liegestuhl u. 1 großes Lutherbild zu verk. (62965 Wilhelmstr. 16.

Für Mitbürger, die noch kein eigenes Hausbad haben!

1 Waggon Askania-Badeöfen, 1 Waggon Buderus-Wannen konnten wir soeben günstig einkaufen. Die vorbildliche Qualität „Askania-Buderus" ist Gewähr für Haltbarkeit und Leistung. Dies Hausbad können Sie bei uns bereits zu einem Preise von 190.— Mk. an kaufen. Wir empfehlen Ihnen die Anschaffung.



Seit 1889

SCHUMACHER

Bochum Brückstraße 46 Fernruf 696

Schlafzimmer, echt Eiche, vornehme Ausführ., fast neu, unter Preis abzug. **Fillo & Finger,** Alleestraße 12.

Gebr. Sofatisch, 17 Mark, Paletot, 15 Mark, Kinderstuhl, 3 M., z. verk. (Mitt. 1—3 u. nach 7 Uhr.) Agnesstr. 20, I., r.

2tür. Kleiderschrank nur 38 Mark, Herd nur 25 Mark, Flurtoilette und sonst. Sachen verkauft Rehling, Wilhelmstraße 12.

Für Wirte: Sechs schwere **Garderobenständer** billig zu verkaufen. Konditorei Bierenkämper, Bahnhofstr. 38.

Ein wenig gebrauchtes (LSt4 **Schlafzimmer** hell Birke imit., mit 180 Ztm. br. Spiegelschrank, komplett mit Marmor und Matratzen, billig zu verkaufen. **Gebr. Straßburger** Thomasstraße 22.

Kinderbettchen billig zu verkaufen. Lindenstr. 46, I.

Gr. Gaskocher mit Schrankgestell, Gehrockanzug und helle Hose f. Gr. 50—54, fast neu, billig zu verkaufen. (62970 Roonstr. 47, 1. Etg.

Gut erhaltener **Gußherd** billig zu verkaufen. Wo, sagt u. 52851 die Geschst. d. Ztg.

Kinderw., 2fl. Gasherd m. T., P. H.-Stief., doppelf., Gr. 44, bill. abzug. Besicht. zw. 2—3 Uhr Bongardstraße 26, 4. Etage. (52936

Gut. Milchscha zu verkaufen. Gerthe, Gartenstadt 15.

Ziege zu verkaufen. Castroper Str. 105.

Schwein z. Weiterfüttern zu verkaufen. (52904 Haldenstr. 36, 2. Et.

Hund zu verkaufen. Reinrassiger Rehpinscher, braun, weibl., billig abzugeben. Bochum, Brüderstr. 12, part.

Boxer, sehr scharf, umständeh. preisw. zu verkauf. Grumme, Josephinenstr. 59, 3. Etage.

In den letzten drei Monaten fielen **drei Hauptgewinne** in die Arndt-Kollekte, zuletzt d. zweite Hauptgewinn der Blinden-Lotterie auf Nr. 86999.

Kinderfürsorge-Geld-Lotterie

Für 1.20 AL2 **Mark** gewinnen Sie

50 000 M bar Geld

spez. 30 000, 20 000, 10 000, 5000 M

13 018 Gewinne = 120 000 M

Lose 1,20 M., Porto und Liste 30 Pf. extra

5 Lose 6.— } einschl. Porto u. Liste
10 „ 12.— } verschied. Tausende

Arndt Staatl. Lott.-Einn. Breslau 134

Postscheckkonto 2571

Die wichtige Bedeutung der

Möbelbeschaffung

erfordert eingehende Orientierung hinsichtlich solider Arbeit und Preiswürdigkeit. LSt4

Wir empfehlen allen Interessenten die zwanglose Besichtigung unserer großzügigen Ausstellung.

Gebrüder Straßburger, Möbel-Industrie, Bochum, Thomasstr. 22/24. Keine Schaufenster

---

Amerikas beste Röhre U. V. 199 LE 199 **199**



Ia. Legehühner Frühbrut 1925, zu verkaufen. (52978 Helenenstraße 10.

Glucke mit 7 Küken billig zu verkaufen. Weitmar II. Hammerstraße 35.

Bruteier rassereine, weiße Wyandotten täglich abzugeben, Stück 0,50 M. Mühlenstraße 26.

Ein leichter **Flachwagen** billig zu verkaufen. Bochum IV, Lohstraße 2.

Eisfarre billig zu verkaufen. Bochum IV, Lohstraße 2.

Sportwagen ohne Verd. u. Korbbettchen zu verkauf. Wiemelhauserst. 96, 3. Etage, rechts.

Gut. Flachwagen 25 Ztr., und ein **Flachwagen** 40 Ztr. Tragkraft, bill. zu verk. (62947 Hofsteder Str. 62.

Sportwagen Promenadenwagen in gr. Auswahl zu d. billigst. Preisen. **Poss,** Wilhelmstraße 5. Auf Wunsch Teilz.

Gut. Kinderwagen, Verdeck wie neu, ganz billig zu verkaufen, auch Teilz. Weitmar II, Hammerstraße 35.

Fast neuer dkbl. Kinderwagen f. 25 M., fast neues Korbbettch. m. Mat. u. Behang f. 15 M. z. verk. 3. erkr. unt. 52865 Geschst. d. Z.

Zwei Rennmaschinen (Schlauchreif., Brennabor u. Triumph) mit insges. 8 Reif., zu verk. (62886 Hamme, Prinzenstr. 23, 1. E.

LIEBIG



Seit 1889
ACHER
rückstraße 46
Fernruf 696
drei Monaten fielen
winne in die Arndt-
. zweite Hauptgewinn
llerie auf Nr. 86999.
fürsorge-
Lotterie
20 Mark
nnen Sie
000 M
Geld
000, 10000, 5000 M
e = 120000 M
o und Liste 30 Pf. extra
nschl. Porto u. Liste
erschied. Tausende
dt Staatl. Lott.-Einn.
1 134
Scheckkonto 2571
deutung der
haffung
de Orientierung
Arbeit und
igkeit LSt4
en Interessenten
hligung unserer
Ausstellung.
rger, Möbel-Industrie,
Keine Schaufenster
Röhre 199
E 199
but. Flachwagen
5 Ztr., und ein
Flachwagen
0 Ztr. Tragkraft,
ll. zu verk. (62947
Hofsteder Str. 62.
Sportwagen
romenadenwagen
gr. Auswahl zu
billigst. Preisen.
Poss,
Wilhelmstraße 5.
uf Wunsch Teilz.
ut. Kinderwagen,
erdeck wie neu,
nz billig zu ver-
ufen, auch Teilz.
Weitmar II,
Hammerstraße 35.
Fast neuer dkbl.
Kinderwagen
25 M., fast neues
orbetich. m. Mat.
Behang f. 15 M.
verk. z. erkr. unt.
2865 Geschst. d. Z.
Zwei Renn-
maschinen
chlauchreif., Bren-
abor u. Triumph)
it insges. 8 Reif.,
t verk. (62886
Hamme,
rinzenstr. 23, 1. E.
Gut
AM 9

Unterhaltung / Wissen / Leben

Professor Adolf Wach †.

Im 82. Lebensjahre starb, wie schon gemeldet, der berühmte Leipziger Straf- und Prozeßrechtslehrer Adolf Wach. Die Leiche wird nach der Schweiz übergeführt, wo das Grundeigentum der Familie liegt. Professor Wach ist seit Jahrzehnten einer der führenden Männer auf dem Gebiete der Rechtswissenschaften gewesen. Seine Laufbahn begann er an der Univer-



sität Königsberg i. Pr., wo er sich 1868 habilitierte. Schon ein Jahr später, als Sechsundzwanzigjähriger, wurde Adolf Wach als ordentlicher Professor nach Rostock berufen. Nachdem er das Lehramt für Straf- und Zivilprozeß in Tübingen und Bonn innegehabt hatte, kam er 1875 an die Leipziger Universität, der er bis 1920 angehörte. Auch nach seinem Rücktritt vom Lehramt hat Adolf Wach für seine Wissenschaft weiter gearbeitet. Vor allen Dingen beschäftigten ihn die Gegenwartsfragen des Rechtslebens. Er nahm lebhaften Anteil an den Reformarbeiten für das Straf- und Zivilprozeßrecht.

Der höfliche Schüler.

Von

Dr. W. Groos, Karlsruhe.

So nennt sich ein altes Büchlein, das ich jüngst in der Sommerfrische fand — „neueste Auflage für die katholischen Schulen 1773. Mit Genehmhaltung des churfürstlich-bayerischen Büchercensur-Collegiums." — Auf vollen sechzig Seiten gibt es „Schülern zur Höflichkeit bequemen Unterricht", und zwar durchweg in sechs flüssigen gereimten Doppelversen, abgeteilt in fünfzehn Kapiteln, deren Ueberschriften meist zu langstielig sind, um hier im einzelnen wörtlich aufgeführt zu werden. Vom reichen Inhalt des ergötzlichen Büchleins und der Sprache des namenlosen Verfassers — in der beginnenden Zeit unserer großen Dichter! — möge eine Anzahl herausgegriffener Proben zeugen!

„Von der Höflichkeit insgemein" singt der erste Vers:

„Was ist die Höflichkeit? Ein sittsames Bezeigen,
Wodurch wir andrer Gunst und Liebe zu uns neigen."

und Vers 5 mit besonderer Nutzanwendung und Empfehlung für Schüler:

„Wer aber soll darnach am meisten sich bestreben?
Ihr Schüler! euch wird sie den größten Nutzen geben."

Kapitel 2, 3, 4 und 5 behandeln das Verhalten des Schülers des Morgens im Hause, auf dem Weg zur Schule, in ihr selbst, auf dem Heimweg und wieder zu Hause, bis in's kleinste eingehend, ohne Beschränkung auf Regeln bloßer Höflichkeit — diese auch in der uns nicht mehr gewohnten Form einer gewissen Unterwürfigkeit Höhergestellten gegenüber — sondern mit allgemeinerer Einbeziehung des Anständigen, Schicklichen, Verständigen; so neben manchem anderen:

„Im Spiegel darfst du zwar dein Angesicht beseh'n
Doch nicht aus eitlem Stolz davor zu lange steh'n."

Dem aufgestellten Vorbild gegenüber kommt der Bauer schlecht weg in manchen Vergleichen, wie für das Benehmen in der Schule:

„Lieg auf der Stütze nicht, wie Bauern in den Schenken,
Die an die Höflichkeit zu keiner Zeit gedenken."

Alle möglichen Unarten werden gerügt, die zum Teil jetzt noch landläufig, auch in den Stadtschulen, und dabei mehrmals — morgens in den Schulstunden und abends — ein Gegenstand berührt, über dem man sonst nicht öffentlich spricht oder schreibt:

„Und heißt dich die Natur, von deiner Stelle gehen,
So muß auch dies von dir mit Ehrbarkeit geschehen."

Ohne auf Einzelheiten einzugehen, wie das in einem neuzeitigen Anschlag im gewissen Ort eines Karlsruher Schulhauses geschehen:

„Machs Fenster auf! Laß Luft herein!
Der Nächste wird dir dankbar sein!"

Die Tischregeln unterscheiden sich nicht wesentlich von den heute zum Teil noch üblichen, es wäre dann der Vers:

„Halt auch das Messer nicht beständig in der Hand,
Gib deinem Tischgewöhr zuweilen Stillestand."

Nach der Mahnung: „beim Schneuzen nicht zu posaunen" und „wende dich von andern weg, die nahe um dich sein, und mache mit dem Tuch die Nase sachte rein!" mutet eigentlich ein anderer Vers an:

„Kommt dich das Nießen an, so thu es mit Manier,
Und halt mit kluger Hannd die Serviette (!) für!"

Kapitel 8 „Vom Schlafengehen" hat mit der Höflichkeit, wie manch andere Stelle in dem Büchlein, nichts zu tun, schärft nur Ordnung und Anstand ein; wie Kapitel 9 „Vom Kirchenbesuch" dazu Ehrfurcht und Andacht; Kapitel 10 dagegen gibt ausschließlich Belehrungen: „wie sich ein Schüler bei Besuchungen und in Gesellschaft höflich aufzuführen habe", beginnend schon mit Lehren für den Eintritt:

„Reiß an der Glocke nicht, daß man erschröcken kann,
Sonst fragt man alsobald, wer ist der Grobian"

Unter „Recreationsstunden" versteht Kapitel 11 Ball- und andere Spiele, mahnt vor Ausgelassenheit beim Kegeln:

„Willst du zum Zeitvertreib mit Kameraden kegeln,
So unterscheidet euch von groben Bauernflegeln."
Verwirf Würfel- und Kartenspiel und zeigt dafür Besseres:
„Geh vielmehr auf und ab, wenn sich dein Fleiß erhitzt,
Lies was Historisches, denn das ergötzt und nützt."
„Wenn du im Stande bist, auch was zu musizieren,
So suche dich mein Sohn! damit zu divertieren!" —

Dem Rauchen oder Rauchversuchen scheint sich damals die Jugend noch nicht zugewendet zu haben, kein Wort davon im ganzen Büchlein. Mehr muß auffallen — gerade für Bayern — daß auch das Bier (oder Wein) weder unter den „Recreationen" noch in den folgender Kapiteln die Rede ist. Auf geistige Getränke ist auch nicht mit Notwendigkeit zu schließen aus dem Tischgebot: „Gib auf die Gläser acht, zumalen wenn sie voll", und auch nicht aus Vers 6:

„Wenn dir zur Sommerzeit die Hitz beschwerlich wird,
So trink nicht, bis sie sich gemache selbst verliert."

Beim Spazierengehen (Kapitel 12) soll der Schüler „höflich" sein, beim „Spazierenfahren" (Kapitel 13) dabei auch „vorsichtig" und weiter beim „Spazierenreiten" (Kapitel 14) auch „geschickt" sich verhalten:

„Geh keinem, welcher mehr als du, auf rechter Hand,
Dadurch entdeckt sich nur ein grober Unverstand,"

und:

„Im Fahren mußt du nicht, wie manche leider pflegen
Zum Wagen dich heraus ganz unbedachtsam legen."
„Und reitest du im Wald, so reite mit Geschicke,
Sonst bringt dich leicht ein Ast um Hut und um Perücke."

Neben diesen drei Proben eine leise, auch vaterländisch anklingende:

„Reit nach der deutschen Art, nicht nach Lateiner Mode,
Und ja nicht Hunde, Gans und Aenten gleich zu tode."

In Kapitel 15 über Verfertigung, Absendung und Empfang eines Briefes:

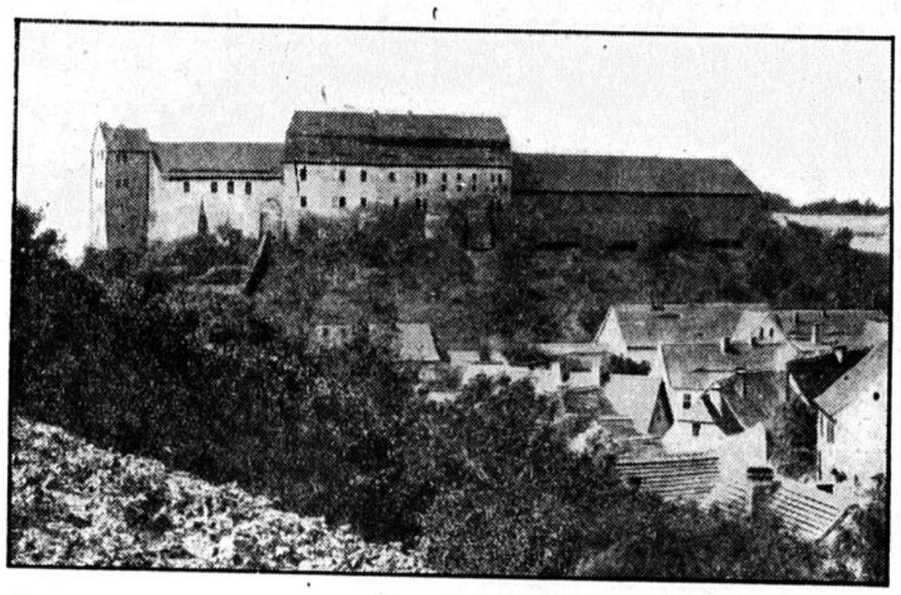
„Die Aufschrift richtet man sehr gern französisch ein,
Doch soll sie lieber deutsch an deutsche Orte sein."

In 62 Versen behandelt dieses Kapitel den damaligen Briefverkehr.

Daß dieses bayerische Büchlein „für katholische Schulen" mehr nur an höhere Schulen in den Städten und deren Schüler dachte, kann nicht nur aus dem Inhalt gefolgert werden, sondern geht auch deutlich aus dem Schlußwort hervor:

„Und endlich denkt zugleich, geschickte Musensöhne!
Wenn ihr habt was gelernt, an dieses Nota bene:
Wer im Studieren was getan,
Und doch nicht höflich leben kann,
Der hat mehr ab — als zugenommen,
Und hindert sich, recht fortzukommen." —

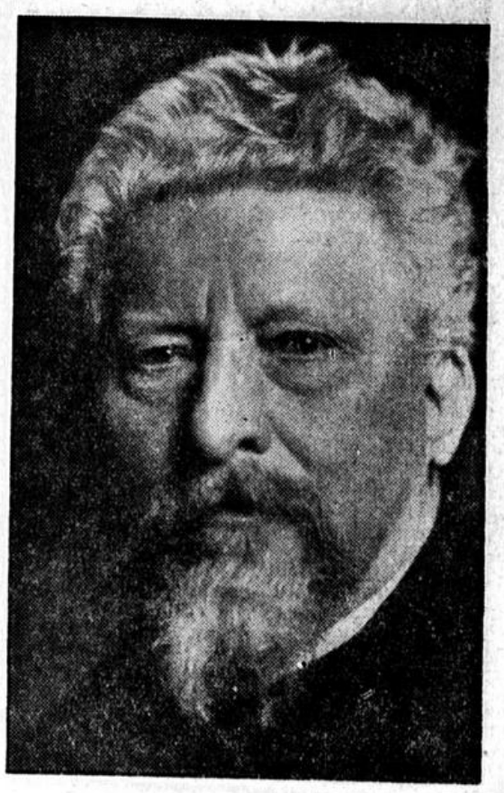
Wiederherstellung der Burg Wettin.



Das Stammhaus der sächsischen Könige, die Burg Wettin, wird durch Professor Bodo Ebhardt wiederhergestellt. (Atlantic Photo.)

Michael Georg Conrad.

In München beging in diesen Tagen Michael Georg Conrad, der Altmeister der Dichtkunst, seinen



80. Geburtstag. In München fanden aus diesem Anlaß verschiedene Ehrungen und Festlichkeiten statt. (Atlantic-Photo.)

Briefmarkenkunde





Die Nibelungen-Marken.

Die neuen österreichischen Wohlfahrtsmarken, deren diesmal geringer Aufschlag der allgemeinen Jugendfürsorge zugeleitet werden soll, wurden, nachdem dieser Zeitpunkt mehrfach verschoben worden ist, am 8. März verausgabt, bleiben bis Ende April im Verkauf und bis Ende September in allgemeiner Postgültigkeit. Die Markenreihe umfaßt sechs Werte: Siegfried nach



dem Kampf mit dem Lindwurm, Gunther auf der Fahrt nach Isenland, Streit Krimhildens mit Brunhilde, die Donauweiber künden Hagen das Schicksal der Nibelungen, Rüdiger empfängt die Nibelungen auf der Brücke, Dietrich von Bern überwindet Hagen. Die Sagenbilder sind mit einfachem Rahmen umgeben. Die Entwürfe stammen von Wilhelm Dachauer. (Siehe auch die Markenbilder am Kopfe.) (Atlantic-Photo.)

Die Lindenberg-Medaille 1926 nach Amerika.

Bekanntlich wurde am 6. Februar 1906 vom „Berliner Philatelisten-Klub die Lindenbergmedaille gestiftet. Sie ist dazu bestimmt, an namhafte Philatelisten gegeben zu werden als Auszeichnung für besondere fachwissenschaftliche Forschung und Schriftstellerei auf dem Gebiete der Philatelie. Ein aus Klubmitgliedern bestehendes Kapitel bestimmt alljährlich die Preisträger. Die Medaille selbst zeigt das Bildnis unseres großen Philatelisten Lindenberg; sie ist modelliert von dem damaligen Königlich-Sächsischen Hofmedailleur Max von Kawaczynski. Zum ersten Male wurde sie im Jahre ihrer Stiftung, 1906, verliehen an Th. Haas. Seitdem ist sie vielen namhaften philatelistischen Forschern und Schriftstellern die höchste Auszeichnung gewesen, die Philatelisten zu vergeben haben. Für das Jahr 1925 ist die Wahl auf Charles Lathrop Pack, Lakewood, U. S. A., gefallen. Er ist zweifellos einer der namhaftesten und ernstesten Philatelisten der neuen Welt. Seine Arbeiten sind in fremde Sprachen übertragen worden. Es ist nun allerdings nicht das erste Mal, daß diese Medaille ins Ausland geht. Erinnert sei an die ausländischen Preisträger Evans, François, Ganciau, Pieere Mahé und Reuterskiöld. Trotzdem erregt die Verleihung ins Ausland nicht unberechtigtes Aufsehen. Man darf fragen, ob wir nicht innerhalb unserer deutschen Grenzen nach all den Jahren des Daniederliegens allen Anlaß hätten, unsere deutschen Forscher und deutschen Schriftsteller auszuzeichnen, ihnen ihre schwere, meist entsagungsvolle Arbeit auf diese Weise wenigstens etwas zu entlohnen. Wenn in früheren Jahren diese Medaille an das Ausland gegeben wurde, so konnten wir uns das durch den Hochstand unserer materiellen und geistigen Kultur in einer gewissen Generösität wohl leisten. In unserer heutigen Verarmung, deren Schäden sich nicht nur materiell bei uns auswirken, sollten wir doch vielleicht zunächst etwas an uns selbst denken. Sicherlich gibt es auch unter unsern deutschen philatelistischen Forschern solche, die noch nicht Preisträger sind, wohl aber ernstlichst dafür in Frage kämen.

*

Die neuen Schweizer Pestalozzi-Marken.

Zwischen der Oberpostdirektion der Schweiz und dem Stiftungsrat von „Pro Juventute" über die Herausgabe weiterer Juventute-Marken ist eine Einigung in dem Sinne erzielt worden, daß im nächsten Dezember die bekannte Kantons-Wappenserie von Kunstmaler Münger durch die bisher noch fehlenden Wappenbilder von Baselland, Aargau und Thurngau abgeschlossen werden soll. Im Jahre 1927, das die große Hundertjahrfeier von Pestalozzis Todestag bringen wird, sollen dann anstelle der Wappenbilder Marken mit dem Bildnis des großen Jugendfreundes herausgegeben werden, jedoch, wie üblich, erst im Dezember.

Neue Postwertzeichen. In Italien ist in der Farbe und der Zeichnung des Ein-Lire-Wertes ein Wert zu 1,25 Lire herausgegeben worden. Anlaß zu dieser Marke hat das 25jährige Regierungsjubiläum des Königs gegeben. Die Marke ist als Dunkelblau zu verzeichnen. — Das Hochwasser hat es nun glücklich fertiggebracht, auch uns Sammlern noch zwei neue Wohltätigkeitsmarken zu bescheren. Erschienen sind sie in Belgien. Es handelt sich um einen Wert zu 30+30 Cts., smaragdgrün und einen weiteren Wert zu 1+1 Fr., der sonderbarerweise hellblau und auch dunkelblau erschienen ist. Der erstgenannte Wert hat die Zeichnung der zur Zeit postgültigen Marken; er hat einen roten Aufdruck. Die Zeichnung des zweiten Wertes stellt den Heiligen Martin zu Pferde dar, seinen Mantel mit einem Bettler teilend. — Eine geschichtlich interessante Ausgabe hat Persien herübergeschickt. Der Sturz der alten Herrscherfamilie hat eine provisorische Ausgabe zur Folge gehabt. Die bisherigen Marken zeigen einen goldenen Aufdruck in persischer Sprache, der auf die jetzt bestehende Regierung hinweist. Der Satz umfaßt folgende Werte: 1 Ch. karmin, 2 Ch. orange, 3 Ch. grün, 5 Ch. grau, 10 Ch. rotbraun und 1 Kr. blau. Wie berichtet wird, soll die Auflagenhöhe dieser provisorischen Marken recht gering sein.

Bemerkenswertes Jubiläum. Eine Meldung aus London besagt, daß in diesem Jahre die dortige Verlagsfirma Stanley Gibbons Ltd. ihr 70jähriges Geschäftsjubiläum feiert. Sie ist bekanntlich die Herausgeberin des großen Gibbons-Kataloges.

Die deutschen Funkstellen.

Bei der gewaltigen Ausbreitung des deutschen Funknetzes und den schnellen Fortschritten, der zunehmenden Errichtung von neuen Sendern und dem häufigen Wechsel der Wellenlängen ist es schwer, jederzeit den Ueberblick über die deutschen Funkstellen behalten zu können. Aus diesem Grunde erscheint es wünschenswert, daß von Zeit zu Zeit eine neue Uebersicht geboten wird:

I. Rundfunksender:

	Welle
Berlin	505 und [illegible]
Königswusterhausen	1300
München	485
Stuttgart	446
Bremen	279
Breslau	418
Cassel	275
Dortmund	283
Dresden	294
Elberfeld	259
Frankfurt a. M.	470
Gleiwitz	251
Hamburg	392
Hannover	296
Kiel	220
Königsberg	463
Leipzig	452
Münster	410
Nürnberg	340
Stettin	241

II. Großfunkstellen:
Nauen . . 3100, 4900, 5600, 6500 u. a.
Eilvese . . . . . 9700 und 14 600

III. Hauptfunkstelle.
Königswusterhausen 1300, 2525, 2900 u. a.

Ein Irrtum, aber anzunehmen, daß mit dieser Liste das deutsche Funknetz erschöpft wäre. Neben den aufgezählten Sendern gibt es noch Verkehrsfunkstellen in fast allen größeren Städten, so über die genannten hinaus in Elbing, Darmstadt, Erfurt, Konstanz, Liegnitz, Oppeln, ferner ein Flugsicherungsfunknetz überall da, wo sich Flughäfen oder Flugplätze befinden. Schließlich muß man noch, um ein vollständiges Bild zu erhalten, die etwa 33 Küstenfunkstellen berücksichtigen und endlich auch den Wetterdienstsender in Lindenberg.

*

Uebertragung des Kopenhagener Glockenspiels. Auf dem Turm der Kopenhagener Stadthalle wurde ein Mikrophon aufgestellt, um das Glockenspiel zu übertragen. Die Uebertragung findet jeden Sonntag um 6 Uhr nachmittags auf der Wellenlänge von 340 Metern statt.

Regelmäßige Uebertragungen von Daventry. Die Versuche, die Darbietungen des englischen Großfunksenders Daventry auf die Berliner Sender zu übertragen, sind soweit gediehen, daß die Uebertragungen nach Bedarf jederzeit in das Berliner Sendeprogramm aufgenommen werden können. Vorläufig wird die Uebertragung versuchsweise an einem Tage jeder Woche im Anschluß an die Abenddarbietungen der Funk-Stunde-A.-G. stattfinden.

Die Heilkraft der Pflanze

hat in unserer Zeit wieder stärkste Beachtung gefunden. Deshalb empfiehlt heute der Arzt zur Behebung von Darmträgheit und Stuhlverstopfung und zur Blutreinigung ein Mittel, dessen rein pflanzliche Zusammensetzung eine vollständig reizlose und milde und trotzdem sichere Wirkung verbürgt. Diese Bedingungen erfüllen die seit 50 Jahren bewährten, in allen Apotheken erhältlichen

echten Apotheker Rich. Brandt's

Schweizerpillen

Extr. Sol. pal. 1,5. Extr. Achill. mosch. - Aloes. - Absynth. aa 1,0. - Extr. Trif. — Gent. aa 0,5. Pulv. rad. Gent. - Trif. aa q. s. f. pil. 50

Glück im Unglück.



Ein mit 25 Fahrgästen besetzter Straßenbahnwagen in Chicago sprang aus den Schienen und glücklich, daß es wohl mehrere Verletzte aber keinen aber keinen Toten gab.

Ein Funkzeichen vom Kapitän Wilkins.

Wie man sich erinnert, beabsichtigt Kapitän Wilkins für die Vereinigten Staaten neue arktische Gebiete zu erschließen und einen Luftweg ausfindig zu machen, auf dem man „den Gipfel der Erde" überfliegen kann. „Es ist nicht allein die Abenteuerlust und der Wunsch, den Wissenschaften zu dienen, die mich zu dieser Fahrt veranlaßt haben," so äußerte Wilkins vor seiner Abfahrt, „ich gehe ans Werk in der Erwägung, daß die Arktis bestimmt ist, in naher Zukunft ein Hauptfaktor des Welthandels, für Krieg und Frieden und nicht zuletzt für den internaionalen Verkehr zu sein."

Am Anfang ist die Expedition Wilkins, der in den ersten Februartagen mit seinen Leuten Neuyork verlassen hat, von außerordentlichem Mißgeschick verfolgt gewesen. Kurz nach der Ankunft in Fairbanks wurde der Sonderberichterstatter der „North American Newspaper Alliance", Palmer Hutchinson, durch seine eigene Unvorsichtigkeit von einem Propeller getötet. Einige Tage später wurden zwei Fokkerapparte, in denen das Eismeer überflogen werden sollte, schwer beschädigt. Nicht genug damit, hat die Schlittenabteilung angesichts der furchtbaren Kälte in Alaska, die durchschnittlich 30 Grad unter Null beträgt, mit unglaublichen Schwierigkeiten zu kämpfen.

Nunmehr war Kapitän Wilkins in Begleitung des Leutnants Ellienson aufgestiegen und hatte seit sechs Tagen keine Nachricht mehr von sich gegeben, obwohl der Flug programmmäßig nur sechs Stunden dauern sollte. Endlich ist am 3. April das lange Warten beendet worden. Es ist glückliche Nachricht gekommen.

Kapitän Wilkins und sein Chefpilot Carl Eierlson, die ihren 600-Meilenflug von Fairbanks nach Point Barrow glücklich vollendeten, und deren Aufenthaltsort für viele Stunden in ein Geheimnis gehüllt war, traten mit der zivilisierten Welt wieder durch den Rundfunk in Berührung. Kapitän Wilkins, der mit einem Flugzeugradioapparat arbeitete, konnte sich durch schwache, aber zu entziffernde Zeichen vom nördlichsten Punkt Alaskas, 560 Meilen nördlich von Fairbanks, verständlich machen. Die von ihm gesandte Botschaft lautete: „Wir sind zwischen 2 und 3 Uhr am Mittwoch glücklich angekommen."

Das ist das erstemal, daß ein Flugzeug quer über die Wildnisse Alaskas mit einem kleinen Radioapparat und einer an einer Tragfläche des Flugzeuges angebrachten Hilfsantenne geflogen ist, und das bedeutet eine neue Phase in der Geschichte des Rundfunks. Das Sendegerät wiegt nur 58 Pfund. Wilkins benutzte einen Hilfsakkumulator, um die nötige Kraft zu erzeugen. Die Hilfsexpedition, die den Landweg nahm und während ihrer Reise manche Unbilden zu erleiden hatte, gab ebenfalls mit ihrem Funkgerät Zeichen, als sie sich in einem Lager in der Nähe des Anatuvuk-Flusses, 150 Meilen südwestlich von Barrow befand. Der Radiooperateur Robert Waskey, der aufnahm, erhielt gleichfalls Kapitän Wilkins' Meldung, die die glückliche Ankunft in Point Barrow anzeigte. Waskey arbeitete mit einem Radioapparat und einer Antenne, die inmitten der Wildnis Alaskas an einem Baum befestigt war.

Ein forensisches Drama.

Der Gerichtspalast in Montreal (Kanada) war der Schauplatz eines erschütternden Dramas. Der bekannte Anwalt Jan Bouron hatte durch seine glänzende Verteidigung für den Angeklagten John Querel, der des Mordes an einem Landmann bezichtigt war, einen Freispruch erzielt.

Nach Schluß der Verhandlung begab sich der Advokat in das Anwaltszimmer, um seine Robe abzulegen. Der Gerichtsdiener meldete ihm den Besuch des freigesprochenen John Querel, den er nicht abweisen wollte, da er annnahm, daß sich dieser für die Verteidigungsrede bedanken wollte. Zwei Minuten später hörte man einen Schuß im Anwaltszimmer, und die eindringenden Justizpersonen sahen den freigesprochenen Querel tot am Boden liegen, während der Anwalt noch den rauchenden Revolver in der Hand hielt. Einer seiner Kollegen, der entsetzt ihn nach dem Motiv seiner Tat fragte, bekam die Antwort, daß er bei der Verhandlung gegen ihn Gelegenheit haben würde, eine schöne Verteidigungsrede zu halten.

Vor dem Untersuchungsrichter sagte Advokat John Bouron folgendes aus:

Der freigesprochene Querel kam tatsächlich zu ihm, um sich für meine Mühewaltung zu bedanken. Vor seinem Weggehen zog er ein Medaillon aus der Tasche, zeiget es John Bouron und sagte: „Das ist das Ergebnis meines ersten Vergehens, das mir keiner nachweisen konnte." Der Verteidiger warf einen Blick auf den Gegenstand und sah sein eigenes Porträt im Medaillon, das vor 30 Jahren aufgenommen war.

Die ganze Vergangenheit, sagte John Bouron aus, wurde in ihm wach! Er hatte das Schmuckstück einst seiner Verlobten geschenkt, die zwei Tage vor der Hochzeit durch Erwürgen getötet und beraubt worden war. Der Mord war von einem unbekannten Täter ausgeführt worden, um die geringen Ersparnisse des jungen Mädchens zu rauben. Nach vollbrachter Tat riß er ihr das Medaillon vom Halse, in der Annahme, daß es aus echtem Golde wäre.

Der Advokat konnte diesen Verlust nie verwinden und war unvermählt geblieben. Merkwürdigerweise hatte er aber durch diesen Fall keine Antipathie gegen Verbrecher zurückbehalten und betätigte sich weiter als Kriminalverteidiger. Er gilt heute als bester Redner vor den dortigen Gerichten. Man nahm vielfach an, daß er glaubte, durch diese Spezialpraxis das Geheimnis der Ermordung seiner Braut zu lüften.

Die öffentliche Meinung in Kanada ist auf seiten des berühmten Verteidigers. Aber der tödliche Schuß dürfte auch das Ende seiner großen Advokatenkarriere bedeuten.

Neues aus aller Welt.

 # Der Todeslauf einer Geisteskranken über die Dächer. In geistiger Umnachtung stieg eine 79jährige alte verwitwete Frau von der Dachwohnung ihrer Tochter in der Auguststraße in Berlin auf das Dach und lief auf dem Gesims entlang über drei Häuser hinweg. Von dem letzten Hause stürzte sie ab und blieb auf dem Bürgersteig mit schweren Verletzungen liegen, an denen sie auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb.

 # Nach 24 Tagen das Hungern aufgegeben. Der Hungerkünstler Rudi Stein in Leipzig, der in der „Guten Quelle" am Brühl im Glaskasten saß, um 46 Tage zu hungern, hat in der Nacht zum Dienstag das Hungern nach 24 Tagen aufgeben müssen, da er plötzlich von einer Herzschwäche befallen wurde. Da er sich aber tags darauf wieder wohl befand, dürfte das Experiment bedenkliche Folgen für ihn nicht nach sich ziehen.

 # Brandunglück. Ein schweres Brandunglück ereignete sich am zweiten Ostertage in der Nähe von Bautzen. Während die Eltern in der benachbarten Ortschaft in der Kirche weilten, spielten die Kinder des Zimmermanns Opitz mit Streichhölzern und verursachten einen Zimmerbrand. Das Feuer ergriff auch das Bettchen eines einjährigen Mädchens, das schwere Brandwunden erlitt. Das Kind konnte von den hinzueilenden Nachbarn nur noch als Leiche geborgen werden. Anscheinend erstickte es bereits durch Rauch, bevor es die Flammen erreichten.

 # Schweres Explosionsunglück. Ein Explosionsunglück ereignete sich in der Zellulosefabrik von Hösch & Co. in Pirna. Dort explodierte der Kochkessel, wobei sieben Personen ihren Tod fanden und zwanzig Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Man berichtet, daß unter den Trümmern sich noch mehr Tote befinden. Das Kesselhaus ist vostständig eingestürzt.

 # Schwere Automobilunfälle. In der Nähe von Pirna überschlug sich das von dem neuernannten chilenischen Konsul in Breslau, Mundt, gesteuerte Automobil. Der Konsul und seine Braut wurden aus dem Wagen geschleudert und schwer verletzt. Konsul Mundt ist seinen Verletzungen erlegen, seine Braut liegt mit einem doppelten Schädelbruch bewußtlos darnieder. — An einem Kraftwagen auf der Straße von Keula nach Muskau platzte in einer scharfen Kurve ein Reifen, sodaß der Wagen zur Seite geschleudert wurde. Von den vier Insassen des Wagens kamen zwei mit leichten Hautabschürfungen davon, während der Führer einen Nervenzusammenbruch und der vierte Insasse einen Armbruch erlitt. Außerdem wurden zwei vorbeikommende Spaziergänger von dem Wagen umgeworfen, der eine erlitt einen Schädelbruch und starb sofort, der zweite kam mit einem Schlüsselbein und einem Nasenbeinbruch davon. — In der Nähe von Oedenburg geschah ebenfalls ein furchtbares Automobilunglück. Ein mit fünf Frauen und einem siebenjährigen Mädchen besetztes Auto durchbrach infolge Rabbruches das Brückengeländer und stürzte in einen Bach. Zwei der Frauen und das Mädchen waren sofort tot, die drei übrigen sowie der Chauffeur wurden schwer verletzt.

 # Die Mordsache Rosen. Bei der Untersuchung des Mordes an dem Professor Rosen in Breslau haben sich schwere Mängel des Verfahrens gezeigt, die jetzt öffentlich kritisch bloßgelegt werden. Aber es war ein Unding, ein Verbrechen wie die Ermordung des Professors Rosen allein vom formalen Rechtsstandpunkt aus zu betrachten. Hier spielen psychologische und sexualphysiologische Momente eine große Rolle. Man kann es nicht fassen, daß nicht sofort nach dem Bekanntwerden der Irrungen des Professors Rosen Psychologen und Sexualforscher als Sachverständige zur Untersuchung herangezogen worden sind. Ihnen wäre es vielleicht möglich gewesen, hier Wege zu weisen, die aus dem Dunkel führen. Man hat das Doppelleben des Professors Rosen, das ihn in die finsteren Gassen der Großstadt führte, unbeachtet gelassen. Der Mantel der christlichen Nächstenliebe hat damit nicht so sehr das Doppelleben des Ermordeten bedeckt als vielmehr die Personen seiner Mörder.

 # Rekord im Fallschirmabsprung. Der von dem Italiener Mattino aufgestellte Rekord im Fallschirmabsprung wurde in Gleiwitz von dem Breslauer Alfred Knorr gebrochen. Knorr sprang aus einer Höhe von über 3000 Metern ab und landete in unmittelbarer Nähe der polnischen Grenze.

 # In den Bergen erschossen. Die Bergnugskolonne des Roten Kreuzes wurde am Ostermontag nach der Schneekoppe gerufen, wo etwa 50 bis 80 Meter unterhalb des Koppenkegels eine Person mit einer Schußwunde aufgefunden wurde. Es handelt sich anscheinend um den 1899 in Laubendorf in der TschechoSlowakei geborenen Wirtschaftsgehilfen Peter, der zuletzt in Königsberg in Stellung war.

 # Ein schwerer Unglücksfall. Bei Schneidemühl wurde das Gespann eines Gutsbesitzers von einer Lokomotive erfaßt und zertrümmert. Von den vier Insassen des Wagens wurde eine Person auf der Stelle getötet, eine andere schwer und zwei weitere leicht verletzt.

 # Opfer der Berge. Während der Osterfeiertage ereigneten sich zwei tödliche Unfälle. Der Wiener Bankbeamte Josef Motz stürzte von der Bräumerwand und erlag bald darauf seinen Verletzungen. Ferner stürzte unterhalb des Karl-Ludwig-Hauses der Wiener Skifahrer Wilhelm Pawlik über eine Gletscherwand in den Kar und verstarb kurz nach seiner Bergung. Außer diesen Unglücksfällen sind eine Anzahl kleinerer Unfälle zu verzeichnen.

 # Liebestragödie Jugendlicher. In Innsbruck schoß der Kaufmann Ebenhöfer seiner Geliebten in gegenseitigem Einverständnis wegen Aussichtslosigkeit einer baldigen ehelichen Verbindung eine Kugel in den Kopf und tötete sich dann selbst. Das Mädchen dürfte mit dem Leben davonkommen, doch ist das Augenlicht wahrscheinlich verloren.

 # Explosion bei Longwy. Bei Longwy wurden bei der Explosion eines Hochofens zwei Arbeiter getötet und ein dritter schwer verletzt.

 # Im Spielklub erschossen. Wie aus London gemeldet wird, gab ein Franzose namens Berthier in einem meist von Italienern und Engländern besuchten Spielklub aus nächster Nähe auf seinen Partner, einen französischen Kapitän Baladba, vier Revolverschüsse ab. Baladba brach tödlich getroffen zusammen. Der Mörder wurde verhaftet.

 # Beraubung des Postamtes in Lodz. In der Nacht zum Sonntag sind in das Hauptpostamt in Lodz Einbrecher eingebrungen und haben in der Abteilung, in der das Geld sortiert wird, sämtliche Kassen ausgeraubt. Die Einbrecher haben in die Mauer ein Loch eingeschlagen, durch das sie in das Innere des Gebäudes eindrangen.

 # Aufruhr im Gefängnis. Im Gefängnis in Kairo versuchten drei Häftlinge, die kürzlich einen ihrer Mitgefangenen ermordet hatten, um den von ihnen vorgebrachten Beschwerden mehr Nachdruck zu verleihen, abermals einen ihrer Mitgefangenen zu ermorden, während sie zusammen mit hundert anderen Gefangenen ins Gefängnis geführt wurden. Sie überfielen plötzlich den anderen Gefangenen, durchschnitten ihm die Kehle und verletzten einen eingreifenden Gefangenenwärter im Gesicht.

 # Seegefecht mit indischen Schmugglern. Die Mannschaft eines mit Gummi beladenen Schmugglerschiffes griff an der Küste von Johor eine Zollpinasse an. Im Laufe des heftigen Nahkampfes wurden zwei Zollsoldaten und zwei Schmuggler getötet, während der Kapitän der Pinasse und zwei Schmuggler verwundet wurden. Das Schmugglerschiff verschwand dann im Dunkel der Nacht. Es ist das erste Mal, daß ein Kampf mit Gummischmugglern in den malayischen Gewässern stattfand.

Größenwahn.

Von

F. **Schrönghamer**, Heimdal.

Wir leiden alle mehr oder weniger an — Größenwahn. Größenwahn ist der Wahn, mehr scheinen zu wollen als man wirklich ist, und mehr sein zu wollen, als andere.

*

Den Grad unseres Größenwahns offenbart die — Besuchskarte.

*

Größenwahn entsteht immer dort, wo das Bewußtsein der Verbundenheit mit den eigentlichen Lebensmächten geschwunden ist. Schulsäle, Kanzleien, Amtsstuben sind seine Geburtsstätten. In Bauernstuben hat er keinen Platz. Wagt er sich in eine solche, wird er sofort erkannt, entlarvt und weiblich „ausgelacht", daß er das Wiederkommen vergißt.

*

Wo sich Größenwahn zeigt, ist ein lebendiges Ich entwurzelt.

*

Größenwahn ist uneingestandene Selbstsucht, gänzlicher Mangel an Selbsterkenntnis. Beispiel: unser Titelwesen. Wir haben zum Beispiel Oberkreistierärzte, obwohl wir keine „Oberkreise", auch keine „Oberkreistiere" haben. Und so fort in unendlicher Reihe.

*

Größenwahn und Staubkriecherei sind Geschwister. Um eines Titels, eines materiellen Vorteils willen verrät der Größenwahnsinnige sein Gewissen.

Briefkasten.

Kl. Werne. Das Studium der Handelshochschule erfordert 6 Semester. Es berechtigt zur Ablegung der kaufmännischen Diplomprüfung und zur Diplomprüfung für das Handelslehramt. Für die Abiturienten einer höheren Lehranstalt ist eine kaufmännische Tätigkeit von mindestens 6 Monaten erforderlich. Mit der Obersekundareife kann die Handelshochschule besucht werden, wenn das Schlußzeugnis einer höheren Handelsschule erworben worden ist. Es muß aber in diesem Falle noch eine Ersatzreifeprüfung abgelegt und drei Jahre kaufmännische Lehrzeit nachgewiesen werden. 3. Die Bedingungen und Vorschriften über die nachträgliche Ablegung des Abiturs erfahren Sie von der Lehranstalt, an der die Prüfung abgehalten werden soll.

J. S. 100. Es waren an Miete im November und Dezember 1925 von der Friedensmiete 80 Prozent zu zahlen, von Januar bis März 1926 82 Prozent, im April 90 Prozent, wenn der Mieter die Schönheitsreparaturen selbst macht. Dazu kämen noch 8 Prozent Steuerzuschlag.

A. B. Wollen Sie das Testament notariell errichten, so bedarf es keinerlei Auskunft, da der Notar das Schriftstück entsprechend den gesetzlichen Vorschriften beurkundet und in gerichtliche Verwahrung abzuliefern hat. Beim eigenhändigen oder Privattestament, das auf beliebige Weise, also auch zu Hause, aufbewahrt, aber auch dem Gericht zur Verwahrung übersandt werden kann, besteht die Vorschrift, daß dieses Testament vom Testator eigenhändig geschrieben, mit Ort und Datum eigenhändig versehen und eigenhändig unterschrieben sein muß.

1000 W., Herne. 1. Eine Abnahmeverweigerung ist nur berechtigt, wenn der Anzug trotz Aenderung die Mängel noch aufweist, welche zur Verweigerung der Abnahme berechtigten. 2. Zur Erstattung ist der Hersteller verpflichtet, wenn er mit der Beseitigung der gerügten Mängel im Verzuge war. 3. Einigung oder sich verklagen lassen und im Wege der Widerklage Erstattung des Schadens geltendmachen, auch käme auf die Klage Preisminderung in Frage, wenn der Anzug die Mängel noch aufweist.

Heitere Ecke.



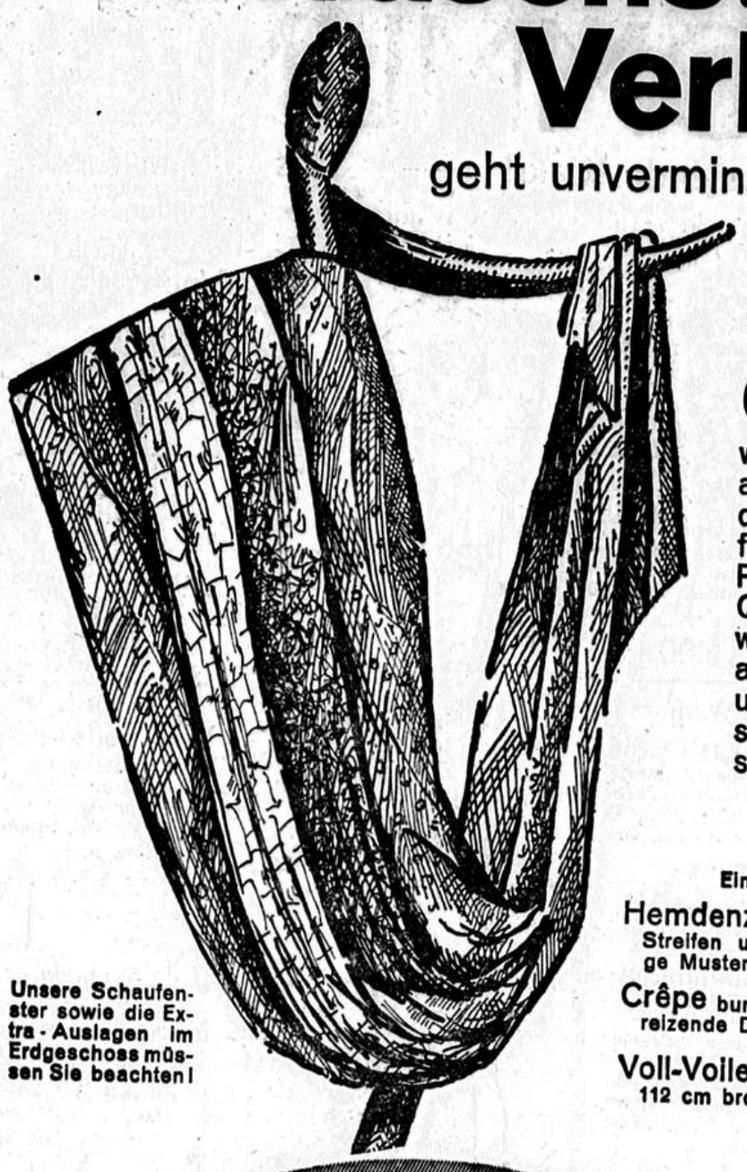
Auf dem Kinderball.

„Wie nett, daß du gekommen bist, Steffie; man freut sich, alte Gesichter wiederzusehen."



Unser großer Waschstoff-Verkauf

geht unvermindert weiter!



Unsere Schaufenster sowie die Extra-Auslagen im Erdgeschoss müssen Sie beachten!

Gewaltig war der Ansturm an den letzten beiden Tagen. Die fabelhaft niedrigen Preise unserer Qualitätswaren beweisen wiederum auf's Neue die unantastbare Leistungsfähigkeit unseres Hauses.

Einige Beispiele:

Hemdenzephyr Streifen und einfarbige Muster . . . . von 48 ₰ an

Crêpe bunt gemustert, reizende Dessins, von 78 ₰ an

Voll-Volle bunt 112 cm breit, . . . von 95 ₰ an

Mousseline imit., nur echtfarbige, gute Dessins Meter 95 ₰ 75 ₰ **55** ₰

B&C BORGZINNER & Co BOCHUM

Sprechstunden der Standesämter.

Die Standesämter Bochum I. II, III. IV. V und VI sind für das Publikum geöffnet

a) **an Wochentagen:**
vormittags von 8—12 Uhr,
nachmittags von 3—5 Uhr.
Mittwochs und Sonnabends nachmittags geschlossen;

b) an den **gesetzlichen Feiertagen,** die auf einen Wochentag fallen:
vormittags von 11—12 Uhr,
jedoch nur zur Anmeldung von Sterbefällen und Totgeburten.
Gesetzliche Feiertage sind:
Neujahrstag, Karfreitag, Ostermontag, Himmelfahrt, Pfingstmontag, Buß- und Bettag, beide Weihnachtstage, sowie Fronleichnam;

c) an den übrigen **kirchlichen Feiertagen** (ausschließlich Fronleichnam)
vormittags von 8—12 Uhr,
zur Entgegennahme von allen Anzeigen.
Kirchliche Feiertage sind:
Heilige drei Könige, Peter und Paul, Allerheiligen und Maria Empfängnis.

Bochum, den 7. April 1926.

Der Oberbürgermeister.

Einfragungen

in das Handelsregister des Amtsgerichts in Bochum.

Am 16. März 1926:

Die Firma Roben, Rohrleitungs- und Behälterbau, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bochum. Gegenstand des Unternehmens sind: Die Projektierung und Ausführung von Rohrleitungsanlagen und Behältern aller Art, die Uebernahme von Schweißarbeiten, der An- und Verkauf von Rohren nebst Zubehör und Armaturen, die Beteiligung an Unternehmen ähnlicher Art. Das Stammkapital beträgt 5000 Reichsmark. Geschäftsführer sind: Oberingenieur Carl Rademacher, Unternehmer Paul Rohrmoser, beide in Bochum. Der Gesellschaftsvertrag ist am 26. Februar 1926 festgestellt. Die Gesellschaft ist geschlossen auf die Dauer von 10 Jahren und zwar bis zum 31. März 1936. Sie soll weiter bestehen, wenn nicht 6 Monate vorher zu diesem Zeitpunkte von einem der Gesellschafter die Gesellschaft aufgekündigt wird. Bei Nichtkündigung gilt die Gesellschaft jedesmal auf ein weiteres Jahr abgeschlossen. Bei Bestellung eines Prokuristen soll ein Geschäftsführer in Gemeinschaft mit dem Prokuristen zur Vertretung berechtigt sein. H. R. B. 589.

Am 17. März 1926:

a) Bei Firma Erz- und Kohle-Flotation, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, zu Bochum. Dem Diplom-Ingenieur Gustav Ehrlich in Bochum ist Gesamtprokura erteilt dergestalt, daß er die Firma in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen oder Handlungsbevollmächtigten zeichnen kann. H. R. B. 432.

b) Die Firma Tabakwarengroßhandlung B. H. Jaeger, Heinrich Jaeger, Bochum, und als deren Inhaber der Kaufman Heinrich Jaeger, Bochum. H. R. A. 2152.

Am 19. März 1926:

a) Die Firma Otto Jaeger, Tabakfabrikate-Großhandlung, Bochum, und als deren Inhaber der Kaufmann Otto Jaeger, Bochum. H. R. A. 2153.

b) Bei Firma Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft Balcke in Bochum. Die Prokura des Dr. Ing. Fritz Frendel ist erloschen. H. R. B. 80.

c) Bei Firma Westfälischer Eisenhandel, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bochum. Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Gesellschafter-Versammlung vom 22. Januar 1926 aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer, Brauereidirektor Wilhelm Finke in Bochum, ist zum Liquidator bestellt. H. R. B. 441.

Am 20. März 1926:

Die Firma R. Keyper u. Co., Bochum und als deren Inhaber die Kaufleute Rudolf Keyper, Paul Heil, Karl Steckmann, sämtlich in Bochum. Offene Handelsgesellschaft seit 1. Januar 1926. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur je zwei der Gesellschafter ermächtigt. H. R. A. 2154.

Am 22. März 1926:

a) Die Grundstücksverwertungsgesellschaft „Erwitte", Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Bochum. Gegenstand des Unternehmens ist der Ankauf, die Verwaltung und Verwertung von Grundstücken, Kalk-Zementwerken, sowie Beteiligung an solchen. Das Stammkapital ist auf 10 000 Reichsmark festgesetzt. Zum Geschäftsführer ist der Direktor Alfred Eltroy in Bochum bestellt. Der Gesellschaftsvertrag ist am 15. März 1926 festgestellt. Nicht eingetragen, aber veröffentlicht wird: Die Veröffentlichungen der Gesellschaft erfolgen ausschließlich im „Deutschen Reichsanzeiger". H. R. B. 590.

b) Bei der Firma Rheinisch-Westfälisches Bürobedarfshaus Waldröhl u. Co., Bochum. Die Firma ist erloschen. H. R. A. 1884.

Am 23. März 1926:

a) Bei der Firma Maschinenfabrik Fr. Gröppel, C. Lührigs' Nachfolger, in Bochum. Direktor Anton Waschkau in Bochum ist am 28. November 1923 als Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft wird vertreten durch je zwei Gesellschafter oder durch einen Gesellschafter in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. H. R. A. 797.

b) Die Firma Westdeutsche Eier-Agentur u. Kommission Theodor Seelmann in Bochum und als deren Inhaber der Kaufmann Theodor Seelmann in Bochum. H. R. A. 2156.

c) Die Firma Gustav Ahorn in Bochum und als deren Inhaber der Kaufmann Gustav Ahorn in Bochum. H. R. A. 2155.

d) Bei der Firma Heinrich Lins in Laer bei Bochum. Die Firma ist erloschen. H. R. A. 1865.

e) Bei der Firma Heinrich Bostkühler in Bochum. Die Firma ist erloschen. H. R. A. 1955.

Am 24. März 1926:

Bei der Firma Bochumer Fahnenfabrik, Eduard Scheer, zu Bochum. Das Handelsgeschäft ist im Erbgang übergegangen auf die Witwe Eduard Scheer, Emmy geb. Witt, in Bochum. H. R. A. 1127.

LUHNS



Mindestens 30% Fettgehalt entspr. 50% Kernseife

Frei von Chlor und Sauerstoff.

Für den Hausputz, wie alljährlich, der beste Helfer beim Waschen, Scheuern, Schrubben.

Ueberall erhältlich. Preis pro Paket **30** Pfg.

Vertreter: Emil Teumer, Bochum, Rechenerstraße 3, Telefon 1204.

Städtische Haushaltungs- u. Gewerbeschule für Mädchen zu Bochum.

Für folgende nach den Ferien beginnende Kurse sind noch Plätze frei:

Tageskurse	Wochenstunden	Schulgeld
Lehrgang für Kochen, vormittags	10	50,00 Mk.
„ „ Backen, nachmittags	5	20,00 „
„ „ Kochen, „	5	25,00 „
„ „ Einmachen, vormittags	4	20,00 „
„ „ Schneidern	16	50,00 „
„ „ Schneidern	8	36,00 „
„ „ Weißnähen	12	36,00 „
„ „ kunstgewerbl. Handarbeiten	6	24,00 „
Abendkurse		
Lehrgang für Kochen	3	15,00 „
„ „ Weißnähen	3	10,00 „
„ „ Kunst- und Plakatschrift	3	10,00 „
„ „ Handfertigkeit	3	6,00 „

Auswärtige Schülerinnen zahlen einen Zuschlag von 50 %.
Anmeldungen werden nur mündlich in der Geschäftsstelle der Berufsschulen, Wittenerstraße 7, in den Vormittagsstunden bis zum 10. April 1926 entgegengenommen.

Wäsche

von der einfachsten bis zur feinst. Ausführung, komplette

Braut-Ausstattungen, Oberhemden

gut und billig. Mitgebrachte Stoffe werd. wunschgemäß und nach Maß verarbeitet.

Spez.-Wäschehaus Viktor Rösser, Kortenpfad 12, (am Friedrichspl.), Tel. Nr. 5077.



Die besten u. doch die billigsten

Fahrräder und Nähmaschinen

mit langer Garantie kaufen Sie nur in der Bochumer Nähmaschinen- u. Fahrrad-Zentrale, Kaiserstraße Ecke Rottstraße. BV32

H. Wawrowski

Hugo Schultzstraße 34. **Telephon 4691.**

Der Zirkel für die Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten
beginnt Dienstag, den 20. April, 7.15 Uhr, im **Kaiser-Hof,** Obere Marktstraße.

Der ABENDKURSUS für Erwachsene
beginnt Montag, 19. April, 8.15 Uhr, im **Bochumer Hof,** Alleestraße.

Persönliche Anmeldungen erbitte ich in der Wohnung.

Zwangsversteigerung.

Heute, am 8. 4. 1926, nachmittags 5 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1. **1 Registrierkasse,**
2. **1 Schreibmaschine,**
3. **1 Geldschrank, 2 Schreibmaschinen u. sonstige Gegenstände**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 7. April 1926.

Jost,
...er-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Große Versteigerung

Am **Freitag, den 9. April,** morgens 10 Uhr, werde ich im Saale des Herrn Morjan, Alleestraße 54:

1) **2 Ladenglasschränke, 2 Theken mit Glaskästen, 3 Fenstervorsätze, 1 Eckkasten, 1 Ladentisch, 1 Schneidertisch, 1 Ausstellkasten, 1 Stoffständer, 6 Büsten, 1 Regal für Cigarrengeschäft, 1 große u. 1 kleine Theke, 1 Schaufenstergitter, 1 Bretterwand, 1 Knopfmaschine, 1 Schneidernähmaschine, Dekorationsgegenstände, Beleuchtungskörper u. s. w.;** ferner
1 eich. Speisezimmer, 1 Himmelbett, 1 Schnittchenkasten, 1 Kasse, 1 Damenfahrrad, 1 Herrenfahrrad, 1 Nähmaschine, 2 Kinderfahrräder, 1 kompl. Pferdegeschirr, 1 Reitsattel, 1 Konditorofen, mehrere Tische, 1 Marmorgarnitur, 2 antike Truhen, 2 gute Sack-Reparatur-Maschinen, 2 Nähmaschinen, mehrere Kronleuchter, Tische, Schränke, Büfetts, Bilder, Anzüge, Mäntel, Schuhe, Wäsche, Hausgerät u. s. w.
2) **einige Herren-Anzugstoffe**

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen zu 1 sind gebraucht, zu 2 neu und 2 Stunden vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann
Auktionator und Taxator
Bibumestr. 11, Telefon 610.

Aufträge für Versteigerungen für alle Sachen werden täglich angenommen. D. O.



Peinlichste Sorgfalt bei der Fabrikation und edelstes Rohmaterial verbürgen die gute Qualität der „Querhahn-Klinge".

Amerikas meistbegehrteste Röhre
U. V. 199 LE 199
0,07 Amp., 2,0 Volt, 0,6 m./A., 15% D.



Tanzunterricht „Bürgergesellschaft"

BERNHARD GUNTER.

Beginn der Tanzzirkel

Für Anfänger am 14. April, 8 Uhr.
Für Schüler und Schülerinnen 23. April, 6½ Uhr.
Für ältere Herrschaften 16. April, 8½ Uhr.
Persönliche Anmeldungen in der Bürgergesellschaft von 12—3 und 5—8 Uhr erbeten.

Tanzschule Heinr. Diel

Rottstr. 74 vorm. Fr. Rödiger. **Ruf 1514**

Im **Bochumer Hof** beginnt
a) der **Anfänger-Kursus** Mittwoch den 14. April abends 8 Uhr,
b) der Kursus für **Schüler** u. **Schülerinnen** höherer Lehranstalten, **Mittwoch** d. 21. April nachm. 6 Uhr.
c) Einzelunterricht zu jeder Zeit ungeniert in meinem Privat-Saal.

Pers. Anmeldungen in meiner Wohnung erbeten.

Lauten- u. Guitarrestunden

werden noch erteilt.

Chr. Hallwaß, Gerberstraße 26.

Empfehle in feinst. Qualität:
Schellfisch
Kabliau
Schollen
Rotzungen
Steinbutt
Seezungen

Wilh. Otto Dieckmann,
Rottstraße 8/10. Fernruf 244.

Große Auswahl in passenden **Kommunion-Geschenken** wie
Bilder
Figuren
Rosenkränze
Kreuze
Medaillon
Erbauungsbücher
Weihkessel
Tassen
G. Brockmeyer, Marienstraße 14, gegenüber der Badeanstalt.

Krieger-Vereine und Schützen-Vereine
erhalten **Wehrmannsbüchsen** u. **Scheibenbüchsen** nebst **Patronen** leihweise.
Waffengeschäft Walter Grah,
Kortumstraße 21. a6379

Neue Autodecke
Continental-Cord, 760×100, billig zu verkaufen. (52897
Roonstr. 43.

Radioapparat-Detektor
mit 2 Kopfhörern u. sämtl. Zubeh. bill. zu verkaufen.
Hedwigstr. 12, II.

Piano
4 Mon. gespielt, preisw. zu verkauf.
Fr. Reuter
Hattingerstr. 43.

Schw. Gehrockanzug u. Eisenbahnerrock für mittl., ges. Fig. zu verk. (R 123
Pieperstr. 4, 2. Et.

Unterricht
Klavierunterr.
sowie Nachhilfe in Englisch u. Französ. wird billig erteilt. Anfr. unt. T. K. 52790 an die Gesch.

Akademiker erteilt gewissenh. individ.
Nachhilfe
i. Latein, Griechisch, Französisch, Deutsch u. Mathematik.
Ang. u. M M 52313 an d. Geschst. d. Z.

Wer erteilt **Unterricht** in Deutsch u. Mathematik.
Ang. u. G S 52923 an d. Geschst. d. Z.

Kapitalien
2-3000 Mk.
für 8—9 Monate v. angef. Spez.-Gesch. gesucht.
Ang. u. W B 52931 an d. Geschst. d. Z.

Eine 2 Zimmer-Einrichtung

in neuzeitlicher aparter Form, gute Arbeit, bestehend aus:

Schlafzimmer echt Eiche mit Spiegelschrank 1.80 m breit, 2 Bettstellen, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegel, 2 Nachtkonsolen mit Marmor, 2 Stühlen,

Küche naturlasiert, 1 Büfett 1,60 m breit, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühlen

bieten wir als hervorragend günstig zum **Gesamtpreise von Mk. 1050** an

Zwanglose Besichtigung gern gestattet. LSt4

Auf Wunsch Einzelabgabe.

Gebrüder Straßburger, Möbel-Industrie,
Bochum, Thomasstr. 22/24. Keine Schaufenster.

Weiß. Kinder-Liege-Sportwagen
zu verk. (62945
Lessingst. 59, 2. E. l.

Kauf-Gesuche

Eppendorf.
Bauplatz
gegen sofort. Auszahlung zu kaufen gesucht.
Ang. u. E 52850 an die Geschst. d. Ztg.

Wer liefert gutes
Herren-Fahrrad
gegen solide Anstreicherarbeit. — Gefl. Angeb. unt. K. B. 52700 an d. Geschst.

Lederhandlung
J. Drobig, Königstr. 22
Billiger Lederausschnitt!
Arbeiterschuhe von Mk. 5.50 an.

Fast neuer Anzug für gesetzte Person zu verkauf. Schulz, Lindenstraße 34 II.

Stuhlsitze gut und billig geflochten.
Nibelungenstr. 5, I.

Fast neuer dunkelbl. Promenadenwagen billig zu verkaufen.
Laduch,
Hoffiederstr. 45a.

Gut erhaltener Kinderwagen, wenig gebr., billig zu verkaufen.
Wittelsbacherstr. 6.

Gut erhalt. neues Damen-Fahrrad billig zu verkaufen.
A. Kinisch,
Feldsiperstr. 114, IV.

Vorsicht

Frauen, achten Sie auf Straße, Nr. und den Namen Kampmann. Die Fabrikniederlage der rühmlichst bekannten echten Kampmanns Patent-Waschmaschinen, Wringmaschinen u. s. w. ist in Bochum, Marienstr. 2, Tel. 5181. Billigste Bezugsquelle. Zahlungserleichterung. Kampmanns Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt. Ueber 200 000 geliefert. (LK16

Für Wiederverkäufer:

Ia. Qualitäts-Doms-Kautabak
Ia. Qualitäts-Nordhäuser-Kautabak
Zigaretten Overstolz
Zigaretten Ulmenried
zu jeder Tageszeit erhältlich zu Original-Fabrikpreisen
Tabakwarengroßhandlung Pniewski,
Bahnhofstraße 49. 52903

Offene Stellen

Männlich

Leistungsfähige Spezialfabrik (Vorkriegsfirma) **sucht** zum Besuch von Ladengeschäften jeder Art redegewandte, strebsame Herren als

Vertreter.

Gewährt wird sehr hohe Provision; Auszahlung evtl. bei Auftragsabschluß. Da Einarbeitung schriftlich, sind Branchekenntnisse nicht erforderlich. Schriftliche Angebote, wenn möglich mit Passbild, an die **Holzdrahtweberei und Rollos-Fabrik Carl Götze, Düsseldorf, Heresbachstraße Nr. 26.** (AM1

Größere Bäckerei sucht **tüchtigen**

Vertreter

für den Verkauf eines erstklassigen **Paderborner Brotes** an Wiederverkäufer **gegen gute Provis.**

Offerten mit Referenzen unt. Nr. 2373 an die Ann.-Expedition **Vehreschild Hamm** (Westf.) a6472

Herren, geschäftsgewandt, finden für ein neues Unternehmen lohn. Beschäftigung. Keine Versicherung. Ang. u. S T 6383 an d. Geschst. d. Z.

Hausierer

bei hoh. Verdienst ges.: für Ware 3 b. 5 M. ers. Z. erfr. v. 3—6 Uhr nachm. Zander, Juliusstr. 8, II., l.

Für Sonntags ein

Klavier- und Geigenspieler

gesucht. Näheres Wirtschaft Strahler, Dibergstraße 1.

Schlagzeuger

gesucht. (a6380 Telephon 1917.

Stimmungsgeiger

für Samstags und Sonntags gesucht. Razinski, Castroper Str. 23.

Suche f. meinen Sohn, 14½ J. alt, Stellung als kaufm.

Lehrling.

Angeb. unt. D. E. 6465 an d. Geschst.

Zur Führung einer Innensteuer-Limousine wird zum sofort. Eintritt tücht.

Chauffeur

gelernter Schlosser od. Elektriker, ges. Meldungen mit Referenzen erbet. unt. R. S. 6454 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Tüchtiger

Malergehilfe

in all. Facharbeiten vertraut, wird sof. eingestellt von Karl Kühnemund, Malermeister, Bad Sachsa, Südharz.

Aelterer tüchtiger

Polsterer

für sofort gesucht. Wo, sagt u. 52836 die Geschst. d. Ztg.

Welcher Schreiner macht fortlaufend

Standuhrgehäuse?

Gfl. Ang. m. Preisang. u. L. H. 52754 an die Gesch. d. Zt.

Braver ehrlicher Junge für Lager u. kleine Ausgänge sof. gesucht. (a6385 Theis, Ottostraße 46.

Weiblich

Damen

zum Ausbau der Sterbekassenabteilung einer großen Lebens-Vers.-Gesellschaft **sofort gesucht.** Hohe Provision. Große Verdienstmöglichkeit. Einarbeitg. zugesichert. — Offerten unter I. M. 52951 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Frl. für Büro

perfekt i. n Maschinenschr. u. Stenogr. erforderl., gesucht. 2000 Mk. bar erforderlich, die mit 10 Proz. verzinst werd. Anfangsgeh. 120 M. Sehr angen. Stellg. Ang. u. K K 52962 an die Gesch. d. Z.

Reisedamen z. Verkauf ein. sehr begehrt. ärztl. bestens empfohlen. Korsett-Leibbinde an Priv. b. hoh. Verd. ges. u. angelernt. Ang. an Direktor Schmidt Frankfurt a. Main, Neveniusstraße 50.

Fahnenstickerinnen

für dauernd bei hohem Lohn gesucht. Bonner Fahnenfabrik, Bonn.

Weißnäherin

die Wäsche z. Ausbess. mitübernimmt, gesucht. Zu erfr. u. 52892 in d. Geschst. d. Z.

Wegen Verheir. d. jetzig. suche ich eine

Haushälterin

in besser. Haushalt Vorstell. Sonntag nachm. v. 4—7 Uhr. Friedr. Niggemann, Werne, Wilhelmstraße 14, v.

Aelt. Fräul. als

Wirtschafterin

und Pflegerin zum 15. April ges. Haushalt: Mutter und Tochter. Hunscheidtstr. 74, II.

Lehrmädchen

aus guter Familie f. Damenschneiderei gesucht. Zu erfr. u. 52868 in d. Geschst. d. Z.

Suche z. 1. Mai f. herrsch. Haush. mit 2 Kindern besseres

Mädchen

mgl. kath., u. nicht unt. 20 J., durchaus erf. in feiner und bürg. Küche u. aller Hausarbeit. Außerdem ein erstklassig.

Zweitmädchen

perfekt im Bügeln, mit etw. Nähtenntniß. Nur solche m. gut. Zeugn. w. sich vorst. zw. 1—4 U. b. Frau Schunck, Friedrichstr. 4.

Bess. Mädchen, nicht unt. 22 J., das die bürgerl. u. feine Küche beh. u. in all. Hausarb. erfahren ist, z. 1. Mai f. herrsch. Villenhaushalt n. Solingen gesucht. Eigen. Zimm. Zweitmädchen u. Waschfrau vorhanden. Näheres W. Berus, Bülowstraße 40.

Saubere, ehrliche und fleißige

Waschfrau

gesucht. Friedericfstr. 88, p.

Für eine Selterswasser- und Limonadenfabrik in Bredenscheid bei Hattingen wird tüchtiges Mädchen gesucht, welches die Fabrikation vollst. kennt. Meldung: Bülowstr. 24. Westf.-Rhein. Bier-Großhandlung Kilian Schreiber.

Zu meinen beid. Kindern suche ich

Lehrerin

mit Reifezeugnis f. höhere Schulen od. Abiturientin. Ausf. Ang. m. Gehaltsansprüch. und Zeugnisabschr. w. erbet. u. Z A 6460 an d. Geschst. d. Z.

Ein in Küche u. Haushalt erfahren. Mädchen, das gute Zeugnisse nachweisen kann u. zu Hause schläft, f. 2 Pers. u. 1 Kind zum 15. 4. gesucht. Frau C. Schaefer, Schützenbahn 1, III

Suche ein 16j. ev.

Zweitmädchen

für alle Hausarbeit Bäckerei H. Dröge, Röhlinghausen bei Wanne, Königsgrubenst. 42.

Für kinderlosen Haushalt älteres

Mädchen

gesucht, welch. auch kochen kann. Vorzustellen von 3—6 U. Königsallee 32, II.

Tücht. selbständ.

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. Frau Walt. Uphoff Alleestr. 55.

14—15jähr. evg.

Mädchen

für vorm. auf halbe Tage gesucht. Näh. Laer, Hellweg 26 part.

Bess. Mädchen

mit guten Zeugniss. aus bess. Häusern f. kl. Haushalt p. sof. od. später gesucht. Rotberg, Baarestraße 39.

In Küchen- und Hausarbeit erfahr.

Alleinmädchen

mit guten Zeugniss. sucht für kl. Haush. Frau Dr. Bothe, Rheinischestr. 32.

Suche z. sofortig. Eintritt ein tüchtig., zuverläss., evangel.

Dienstmädchen

mit guten Zeugniss. für ganze Tage in Hofstede (2 Pers.-Haush.). Zu melden von 2—5 Uhr Alleestraße 9.

Saub. u. ehrliches

Halbtagsmädch.

für sofort gesucht. Henke, Wirtsch. a. Reichsb., Wielandstr.

Ein sauberes

Küchenmädchen

für sofort gesucht. Hotel Fort, Bahnhofstraße.

Zuverläss. besser.

Mädchen

für kl. Einfam.-H. gesucht. Halbtagsmädchen, Waschhilfe vorhand. Vorzustell. morg. 8—11 Uhr, nachm. 6—7 Uhr. Frau K. Hofmann, Markgrafenstr. 3, an d. Kurfürstenstr.

Sauberes ehrlich.

Mädchen

das auch etwas nähen kann, für ¾ Tage in kinderlosen Haush. gegen gut. Lohn gesucht. Sieger, Dorstenerstraße 10.

Bess. Mädch.

zuverlässig, in allen Hausarb. erfahren, m. best. Zeugnissen, zum 1. Mai gesucht. Frau Ising, Goethestr. 18.

Tüchtige Frau

oder Mädchen wöchentlich einmal zum Putzen u. für die Wäsche gesucht. Dechenstr. 8, II.

Ein saub. evang.

Mädchen

auf halbe od. ganze Tage gesucht. Bahnhofstr. 29.

Kräftiges

Morgenmädchen

gesucht. Daselbst Promenadenwagen (Brennabor) zu verkaufen. Näheres bei Becker, Hattingerstr. 88.

Hohes Einkommen haupt- od. nebenberufl. durch Uebern. einer Versandfiliale. „Estra", Halle a. S.

Suche ein im Koch. u. Hausarbeit durchaus erfahr. älteres selbständiges

Mädchen

mit gut. Empfehl. Schillerstr. 23.

Mädchen

das zu Hause schlaf. kann, für sof. geg. hohen Lohn gesucht. Wilhelmstr. 22, I.

Stellen-Gesuche

Chauffeur

(24 J.), erfahren in der Lebensmittelbranche, sucht sofort Stellung für Personen- oder Lieferwagen. Angebote unter P O 52784 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Klavierstimmungen

führt sauber aus **Winkler, Humboldtstr. 33** Telephon 2868 Bock.

Männlich

Achtung!

Langj. Angest., 50 J. alt, gesund, kräftig, zuverlässig und schreibgewandt, mit langj. Ia. Zeugn. u. Ref., sucht Stelle a. **Nachtwächter** od. dgl.. Wachthund kann gest. werden. Gef. Ang. u. L S 52906 Geschst. d. Z.

Maurerarbeiten Reparaturen

reell u. billig (Ratenzahlung). Aufträge nimmt entgeg. Kronenstr. 5, im Laden u. Kronenstraße 44, p., r.

Weiblich

Ihr alter Sommerhut

wird tadellos gepreßt u. umgenäht bei **W. Mühlhause,** früh. Bongardstr. 9, jetzt Brückstraße 9.

Zu vermieten

Erholungsbedürftige

finden gute und billige Pension. Reine Landluft und Wald in Verl. Nähe Teutoburgerwald. Beste Verpflegung. Preis 3.50—4.00 Mk. pro Tag. Offerten unter postlagernd 200 in Verl. Kreis Minden.

Wohnungen

Nur für Mitglieder!

Zum 15. April d. J. zu vermieten ist die Wohnung Hugo-Schultz-Str. 40, 3, Obergeschoß links, bestehend aus drei Räumen. Schriftl. Bewerb. sind bis Samstag, den 10. April 1926, mittags 12 Uhr. an das Geschäftszimm., Clemensstr. 27, zu richtn. Vermietungsterm.: Montag, den 12. April d. J., abends 6.15 Uhr daselbst. Die Wohnung k. zwischen 11 bis 1 U. vormittags u. 4 bis 6 Uhr nachmittags besichtigt werden. Gemeinnütziger Wohnungsverein zu Bochum, e. G. m. b. H.

Gut möblierte

3 Z.-Wohng.

an sg. Ehepaar sof. oder 15. 4. zu verm. Wo, sagt unt. 52977 die Geschst. d. Ztg.

Tauschwohnungen

vermittelt (größere auf kleinere kostenlos), sowie

möbl. Zimmer

m. u. ohne Kochgelegenheit erhält jeder wunschgem. d. Wohnungsnachweis Bürohaus Hatting. Str. Teleph. 5230.

Ladenlokale

Ladenlokal

zu vermieten. Niewel, Luisenstraße 17.

2 Büroräume

günstig zum Mittelpunkt der Stadt gelegen, zu vermieten. Anfr. u. A O 52927 an d. Geschst. d. Z.

Werkstatt zu vermieten. Niemke, Hernerstraße 23.

Möbl. Zimmer

Frdl. möbliertes **Frontzimmer** zu vermieten. Adolfstr. 21, II., l.

Großes möbliert. Zimmer z. 15. Apr. zu vermiet. Schultz, Lindenstraße 34 II.

Sehr gut

mbl. Zimmer

an nur bess. Herrn evtl. mit vorzüglich. Pension zu vermiet. Bahnhofstr. 30a, II.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Maarbrückerstr. 20, 3. Etage.

Möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. sofort zu vermieten. Rechenerstraße 16.

Schönes Zimmer m. 2 Betten zu vermieten. (52924 Richardstr. 41, II., l.

Sauber **möbl. Mansarden** z. 15. 4. zu verm. Roonstr. 39, part.

Freundlich **möbl. Zimmer** sofort zu vermieten. Näh. u. 52922 in der Geschst. d. Ztg.

Gut möbliertes **Frontzimmer** an bess. Herrn zu vermieten. (52878 Franzstr. 2, 2. E. r.

Frdl. möbl. Zimm. sofort zu vermieten. Rheinischestr. 24, III., bei Schwent.

Möbl. Z., Schlafst. u. Einzelz. z. verm. Rottstr. 35, Eing. Humboldtstr.

Schlafzimmer m. 2 Betten an 2 Herr. od. Ehep. sof. zu vermieten. Meyer, Beethovenstr. 3.

Gut möbl. Zimm. mit voller Pension an bess. Herrn oder Dame zu vermieten. Hattingerstr. 84, II.

Frdl. möbl. Zimm. mit 1 oder 2 Betten sofort zu vermieten. Hattingerstr. 48, 1. Etage, links.

Schlafstelle frei! Moltkemarkt 7, 1. Etage rechts.

Anst. Leute erh. saubere Schlafstelle, Zimmer z. Straße. Kronprinzenstr. 19, Laden rechts.

Anständ. Leute erh. **Schlafstelle** mit oder ohne Kost. Vereinsstr. 30, pt., gerade aus.

Freundlich **möbl. Zimmer** zum Mitbewohnen zu vermieten. Antoniusstr. 22, p.

2 besser möblierte **Wohn- u. Schlafzimmer** m. a. Pens. i. Str. d. St. a. 2 Herr. zu vermiet. Prott, Ob. Marktstr. 29.

Suche ein im Koch. u. Hausarbeit durchaus erfahr. älteres selbständiges

Mädchen

mit gut. Empfehl. Schillerstr. 23.

Mädchen

das zu Hause schlaf. kann, für sof. geg. hohen Lohn gesucht. Wilhelmstr. 22, I.

Mietsgesuche

Wohnungen

Für einz. Dame bescheid. **Wohnung** (Mans. 3 R.) ges., am l. in 1-Fam.-H. m. Zentralheizung. Ang. u. L L 6614 an d. Geschst. d. Ztg.

2 Part.-Zimmer u. 1 Mansarde mit Stall gegen 3-Z.-Wohnung zu tausch. gesucht. Zu erfr. u. 52846 in d. Geschst. d. Z.

Schöne große **3-Z.-Wohnung** in Bochum 5 und eine kleinere 3-Z.-Wohnung in Riemke weg. Sterbefall geg. 4—5-Z.-Wohnung zu tauschen gesucht. Wo, sagt u. 52835 die Geschst. d. Ztg.

5-6 Räume

oder 4 R. m. Mans. von ält., rub. Ehepaar gegen zeitgem. Miete event. Mietvorauszahlung bald gesucht, auch Neub. Besitze rote Karte. Werte Ang. u. E S 52893 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohn.-Tausch!

Wer will von Bochum nach Ickern ziehen, 3 Zimmer, Garten u. Stall. Zu erfr. Wittelsbacherstraße 11, II.

Meine schöne

5 Z.-Wohnung

mit Bad u. Balkon in Herne gegen gl. gleiche od. kleinere in Bochum z. tausch. gesucht. Kein Neub. Ang. u. H L 52933 an d. Geschst. d. Z.

Wohn.-Tausch

Abgesch. 3-Z.-Wohn. mit zwei Balkonen, Speisekamm. u. Baderaum, im Zentr. der Stadt Gelsenk., gegen eine 4-Z.-Wohnung in Boch. zu tauschen gesucht. Ang. u. H K 52875 an d. Geschst. d. Z.

Suche 3 große

Zimmer

Gas, elektr. Licht, sowie linol. Fußboden vorh., gegen 5—6 Zimmer zu tauschen. Ang. u. L B 21 an die Geschst. d. Ztg.

4 freundliche Zimmer

t. Part. geg. 2 gr. Z. od. 3 mittl. zu tauschen gesucht. Helenenstr. 23, part.

Jg. Frau, die ev. Hausarbeit übern., sucht ein Zimmer, auch Bodenzimmer, in d. Nähe von Bochum 5 z. Schlafen. betten vorhanden. Ang. u. F S 52854 an d. Geschst. d. Z.

Ladenlokale

Kl. Lagerraum

kühl (Keller) evt. mit Wohnung ges. Tauschwohn. 3 Z. vorhanden. Ang. m. Preis unt. G R 52847 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ladenlokal

u. mgl. Nebenraum als Kontor u. Lagerraum zu mieten gesucht. Ang. mit Preis u. Lageang. unt. B H 62926 an die Gesch. erbeten.

Möbl. Zimmer

Akadem. gebildet. Kaufm. sucht z. sof. ein gemütl., sauber möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer

Telephon und Bad sehr erwünscht. Nur beste Lage. Separat. Eing. wäre angen. Angeb. unt. Z. G. 52794 an d. Geschst.

Dipl.-Ing. sucht

gut möbl. Zimmer

mit elektrisch. Licht, mögl. Nähe Hauptbahnhof. Ang. mit Preisangabe u. Z. M. 52941 an die Geschäftsst. d. Ztg.

2 junge Waisen, Mädchen, suchen ein einfaches Zimmer z. Schlaf. Bett kann mitgebracht werden, für sofrt. Ang. u. K M 52874 an d. Geschst. d. Z.

Freundl. möbliert. Wohn- u. Schlafz. in ruh. Hause an 2 Herren z. vermiet. Castroperstr 105.

Per sof. od. 15. 4. ein gemütl. möbl. Schlafzimmer an eine Dame zu vermieten. Bahnhofst. 13, 1 St.

Gut möbl. Frontzimm. m. 2 Betten an 1 od. 2 Herren zu vermiet. (52824 Brückstr. 52 II.

Wohnungen

Für einz. Dame bescheid. **Wohnung** (Mans. 3 R.) ges., am l. in 1-Fam.-H. m. Zentralheizung. Ang. u. L L 6614 an d. Geschst. d. Ztg.

2 Part.-Zimmer u. 1 Mansarde mit Stall gegen 3-Z.-Wohnung zu tausch. gesucht. Zu erfr. u. 52846 in d. Geschst. d. Z.

Schöne große **3-Z.-Wohnung** in Bochum 5 und eine kleinere 3-Z.-Wohnung in Riemke weg. Sterbefall geg. 4—5-Z.-Wohnung zu tauschen gesucht. Wo, sagt u. 52835 die Geschst. d. Ztg.

5-6 Räume

oder 4 R. m. Mans. von ält., rub. Ehepaar gegen zeitgem. Miete event. Mietvorauszahlung bald gesucht, auch Neub. Besitze rote Karte. Werte Ang. u. E S 52893 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohn.-Tausch!

Wer will von Bochum nach Ickern ziehen, 3 Zimmer, Garten u. Stall. Zu erfr. Wittelsbacherstraße 11, II.

Meine schöne

5 Z.-Wohnung

mit Bad u. Balkon in Herne gegen gl. gleiche od. kleinere in Bochum z. tausch. gesucht. Kein Neub. Ang. u. H L 52933 an d. Geschst. d. Z.

Wohn.-Tausch

Abgesch. 3-Z.-Wohn. mit zwei Balkonen, Speisekamm. u. Baderaum, im Zentr. der Stadt Gelsenk., gegen eine 4-Z.-Wohnung in Boch. zu tauschen gesucht. Ang. u. H K 52875 an d. Geschst. d. Z.

Suche 3 große

Zimmer

Gas, elektr. Licht, sowie linol. Fußboden vorh., gegen 5—6 Zimmer zu tauschen. Ang. u. L B 21 an die Geschst. d. Ztg.

4 freundliche Zimmer

t. Part. geg. 2 gr. Z. od. 3 mittl. zu tauschen gesucht. Helenenstr. 23, part.

Jg. Frau, die ev. Hausarbeit übern., sucht ein Zimmer, auch Bodenzimmer, in d. Nähe von Bochum 5 z. Schlafen. betten vorhanden. Ang. u. F S 52854 an d. Geschst. d. Z.

Ladenlokale

Kl. Lagerraum

kühl (Keller) evt. mit Wohnung ges. Tauschwohn. 3 Z. vorhanden. Ang. m. Preis unt. G R 52847 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ladenlokal

u. mgl. Nebenraum als Kontor u. Lagerraum zu mieten gesucht. Ang. mit Preis u. Lageang. unt. B H 62926 an die Gesch. erbeten.

Möbl. Zimmer

Akadem. gebildet. Kaufm. sucht z. sof. ein gemütl., sauber möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer

Telephon und Bad sehr erwünscht. Nur beste Lage. Separat. Eing. wäre angen. Angeb. unt. Z. G. 52794 an d. Geschst.

Dipl.-Ing. sucht

gut möbl. Zimmer

mit elektrisch. Licht, mögl. Nähe Hauptbahnhof. Ang. mit Preisangabe u. Z. M. 52941 an die Geschäftsst. d. Ztg.

2 junge Waisen, Mädchen, suchen ein einfaches Zimmer z. Schlaf. Bett kann mitgebracht werden, für sofrt. Ang. u. K M 52874 an d. Geschst. d. Z.

Zur

KOMMUNION

Das passende Kleid! — Das schöne Geschenk!

In reichhaltiger Auswahl und jeder Preislage.

Weiß **Voll-Voile-Kleid** Filet-Durchsatz, Rock mit Falten garniert, ¾ langer Aermel, Größe 75: **7.50**

Weiß **Voll-Voile-Kleid** Voile-Stickerei und Valenzienne-Spitze garniert, ¾ langer Aermel, Größe 80: **11.00**

Weiß **Woll-Crêpekleid** prima Qualität, kleidsame Form, mit Plisse-Kragen, und angekräuseltem Rock, ¾ langer Aermel, Gr. 85: **22.50**

Kommunion-Anzüge aus nur anerkannt guten Cheviot- und Kammgarn-Qualität., vorzügliche Paßform, 48.00, 36.00, 29.00, **22.00**



Weiß **Voll-Voile-Kleid** fesche Form, mit großem Stickerei-Kragen, Rock reich mit Falten garniert, ¾ langer Aermel, Gr. 75: **14.75**

Weiß **Voll-Voile-Kleid** flotte Form, Kragen und Rock reich mit Valenciennes-Durchsätzen garniert, ¾ langer Aermel, Gr. 85: **17.50**

Weiß **Voll-Voile-Kleid** aparte Ausführung, mit großem Kragen, reich mit Valencienne-Durchsätzen u. Spitzen garniert, Größe 80: **26.75**

Kommunion-Anzüge aus gutem Mellon, Cheviot und Kammgarnstoffen, Hose u. Jacke ganz gefüttert, mit weißem Kragen, 32.00, 25.00, 21.00, **18.00**

Kommunion- und Engelkränze, Lilien in großer Auswahl

Schuhwaren

Knaben-Rindbox-Stiefel Größe 31/35: 6.95 . . 27/30: **6.50**
Mädchen-Schnür-Halb-Schuhe Gr. 31/35: 7.25, 27/30: **6.75**
Mädchen-Lack-Spangen-Schuhe Gr. 31/35: 7.75, 27/30: **7.25**
Weiße Leinen-Stiefel Gelegenheitskauf Größe 31/35: **2.95**

Parfümerie

Manicure hübsche Aufmachung u. gut. Instrumente . 5.50, 4.50, 3.75, **2.95**
Bürsten-Garnituren 3teilig, mit Cell.-Bürsten . . 6.75, 4.75, **3.00**
Kristall-Zerstäuber reich geschliffen . . 5.75, 4.25, 3.50, **2.50**
Taschen-Toiletts in Leder . . . 2.50, 1.90, 1.50, **1.00**

Lederwaren

Portemonnaies aus guten Leder-Qualitäten . 1.35, 0.95, **0.85**
Besuchstaschen aus braunem glatt. Rindled. oder Saffian-Leder, innen mit Spiegel und Lederfutter **3.75**
Beuteltaschen Nappaleder, in verschiedenen Ausführungen **6.90**
Schreibmappen Leder, in verschied. Ausführ., 10.75, 8.75, **6.90**

Schreibwaren

Poesie- u. Tagebücher in großer Auswahl . . . von **0.95** an
Füllhalter mit garantiert. 14kar. Goldfeder **3.00**
Schreib-Garnituren in größter Auswahl, von 8.50 bis **1.20**
Kommunion-Schrift- und -Buchkarten in großer Auswahl.

Bijouterie

Nadel mit Perle, Alpacca-Silber . . . **0.65**
Modernes Collier echt Silber, mit Antillenperle . **0.95**
Moderne Geldbörsen Alpacca-Silber **0.95**
Manschetten-Knöpfe echt Silber und Perlmutt **1.45**
Deutsche Taschen-Uhren f. gut. Gang **1 Jahr Garantie** **2.95**
Alpacca-Taschen **Garantie** für gutes Tragen . **2.50**

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Für unsere Haftpflicht-, Unfall- und Kraftwagen-Versicherungs-Abteilung suchen wir für Bochum und Umgebung einen

Haupt-Vertreter.

Herren, die sich dem Versicherungs-Geschäft widmen wollen, werden um schriftliche Angebote mit Angabe von Referenzen unter M. N. 6478 an die Geschäftsst. d. Ztg. gebeten.

5—6 Zimmerwohnung

nebst Zubehör, in gutem Hause und guter Wohnlage Bochums gesucht. Rote Karte vorhanden.

Gefl. Angebote unter P Q 6453 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht

von ält. Ingenieur einfach möbliertes

Zimmer

heizbar, mit elektr. Licht u. voller Verpfleg. (bürgl. Kost). Ang. m. Preisang. u. K B 52940 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zimmer

zum 1. Mai 1926, Bedingung: elektr. Licht u. Bade-Mögl., in Grumme od. Bergstraße-Gegend gesucht. Mögl. ausführl. Ang. u. K L 6474 an d. Geschst. dieser Zeitung erb.

Wohnungstausch!

Geboten wird in Wanne abgeschl. 3 Zimmerwohnung mit Mansarde. Gesucht in Bochum 3 Zimmerwohn. mit oder ohne Mansarde. Angebote an den Bochumer Wohnungsnachweis Bürohaus Hattingerstraße Telefon 5230.

Werkstattraum

für mech. Betrieb (Holz) **zu mieten gesucht.** Angebote unter St. L. 52898 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Gut bürgerlicher Privat-Mittagstisch gesucht. Ang. u. L T 52935 an d. Geschst. d. Z.

Moderne, schwere **Küche** spottbillig zu verk. Blücherstr. 39, pt., l.

Zu verkaufen

Eis. Marktstand mit Zubehör zu verkaufen. Zu erfr. u. 52873 in d. Geschst. d. Z.

Einfamilienhaus

mit Garten in ruhiger Wohnlage am Stadtpark **sofort oder später zu verkaufen.** Angebote unter E. H., 10550 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schönes Zwei-Familienhaus

in bester Lage, am alten Stadtpark, mit freiwerdender Wohnung und schönem Garten zu verkaufen. Reflektanten wollen Offerten einreichen unter U B 6389 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gelegenheitskauf!

Ca. 20 000 Stück neue Papphülsen 180 m/m hoch, 80 m/m Durchmesser, billig abzugeben. Angebote unter H. J. 6470 an die Geschst. d. Zeitung.

Turnen und Sport.

Der Leichtathletik-Städtekampf.

Am 2. Mai findet zum zweiten Male der seinerzeit vom Rasensport-Verband Groß-Essen ins Leben gerufene Leichtathletik-Industrie-Städtewettkampf zwischen Dortmund, Essen und Bochum statt. In diesem Jahre hat der Rasensportverband Bochum die Durchführung der Kämpfe übernommen, die im T. u. S.-Stadion stattfinden. Im vorigen Jahre siegte Essen vor Dortmund und Bochum. Heute schon die Frage nach dem diesjährigen Sieger zu beantworten, dürfte etwas verfrüht sein, da noch keine näheren Anhaltspunkte über die Leistungsfähigkeit der verschiedensten Vereine vorliegen. Die Leichtathletik steht eben noch im Anfang der Saison. Warten wir die vorher stattfindenden Ausscheidungskämpfe ab.

Vormittags treffen sich im Handball Dortmund und Bochum, nachmittags in der Leichtathletik Essen—Dortmund—Bochum. Den Schluß bildet ein Städte-Fußballspiel.

Schwerathletikkampf Frankreich-Deutschland.

Für den am 18. April in Mannheim stattfindenden ersten Länderkampf Deutschland — Frankreich im Gewichtheben hat jetzt auch der französische Schwerathletik-Verband seine Mannschaft nominiert. Sie setzt sich durchweg aus Landesmeistern zusammen. Die französischen Interessen vertreten: im Federgewicht: Suvigny, im Leichtgewicht: Arnout, im Mittelgewicht: Vibert, im Halbschwergewicht: Rolet und im Schwergewicht: L. Dannoux. Dementsprechend schickt auch der Deutsche Athletik-Sportverband von 1891 mit einer Ausnahme nur Landesmeister in den Kampf, und zwar in den entsprechenden Gewichtsklassen: Mühlberger (Mannheim), Reinfrank (Mannheim), Zinner (Würzburg), Vogt (Ochtenberg), und Straßberger (München).

Pferdesport.

Dortmunder Rennen. Am Mittwoch, den 14. und Sonntag, den 18. April, hält der Dortmunder Rennverein nach dem Hindernisrennen nunmehr seine ersten diesjährigen Flachrennen ab. Er wartet gleich mit dem Programm auf, das mit dem Frühjahrspreis und dem 1500sten Rennen die ersten größeren Ereignisse des westdeutschen Turfs bringt. Der Rennverein kann mit diesem Rennen am 18. April ein Ereignis feiern, hat doch der Verein in den 40 Jahren seines Bestehens die stattliche Anzahl von 1500 Rennen laufen lassen. Diese Rennen verteilen sich allerdings auf die vier Bahnen Hobertsburg, Fredenbaum, Buschmühle und Wambel. Das April-Programm erstreckt sich auf 12 Flach- und 4 Hindernisrennen. Die Renen beginnen um 3 Uhr.

Kraftfahrsport.

Angriffe gegen den Vorstand des Deutschen Automobilklubs. Im Herbst vergangenen Jahres waren drei Flugblätter verbreitet worden, „A. D. A. C.-Spiegel" in denen heftige Angriffe gegen den Hauptvorstand des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs, insbesondere gegen den das Präsidium gerichtet waren. Die beiden Präsidenten, Dr. Josef Bruckmayer und Architekt Ludwig Bruckmayer (München), hatten sofort Beleidigungsklage beim Amtsgericht München erhoben. In der am Dienstag unter dem Vorsitz des Amtsgerichtsdirektors Frank stattgefundenen Sühneverhandlung kam ein Vergleich zustande. Die Beklagten erklärten: „Die zum Gegenstand der Privatklage gemachten drei „A. D. A. C.-Spiegel" sollten nur den Zweck verfolgen, die Aufmerksamkeit der Organe und Mitglieder des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs auf die Umstände zu lenken, die wir als Mißstände in der Verwaltung betrachtet haben. Wir hatten nicht die Absicht, die beiden Bruckmayer persönlich zu beleidigen. Wir nehmen unbeschadet unserer Stellungnahme in der Sache selbst die gegen die persönliche Ehrenhaftigkeit der beiden Bruckmayer erhobenen Vorwürfe hiermit zurück."

Radsport.

Quer durch Ohm- und Lahntal. Die fünfte Wiederholung der klassischen Fernfahrt „Quer durch Ohm- und Lahntal" ging auf der 210 Kilometer langen Strecke Kirchhain — Alsberg — Wetzlar — Gießen — Marburg — Kirchhain vor sich. Etwa 200 Fahrer stellten sich dem Starter, von denen der jetzt in Frankfurt a. M. ansässige Kölner Josef Dumm mit mehr als sieben Minuten Vorsprung als Sieger über das Band ging. Das Ergebnis: 1. Josef Dumm (Frankfurt a. M.) 6:44:00; 2. W. Damm Frankfurt a. M.) 6:51:30; 3. Franz Schlund (Schwabach) 6:52:30; 4. Walter Hundertmark (Leipzig) 6:53:00; 5. R. Zeißner (Schweinfurt) 1 Länge; 6. K. Düring (Schweinfurt); 7. Tomasini (Wiesbaden); 8. R. Kirchner (Suhl); 9. O. Gugau (Frankfurt a. M.); 10. H. Witzack (Frankfurt a. M.).

Louet-Saldow im Dreistundenrennen in Front. Einen gelungenen Auftakt zum bevorstehenden „16. Berliner" bildete das Dreistunden-Mannschaftsfahren, das am Abend des zweiten Feiertages über die Bretter der Kaiserdammbahn rollte. In den Sprints war der Franzose L. Louet der weitaus schnellste Mann. In den drei Stunden wurden 121,400 Kilometer durchfahren; das Schlußklassement stellte sich wie folgt: 1. Louet-Saldow 76 Punkte; 2. Bauer-Buysse 88 Punkte; 3. Schrage-Standaert 32 Punkte; 4. Miethe-Koch 16 Punkte; 5. Mühlhoff-Hürtgen 15 Punkte; eine Runde zurück: 6. Hahn-Gottfried 45 Punkte; 7. Huschke-Kaufmann 23 Punkte.

Länderkampf Belgien — Holland. Auf der Radrennbahn im Haag kam am zweiten Feiertag ein Länderkampf Belgien — Holland hinter Motorschrittmachern zum Austrag. Im Gesamtergebnis siegte der Holländer Leddy (5 Punkte) vor dem Belgier Léon Vanderstuyft (ebenfalls 5 Punkte) und Lejour (Belgien), 8 Punkte, und Schlebaum (Holland), 12 Punkte.

Rademacher amerikanischer 100 Yards-Meister.

Ein leichter Sieg Rademachers. — Frölich über 50 Yards im Zwischenlauf geschlagen. Lauffer schlägt Weißmüller in der Staffel.

K. E. B. Chicago, 7. April.

(Eigener Kabelbericht des „Bochumer Anzeiger".)

Die amerikanischen Schwimmmeisterschaften haben begonnen. Sie brachten gleich am ersten Tage einen überlegenen Sieg des deutschen Weltrekordmannes Erich Rademacher (Magdeburg), der in den Vereinigten Staaten bisher von Erfolg zu Erfolg schritt. Diesmal stellte sich ihm der amerikanische Meister über 100 Yards Brust, Braynard. Das Rennen war nicht allzu scharf. Rademacher vermochte den Amerikaner, ohne sich sonderlich anzustrengen, leicht zu schlagen. Dies geht auch aus der Zeit von 1:08 Minuten hervor, die Rademacher früher schon selbst unterboten hatte. Mit seinem Siege über Braynard ist Rademacher amerikanischer Meister über 100 Yards geworden. Heute tritt der Deutsche über 220 Yards gegen den amerikanischen Meister Spence an, und wir hoffen, daß auch dieses Rennen gegen den hervorragenden Champion für Rademacher mit einem Siege enden wird. Die Folge davon wäre natürlich, daß Rademacher auch als amerikanischer Meister über 220 Yards aus dem Wasser steigt.

Bei dem Freistilrennen über 50 Yards, das ebenfalls am Dienstag ausgetragen wurde, unterlag Frölich (Magdeburg) im Zwischenlauf. Der kleine deutsche Rückenmeister schwamm diesmal ganz hervorragend. Er verlor nur mit Handschlag, obwohl er wieder schlecht startete und wendete. Seine Zeit von 24:2 ist glänzend; denn der Sieger im Endlauf, Dabenspek (Kalifornien) schwamm über die gleiche Strecke nur eine Zehntelsekunde besser und wurde dadurch amerikanischer Meister über diese Strecke. Bemerkenswert ist, daß Lauffer (Cincinati) im Endlauf erst an dritter Stelle landete.

Ein scharfes Rennen brachte die viermal 100 Yards-Staffel. Sie wurde vom Verein christlicher junger Männer Cincinati gegen den Illinois Athletic-Club gewonnen. Der Sieg der christlichen jungen Männer ist um so höher einzuschätzen, als in der Illinois-Staffel Arne Borg und Weißmüller schwammen. Das Bezeichnende dabei ist, daß Lauffer und Weißmüller im Endkampf durchweg Kopf an Kopf lagen, bis es dem jungen Lauffer gelang, den Freistil-Champion Amerikas auf den letzten Längen hinter sich zu lassen. Der Sieg der Jungmänner-Staffel einerseits und das ebenbürtige Rennen Lauffers gegen Weißmüller andererseits geben deutlichen Beweis dafür, daß der bisher in Amerika führende Illinois Athletic-Club in der Cincinati-Staffel einen ebenbürtigen, wenn nicht überlegenen Gegner gefunden hat. Jedenfalls darf man auf die neuesten Schwimm-Meldungen aus Amerika mit Recht gespannt sein.

Am Dienstag wurde auch die amerikanische Springmeisterschaft ausgetragen, die den Kalifornier White als knappen Sieger sah. Ethel Lackie schwamm einen neuen 50 Yards-Rekord.

Den Auftakt der Meisterschaftskämpfe gab in dem 20 Yards-Bassin der Chicago-Athletic-Association der am Montag ausgetragene Fünfkampf, zu dem vier Bewerber antraten. Erwartungsgemäß holte sich Walter Lauffer (Cincinati) den Meistertitel. Die deutschen Schwimmer Rademacher und Frölich wohnten den Wettkämpfen vorerst als Zuschauer bei; sie wurden im Verlauf des Kampfes dem Publikum vorgestellt und sehr herzlich empfangen.



Eine charakteristische Startstellung. Von links nach rechts: Frölich, Lauffer, E. Rademacher.

Pariser Sechstagerennen. Das achte Pariser Sechstagerennen begann am 5. April, abends 11 Uhr, unter Beteiligung von 15 Mannschaften. Schon nach 20 Minuten gab es einen Zwischenfall; denn der Amerikaner Horan stürzte und mußte von der Bahn getragen werden. Der Partner von Mac Namara konnte jedoch nach einer halben Stunde das Rennen wieder fortsetzen. Nach der ersten Wertung lagen Van Kempen-Faudet mit 22 Punkten in Führung vor Cugnot-Baron (20), Catudal-Texier (17), Degraeve-Thollembeck (14), Wambst-Lacquehay (12) und Gebr. Vandenhove (9 Punkte).

Petri als Dauerfahrer. Die amerikanische Radrennsaison auf offenen Bahnen wurde an den Ostertagen in Neuyork und Newark eingeleitet. Bei den Eröffnungsrennen in Neuyork versuchte sich der ehemalige Treptower Flieger Petri erstmalig als Dauerfahrer. Er besetzte in einem Zehnmeilenrennen hinter Hopkins den zweiten Platz vor Lands.

Fußball.

L. F. C. Laer I — Sp. u. Sp. Merklinde I 2:2 (1:0). Unter der guten Leitung des Schiedsrichters Horst fand ein schnelles und faires Spiel statt, das von Anfang bis zu Ende durchweg gleichwertig war. Laer hatte für Treutler Ersatz einstellen müssen. Sein Fehlen machte sich im Sturm sehr bemerkbar. Ratkowski ist kein Stürmer. Nur als Torwart kann er seine Stellung behaupten. Der beste Mann der Laerer Elf war der Mittelläufer Weichen. Merklinde verfügte über eine gute Verteidigung und einen guten Torwart. Läuferreihe und Sturm boten Durchschnittsleistungen. Laers Anstoß wurde abgefangen und gut vorgetragen. Der eingeleitete Angriff wurde aber eine Beute des rechten Verteidigers Hack I. Das Spiel wogte auf und ab. Brenzliche Augenblicke entstanden vor beiden Toren, so daß beide Torwarte ihr Können des öfteren zeigen mußten. Durch schönes Kombinationsspiel wurde dann endlich das erste Tor für Laer erzielt. Es dauerte aber nicht lange, und Merklinde hatte den Ausgleich erzwungen. Nach mehrmaligem Hin und Her gelang es Laer, nochmals die Führung an sich zu reißen. Jetzt legt sich Merklinde mächtig ins Zeug. Nach wechselvollem Spiel gelingt es den Merklindern, kurz vor Schluß den Ausgleich herbeizuführen. In den letzten Minuten wurden beiderseits Anstrengungen um das Siegertor gemacht. Alle Angriffe zerschellten jedoch an den Verteidigungen.

Sp. u. Sp. Stiepel 04 — L. F. C. Laer 5:2 (4:0). Die Mannschaften trafen sich zum Rückspiel auf Stiepels Platz. Unter Leitung eines guten Schiedsrichters wurde ein ansprechendes Spiel vorgeführt, dessen Anfang verteilt war. Nach 15 Minuten gelang es Stiepel nach schönem Durchspiel in Führung zu gehen, um alsbald den Vorsprung nach schönen Vorlagen des Linksaußen auf 4:0 zu erhöhen. Laers starkes Bemühen um einen Erfolg wurde durch die Hintermannschaft und den Torwart der Platzleute vereitelt, während sie teils auch reichliches Pech zu keinem Tore kommen ließ. Nach der Pause jedoch waren anfänglich die Gäste überlegen. Nach manchen vergeblichen Anstrengungen erzielten sie schließlich zwei verdiente Tore. Die Stiepeler hatten alle Not, einen Ausgleich zu vereiteln. Trotzdem gelang es ihnen, ein weiteres Tor zu erzielen.

Sp. u. Sp. Stiepel 04 — Winz-Baak 5:2 (2:0). Auch im zweiten Spiel gegen einen Ligavertreter gelang es der augenblicklich sehr guten Stiepeler Mannschaft, einen eindrucksvollen Sieg zu erringen. Bereits bei Halbzeit stand das Spiel 2:0 für den Gastgeber. Alle Anstrengungen von Winz-Baak, einen Sieg zu landen, waren vergebens. Wohl gelang es den Gästen, zwei verdiente Tore zu erzielen. Die Stiepeler setzten diesen jedoch drei weitere Tore entgegen. Das ganze Spiel wurde bis zum Schluß sehr flott und fair durchgeführt. Wenn die bereits sehr lange in der A-Klasse verweilende Stiepeler Mannschaft in Zukunft mit dem gleichen Geist und Eifer kämpfen wird, so wird sicher der Erfolg eines Aufstieges nicht ausbleiben. — Stiepel II spielte gegen Winz-Baak II 2:1, die I. Jugend Stiepel gegen Gevelsberg 2:1.

Jugendspiele. Karfreitag: Ia Jugend Rasensport Bochum — V. V. Herne Süd 10:2. Erster Ostertag: Ia Jugend Rasensport Bochum — V. V. Wengern 1:0. Zweiter Ostertag: Ia Jugend Rasensport Bochum — Sp. V. Hagen 1911 7:1.

V. f. R. Fürth in Portugal geschlagen. Die Mannschaft des Vereins für Rasenspiele Fürth war in ihrem zweiten Spiel auf portugiesischem Boden wiederum vom Pech verfolgt. Konnten die Süddeutschen bei ihrem ersten Spiel gegen „Viktoria" Lissabon wenigstens ein unentschiedenes Ergebnis von 1:1 herausholen, so mußten sie diesmal im Wettspiel gegen den F. C. Porto nach einem technisch hochwertigen Kampfe eine knappe Niederlage von 2:3 hinnehmen.

Boxen.

Geschlagene Boxmeister. Der Vorkampf zwischen Thyge Petersen (Dänemark, Europameister im Halbschwergewicht) und Otto v. Parath, Norwegen (Weltmeister im Schwergewicht) kam in Kopenhagen zum Austrag. Das Treffen endete mit dem knappen Punktsiege des Dänen. — Hermann Van t'Hof, Hollands Europameister im Halbschwergewicht, mußte sich in Rotterdam eine überraschende Niederlage gefallen lassen, schlug ihn doch sein Landsmann Piet Brand im Kampfe um die holländische Mittelgewichtsmeisterschaft der Professionals in der zweiten Runde nach heftigem Kampfe k. o.

Auch ein Meisterschaftskampf. Bei den norwegischen Amateur-Boxmeisterschaften in Bergen gab es im Schwergewicht einen ganz eigenartigen Vorfall. Der Olympiasieger und Weltmeister Otto von Porath mußte gegen seinen Masseur boxen, da er sonst keinen Gegner hatte. Das norwegische Reglement schreibt nämlich vor, daß ein Meistertitel ohne Kampf nicht vergeben wird. In den übrigen Klassen vom Fliegen- bis zum Halbschwergewicht wurden folgende neue Meister ermittelt: O. Hauge, O. Roeitdahl, A. Pedersen, Martin Johansen, Haakon Hansen, Edgar Christensen und R. Thorsen.

Deutsche Turnerschaft.

Die Tvg. „Eintracht" Bochum hatte für den zweiten Ostertag den Turnklub Hagen verpflichtet, erhielt aber eine Absage. Hierfür trat eine kombinierte Mannschaft des Tkl. Wanne ein, die der Tvg. mit 2:4 unterlag. Die Niederlage Wannes ist in erster Linie dadurch zu erklären, daß nur vier Mann der ersten Mannschaft mitwirkten. Bochum ging bald nach Anwurf in Führung, Wanne glich kurz darauf aus. Die Tvg. legte ein weiteres Tor vor und erhöhte nach dem Wechsel das Torverhältnis auf 3:1. Wanne drängte dann etwas und holte in der 15. Minute ein Tor auf. Ein gut eingeleiteter Angriff der Bochumer brachte kurz vor Schluß das vierte Tor. — Der T.-V. Brenschede unternahm eine Osterreise nach Oehnhausen. Das gegen den T.-V. Oeynhausen ausgetragene Handballtreffen endete mit einem 12:1-Siege der Bochumer.

T. V. Eintracht Dortmund — Tvg. Eintracht Bochum 1:2 (0:1). Die Gegner lieferten den zahlreichen Zuschauern am zweiten Ostertage in Dortmund ein sehr interessantes Fußballspiel, das mit einem unerwarteten Erfolg der Bochumer endete. Jeder Spieler war mit Eifer bei der Sache. Beim Gastgeber glänzte die Hintermannschaft und der Torwart, während bei den Gästen die Verteidigung und Läuferreihe den Sieg verdient gemacht haben. Der Dortmunder Schiedsrichter leitete einwandfrei. — Tv. Eintracht Dortmund 2. — Tvg. Eintracht Bochum 2. 3:2.

Handballspiele des Ev. Gesellenvereins am Ostermontag. Die Turn- und Sportabteilung des Vereins hatte am Ostermontag die erste und zweite Mannschaft des Turnvereins Langenberg (Rheinland) zu Gast. Zur Einleitung spielte die dritte Mannschaft des Gesellenvereins gegen die zweite Mannschaft des Turnvereins Brenschede. Das Spiel wurde von den Gästen mit 7:0 gewonnen. Die zweite Mannschaft des Gesellenvereins gewann gegen die gleiche von Langenberg 4:0. Die Platzmannschaft zeigte das bessere Zusammenspiel. — Im Anschluß an dies Spiel traten sich die ersten Mannschaften gegenüber. Der Gast stellte eine technisch sehr gute Mannschaft. Es entwickelte sich gleich ein schnelles Spiel. Nach etwa zehn Minuten konnte der Gesellenverein durch einen scharf plazierten Wurf des Mittelstürmers in Führung gehen und nach weiteren fünf Minuten durch den gleichen Spieler einen zweiten Erfolg erzielen. Jetzt lief der Gast zu hoher Form auf. Er holte bis zur Pause die zwei Tore auf. Nach der Pause gelang es den mit großer Hingabe spielenden Gesellen, das Ergebnis auf 5:2 zu erhöhen. Der Schiedsrichter Wawro leitete einwandfrei.

Amerikafahrt einer deutschen Turnriege. Der Hauptausschuß der Deutschen Turnerschaft hat beschlossen, zum Nordamerikanischen Bundesturnfest in Louisville eine Musterriege hervorragender Turner zu entsenden, der neun Turner und ein Mannschaftsleiter angehören sollen. Außerdem wird der Vorsitzende der D. T. Dr. Berger die Mannschaft begleiten. Zur Teilnahme an der Amerikafahrt haben sich 78 Turner gemeldet. Von diesen sind 21 ausgewählt worden, die am 25. April in Leipzig einer Vorprobe unterzogen werden sollen.

Schach.

Dresdener Meisterturnier. Die erste Runde ergab ein Remis zwischen v. Holzhausen und Tartakower. Rubinstein gewann gegen Yates nach etwa 50 Zügen. Blümich unterlag gegen Nimzowitsch. Aljechin siegte über Sämisch. Die Partie Steiner gegen Johner wurde von Johner gewonnen. In der zweiten Runde siegte Nimzowitsch über John, Rubinstein über v. Holzhausen und Aljechin über Blümich. Tartakower nutzte gegen Sämisch eine günstige Stellung nicht aus, sodaß die Partie schließlich abgebrochen wurde. Gleichfalls unbeendet blieb die Partie Steiner-Yates. Am Dienstag wurde diese Partie mit einem Siege Steiners beendet. In der dritten Runde wurde die Partie Aljechin-Nimzowitsch nach 7½stündigem Kampfe remis. Rubinstein siegte über Sämisch. v. Holzhausen gewann durch ein vorzügliches Turmendspiel gegen Steiner. Der Leipziger Meister Blümich spielte gegen Tartakower bis zum 45. Zuge sehr gut, versäumte dann aber die richtige Fortsetzung und verlor. Yates holte sich seinen ersten Sieg gegen Ohner, der nach einem Springerverlust aufgab. Die Führung hat Rubinstein mit drei Punkten.

Billardsport.

Schäfer schlägt Hoppe. In Neuyork trafen die beiden hervorragenden Berufs-Billardspieler Jack Schäfer und Willie Hoppe in einem Match über 3600 Punkte zusammen. Schäfer gewann mit 3600:2926. Seine höchste Serie war 241, während Hoppe nur 200 Treffer hintereinander erzielte.



Meinen Sie 4 Pf sind kein Geld?

Viele Raucher sind viel zu gleichgültig in der Wahl der richtigen Marke; vielleicht glauben Sie für 4 Pfg. keine besonderen Ansprüche stellen zu dürfen. Wer die Asta Nielsen-Zigarette einmal geraucht hat, kommt erst dahinter, was er für seine 4 Pfg. verlangen darf!

ASTA NIELSEN
ZIGARETTE

Briknlederlage Düsseldorf, Leopoldstraße 52, Telefon 2268.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Handel und Gewerbe im März.

Nach dem im preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe zusammengestellten Gesamtbericht der preußischen Handelskammern erfuhr die Wirtschaftslage im März auf einzelnen Gebieten eine kleinere Belebung. Bei dem Tiefstand der Schlüsselindustrie (Kohle und Eisen) und der Landwirtschaft kann jedoch noch nicht von einer allgemeinen Besserung der Lage gesprochen werden. Die Börse scheint allerdings bei ihrer festen Haltung, die sich gegen Monatsschluß noch steigerte, eine Besserung zu erwarten. Die Diskontherabsetzung der Reichsbank und die gesteigerte Geldflüssigkeit, die größere Aktivität der Handelsbilanz im Monat Februar, die Verabschiedung des Steuermilderungsgesetzes, die Abnahme der Konkurse und Wechselproteste, die leichte Besserung des Arbeitsmarktes, der Rückgang der Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten von 138,8 auf 138,3 sowie des Bauindex von 163,4 auf 160,1, die verhältnismäßig günstigen Dividendenabschlüsse der Großbanken sowie der Fortschritt in den Fusionsverhandlungen der deutschen Eisenindustrie und in den Kartellverhandlungen der internationalen Eisenindustrie erscheinen allerdings geeignet, den Aufschwung an der Börse zu rechtfertigen.

Auf dem Kohlenmarkt zeigten sich weiterhin die Folgen der Absatzkrisis, die verschärft wurde durch das Aufhören des Winterbedarfs im Hausbrand. Der Absatz des Syndikates weist in den ersten 20 Arbeitstagen im Vergleich zum Vormonat einen Rückgang von 11 % auf. Die Lage des Ruhrbergbaues wird für die nächste Zuknuft als sehr trübe bezeichnet. Der Absatz im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau ist weiter stark zurückgegangen. In fast sämtlichen Bergrevieren mußten Briketts auf Stapel genommen werden, im Bergrevier Westkottbus teilweise bis zu 50 %. Auf dem Walzeisenmarkt hat sich die Situation nicht wesentlich geändert. Hin und wieder konnte zwar eine leichte Belebung des Geschäftes festgestellt werden. Zu einer durchgreifenden Aenderung der allgemeinen Lage kam es aber nicht. Der Schrottmarkt lag sehr ruhig. Ebenso weist das Geschäft in Roheisen keinerlei Belebung auf. Auf dem Exportmarkte ist die rückläufige Bewegung, die gegen Ende des vorigen Monats einsetzte, weiter fortgeschritten. Je der Eisenindustrie des Siegerlandes trat in Roheisen, Halbzeug und Blechen eine kleine Besserung ein. In Oberschlesien blieb die erhoffte Besserung dagegen aus. Auch im Fertigeisen war der Auftragseingang wenig befriedigend. Nur das Walzeisengeschäft erfuhr eine geringe Belebung. Die Verbandszuweisungen in Formeisen waren ebenfalls etwas lebhafter. In der Düsseldorfer Maschinenindustrie hat sich die Beschäftigung der Werke nicht gebessert. Dasselbe gilt von der Lokomotiv- und Waggonindustrie. Aus Südamerika gingen zwar einige Aufträge ein, die Reichsbahnaufträge blieben aber immer noch aus. In der Landmaschinenindustrie ist auch mit dem Frühjahr eine Belebung nicht eingetreten. Der Beschäftigungsgrad in der chemischen Industrie ließ etwas nach. In der elektrotechnischen Industrie war die Lage nicht einheitlich. Die Automobilindustrie hat sich dagegen etwas gebessert.

Genossenschaften und Golddiskont-Kredite.

In der Ausschußsitzung der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse fand eine eingehende Aussprache über die Golddiskontbank-Kredite statt. Seitens der Vertreter der verschiedensten genossenschaftlichen Richtungen wurde die Aktion der Golddiskontbank dankbar begrüßt. Hinsichtlich der Art und Weise der Weiterleitung der Kredite wurde eine Reihe von Wünschen ausgesprochen, die in folgender von dem Anwalt des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, Regierungsrat Gennes, eingebrachten und einstimmig angenommenen Entschließung ihren Niederschlag fanden:

Der Ausschuß der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse stellt mit Bedauern fest, daß die in den Genossenschaften zusammengeschlossenen Landwirte, im besonderen der kleinere und mittlere Grundbesitz, bei der Verteilung der neuen Hypothekenzwischenkredite aus den Mitteln der Golddiskontbank bisher nur unzureichend berücksichtigt worden sind. Die über die Genossenschaften in die Landwirtschaft geflossenen und die ihr darüber hinaus zugesagten Beträge dieses Kredits stehen in offensichtlichem Mißverhältnis zu dem Anteil, der in das Personalkreditgeschäft auf die genossenschaftlich organisierte Landwirtschaft überhaupt entfällt, vor allem aber zu den Summen, mit denen die Genossenschaften an den Abwickelungskrediten der Rentenbank beteiligt sind und die sich auf zwei Drittel der Gesamtsumme dieser Kredite belaufen. Wenn nicht die Aktion der Golddiskontbank dazu verwendet wird, die bei den Genossenschaften schwebenden Wechselverbindlichkeiten in weitestem Ausmaße herabzumindern, so wird die Fortführung des laufenden Kreditgeschäfts der Genossenschaften schwer beeinträchtigt und darüber hinaus aber auch die pünktliche Rückzahlung gerade der Abwickelungskredite gefährdet, ein Ereignis, das keineswegs im Interesse der Rentenbank selbst liegt. Deshalb fordert der Ausschuß

1., daß nur denjenigen der mit der Verteilung betrauten Realkreditanstalten die in Aussicht gestellten Beträge tatsächlich ausgezahlt werden, die nachweislich aus den Kreisen der Genossenschaften vorgelegte Beleihungsanträge ausreichend berücksichtigt haben und

2., daß bei Bereitstellung weiterer Mittel seitens der Golddiskontbank die Genossenschaften vorweg berücksichtigt werden.

Der Ausschuß ersucht das Direktorium der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse dringend, auf dieser Grundlage ungesäumt neue Verhandlungen mit der Rentenbankkreditanstalt aufzunehmen.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse.

Berlin, Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teile	7. April Geld	7. April Brief	6. April Geld	6. April Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168,29	168,71	168. 8	168.60	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,667	1.668	1,662	1.665	1,7
Belgien	100 Frank	100%	16.60	16.64	15.47	15.51	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	90.10	90.32	90.19	83.41	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	109.90	110.18	109 92	110.20	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112.46	112.74	112.48	112.76	1,12
Italien	100 Lire	100%	16 87	16.97	16.87	16.91	0,800
England	1 Pfund	100%	20.395	20.447	20.394	20.446	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,21	4.19	4,21	4.19	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	14.62	14.66	14.59	14.63	0,81
Schweiz	100 Frank	100%	80.92	81.12	80.84	81.04	0,81
Spanien	100 Pes.	100%	58.25	59.39	59.22	59.08	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59.23	59.37	59.26	59.40	0,85
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.41	12.45	12,458	12,418	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5.87	5 89	5,870	5,890	0,15

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8

*** Berliner Börse zunächst etwas schwächer, später wieder erholt.** Nachdem schon am Dienstag an der Berliner Börse die Spekulation mit Realisierungen vorgegangen war, folgte zum Teil am Mittwoch das Publikum nach, sodaß die Kurse mit geringen Ausnahmen beträchtliche Abschläge erfuhren. Auf dem ermäßigten Stande bewies die Börse dann bemerkenswerte Widerstandskraft. Verschiedentlich kam es zu Kurserholungen bis zu einem Prozent. Die Rückgänge erstreckten sich auf allen Märkten im Durchschnitt von einem bis drei Prozent, bei einzelnen Papieren von vier bis fünf Prozent und bei Stolberger Zink sogar von sieben Prozent. Besonders betroffen von der rückläufigen Bewegung wurden die in der letzten Zeit stark gesteigerten Mehlwerte wie Berger, Sachsenwerk, Pöge, Deutsche Petroleum usw. Von der Abschwächung machten nur einige Papiere eine Ausnahme. Bei Schiffahrts- und Bankaktien beliefen sich die Verluste im allgemeinen auf ein Prozent. Auch am Rentenmarkt traten Rückschläge für die Vorkriegsanleihen und besonders für Hypothekenbanken ein. Von wertbeständigen Anleihen wurden landschaftliche Goldpfandbriefe etwas niedriger, Hypothekengoldpfandbriefe höher bewertet. Der Zinssatz für Tagegeld ermäßigte sich weiter auf fünf bis 6½ Prozent, für Monatsgeld unverändert sechs bis sieben Prozent. Am Devisenmarkt ist die starke Erholung von Brüssel von 53,5 Pfennig besonders bemerkenswert. — Nachbörse: Der Schluß brachte nach der vorangegangenen Abschwächung eine Erholung. Das Geschäft wurde gleichzeitig lebhafter.

*** Düsseldorfer Börse abgeschwächt.** Die gestrige Düsseldorfer Börse zeigte ein schwächeres Aussehen. So wurden auf dem Kohlenkuxenmarkt Diergardt und Heinrich zu rückgängigen Kursen abgegeben, während Ewald erheblich höher bezahlt wurden. Schwächer lagen von Kohlenaktien Niederrheinische Bergbau und Adler Kohle. Lothringenaktien wurden zu letzten Preisen gehandelt. Braunkohlenwerte waren unverändert. Auf dem Kalikuxenmarkt mußten sich Beienrode, Karlshall, Friedrichsroda und Gebra Kursabschwächungen gefallen lassen. Zu behaupteten Preisen waren u. a. Braunschweig Lüneburg, Felsenfest, Hope, Heringen und Günthersnach. Industrieaktien lagen ruhig. Kursein-bußen erlitten Allgemeine Hochbau, Kabel Rhydt und Deutsche Lastauto.

Vom Geldmarkt.

*** Inlandsanleihe des deutschen Sparkassengiroverbandes.** Von der dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband genehmigten Inlandsanleihe im Betrage von 60 Millionen Mark wird in der nächsten Woche ein Betrag von 40 Millionen Mark 8prozentige deutsche Kommunalgoldanleihe von 1926 zum Kurse von 95 % durch ein Konsortium, das unter Führung der Preußischen Staatsbank und der Deutschen Girozentrale steht, und dem die maßgebenden Banken und Bankiers angehören, zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

*** Aufschub der zweiten Auslandsanleihe der Deutschen Girozentrale.** Wie mitgeteilt wird, hat die Deutsche Girozentrale — in Uebereinstimmung mit der Stellungnahme der Beratungsstelle für Auslandskredite — die Verhandlungen über die 2. Tranche ihrer Auslandsanleihe vorläufig vertagt, da der amerikanische Markt zurzeit nicht günstig liegt und man später eine höhere Auszahlungsquote zu erreichen hofft, als im Augenblick möglich ist. Da andererseits die Girozentrale augenblicklich reichlich über flüssige Gelder verfügt, sieht sie keinen Anlaß, zur Zeit auf eine beschleunigte Genehmigung durch die Beratungsstelle zu drängen.

*** Eine Drei-Millionen-Inlandsanleihe für Eisenach.** Die Stadt Eisenach hat mit einem Bankenkonsortium unter Führung der Commerz- und Privatbank und des Bankhauses Bett, Simon & Co. in Berlin eine Anleihe von 3 Millionen Mark zu 8 % abgeschlossen.

Aus den Industriegesellschaften.

*** Maschinenfabrik Petry & Hecking G. m. b. H. in Dortmund.** Die bereits unter Geschäftsaufsicht gestellte Firma mußte, da eine Einigung mit den Gläubigern nicht zustande gekommen ist, Konkurs anmelden.

*** Farbenfabrik Rhenania, G. m. b. H. in Düsseldorf.** Die Gesellschaft, die vor kurzem Antrag auf Stellung unter Geschäftsaufsicht eingereicht hatte, hat diesen wieder zurückgezogen. Die Mehrheit der Anteile werden von der Carbonid A.-G. in Hamburg übernommen. Mit den Gläubigern wird jetzt ein außergerichtlicher Vergleich angestrebt. Die Gesellschaft soll als solche bestehen bleiben.

*** Main-Kraftwerk A.-G. Höchst a. M.** Ein Bankenkonsortium hat 8 Millionen Goldmark zu 100 % rückzahlbare Teilschuldverschreibungen der Gesellschaft übernommen. Die Obligationen werden hypothekarisch auf das Kraftwerk mit Zubehör sichergestellt. Die Anleihe soll möglichst bald an der Frankfurter Börse eingeführt werden.

*** Breitenburger Portland-Cement-Fabrik in Hamburg.** Der Reingewinn beträgt 276 953 Mark und soll, wie folgt, verteilt werden: Zum Reservefonds 13 335 Mark, 10 % Dividende auf die Stammaktien, 6 % auf die Vorzugsaktien, 17 788 Mark an Aufsichtsratstantieme und 14 846 Mark auf Vortrag.

*** Gillette Safety Razor Co. — Roth-Büchner A.-G. in Berlin.** Wie verlautet, hat die Gillette Company in Boston einen beträchtlichen Aktienposten der (kürzlich fusionierten) Roth-Büchner A.-G. erworben. Dem Vernehmen nach besitzen die Amerikaner bereits einige 40 % des Aktienkapitals (von 2 860 000 Mark), die offenbar deshalb verhältnismäßig leicht und in aller Stille zu beschaffen waren, weil einige Großaktionäre der früheren Büchner-Werke A.-G. sich desinteressiert haben. Die Stimmrechtsaktien sind bei der Fusion abgeschafft worden. Wie mitgeteilt wird, soll sich am Geschäft der Roth-Büchner A.-G., die die bekannten „Mono-Extra" und „Rotbart"-Klingen herstellt, vorläufig nichts ändern.

*** Schebora A.-G. in Berlin.** In den nächsten Tagen findet eine Aufsichtsratssitzung statt. Man rechnet mit einer Dividende von 8 bis 10 % gegenüber 6 % im Vorjahre. Die Geschäftslage entwickelt sich zufriedenstellend. Auch die süddeutsche Schebora A.-G. wird für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende ausschütten. Man rechnet in unterrichteten Kreisen mit 10 %.

*

*** Die Gründung eines europäischen Holzschrauben-Syndikats** ist dieser Tage in Paris von den Vertretern der Holzschraubenfabriken aller in Betracht kommenden europäischen Staaten beschlossen worden. Von deutscher Seite ist der Verband deutscher Holzschraubenfabriken in Köln mit seinen Mitgliedern beigetreten.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin, 7. April 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	279 - 283	Raps	00.00—00.00
Roggen märk.	173 - 177	Viktoriaerbsen	27.00—33.00
Sommergerste\	178 - 198	Kleine Erbsen	23.00—25.00
afer märk.	192 - 205	Futtererbsen	22.50—23.00
schlesische		gelbe Lupinen	14.00—14.50
Mais, La Plata ab Hamburg		Seradella alt	28.00—31.00
Weizenmehl 1)	36.09—38.75	Rapskuchen	14.80—15.00
Roggenmehl 1)	25.00—26.75	Leinkuchen	19.40—19.60
Weizenkleie 1)	11.00—00.00	trock. Schnitzel	9.40— 9.70
Roggenkleie 1)	11.00—11.10	Torfmelasse	0.00— 0.00
		Kartoffelflocken	15.00—15.80

Die dringenden landwirtschaftlichen Arbeiten lassen das Angebot von Weizen und Roggen weiter sehr gering bleiben, und da auch vom Weltmarkt etwas festere Notierungen gemeldet wurden, ergaben sich im Lieferungsmarkte Preissteigerungen um eine Mark. Viel Beachtung findet in Handelskreisen, daß Westernroggen, der mit 10,3 Gulden nach der Küste offeriert ist, für die Küstenmühlen gute Rechnung läßt. Die Weizenofferten vom Auslande lauten ziemlich unverändert. Mehl hat gutes Konsumgeschäft Von Weizenmehl finden billigere Sorten größere Beachtung, da sich für Auszugsmehle die Konkurrenz der amerikanischen Patentmühlen geltend macht. Roggenmehl ist in guter Nachfrage. Hafer und Gerste hatten unverändertes Geschäft.

*** Bochumer Schlachtviehpreise.** (Bericht der Preisprüfungskommission vom 6. April.) Aufgetrieben waren 16 Stück Großvieh, 165 Kälber, 367 Schweine, 8 Schafe, 240 dänische Rinderviertel. Die Marktpreise betrugen für 50 Kilo Schlachtgewicht in Mark: Ochsen und Kühe: vollfleischige ausgemästete bis zu sieben Jahren 94 bis 98, mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 84 bis 92, geringe Ochsen und Kühe 60 bis 70; Bullen: vollfleischige, ausgemästete Bullen höchsten Schlachtwertes 92 bis 94, mäßig genährte junge und ältere Bullen 86 bis 90; Kälber: feinste Mastkälber 130 bis 135, mittlere Mast- und beste Saugkälber 110 bis 120, geringe Mast- und Saugkälber 85 bis 95; Schweine: schwere fette und vollfleischige Schweine 104, mittlere Schweine 102 bis 103, geringe Schweine und Sauen 94 bis 98. Handel: langsam.

*** Altenessener Schweinemarkt vom 7. April.** Aufgetrieben waren 1878 Schweine. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 30 bis 38, von 8 bis 12 Wochen 38 bis 46, von 12 bis 15 Wochen 46 bis 55, Faselschweine über 15 Wochen 55 bis 75 Mark. Tendenz: Das Geschäft verlief langsam.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 7. April 1926.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	133.00
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 3%a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.67—0.68
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.62—0.63
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken.	2.35—2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	0.00—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Stratis und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl.	2.40—2.50
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.50—1.55
Silber in Barren 900% fein	88.70—89.70

*** Preisermäßigung für Kupfererzeugnisse.** Der Kupferblechverband in Kassel sowie die Verkaufsstelle deutscher Kupferrohrwerke in Köln haben mit Wirkung ab 3. April ihre Grundpreise abermals um 1 Mark auf 189 Mark je Doppelzentner ermäßigt. Im Einklang hiermit sind auch die Preise für Kupferdrähte und -stangen um 1 Mark auf 170 Mark und für Kupferschalen auf 275 Mark herabgesetzt worden.

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 7. April 1925.

Industrieaktien

	Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	32.0	33 0
Accumulator. Ha	5	118.2	122.5
Adler Portlandz.	10	104.5	109.5
Adlerhütten Glas	6	113.0	116.0
Ad.er & Oppenh.	0	102.0	107.0
Adlerwerke	0	63.8	63.5
A.-G. für Anilin	0	—.	—.
„ Bauausführ.	0	52.5	54.0
„ für Verkehr	8.5	122.2	125.0
Alexanderwerk	10	86.5	86.7
Allg. Elektr.-Ges.	—	104.5	108.7
„ „ V.-Akt.	—	78 7	79.5
„ Häuserbau	0	35.7	37.5
Alsen Zement	11	175.5	178.7
Amme Giesecke	8	85.7	84.0
Ammend. Papier	12	143.0	158.0
Angl.Con.Guano	7	96.2	96.0
Anh. Kohlen-Akt	0	—.	—.
Ankerwk. Hgstb.	10	115.0	119.0
Annabg. Steingut	0	71.0	71.0
Annen. Gußstahl	0	40.0	—.
Aschaffenb. Pap.	6	91.0	96.5
Augsb.-Nürnb.M.	0	89.5	90.5
Bachm. Lederw.	12	109.0	109.5
Bad. Anil.Sod.-W	8	—.	—.
Baer & Stein	0	116.0	110.0
Balcke Maschin.	0	—.	—.
Bamag-Meguin	0	45.5	49.0
Bamberg. Malz	10	75.0	78.0
Baroper Walzw.	—	12.4	12.1
Basalt-Akt.-Ges.	4	90.0	93.0
Bast & Co.	6	88.0	83.0
Bay. Spiegelglas	0	63.1	64.2
Bazar	15	155.7	153.0
Bedburg Wollind	0	—.	—.
Bemberg J. P.	—	124.2	125.7
Bendix Holzdea	0	44.0	47.0
Berg C. Eveking	0	85.0	86.8
Berger J. Tiefb.	15	153.0	158.7
Bergmann Elekt.	5	101.0	103.5
Berl. Gub. Hut.	14	169.0	168.5
„ Holzkont.	0	60.5	64.0
„ Hoteiges.	5	—.	—.
„ Karlsr. Ind.	0	74.2	78.2
„ Masch.-Bau	0	77.5	82.0
Berth. Messing	15	129.0	129.7
Berzelius Bergw.	0	37.5	39.0
Beton-u. Monierb	7	—.	67.5
Bielef. Mech. Web	6	—.	77.0
Bing. Met. Nürnb.	0	61.5	64.5
Bochumer Gußst.	—	96.7	98.3
Böhler & Co., G.	8	245.0	245.0
Bösperde Walz	5	58.0	—.
Braunk. u. Brik.	10	108.0	114.0
Braunsch. Kohle	10	140.0	145.0
„ Masch.	0	48.7	47.5
Breitenb. Portld.	6	116.0	113.7
Brem. Besigh. Öl	0	58.5	56.2
„ Linoleum	12	143.5	147.5
„ Vulkan	0	57.6	59.5
„ Wollkämm.	6	105.2	104.0
Buchner-Werke	10	—.	—.
Buderus Eisen	0	65.5	67 0
Busch. Lüdensch	0	55.0	56.0
„ Wagg. V.-A.	—	46.5	44.2
Butzke Metallind	0	92.7	85.0
Büttnerwerke	10	75.0	73.0
Byk-Guldenwke.	5	61.0	68.0
Calmon Asbest	0	46.8	46.6
Carolinenbraunk.	12	153.0	159.0
Chem. Albert	6	110.0	161.7
„ Buckau	0	81.0	78.0
„ Griesheim	8	—.	—.
„ Grünau	0	66.0	55.0
„ Ind.-Gelsen.	0	68.0	70.0
„ v. Heyden	0	96.1	99.5
„ Milch	—	53.0	51.0
„ Weiler	8	—.	—.
Charlottenb. W.	6	79.0	82.8
Chillingworth	0	85.0	86.0
Concordia	3	67.0	68.0
„ Spinn.	12	91.0	94.0
Contin. Cauotsch	10	130.2	130.5
Corona Fahrrad.	5	70.0	76.5
Cröllwitz Papier	0	101.5	105.0
Daimler Motoren	0	67.0	63.5
Delmenhorst Lin	10	145.0	147.0
Dessauer Gas	0	92.2	95.0
D.-Atl. Telegr.	0	64.1	61.5
D. Babc. & Wilcox	6	81.0	75.5
Dtsch.-Luxemb.	—	100.2	105.5
Dtsche. Asphalt	0	59.5	61.0
„ Eisen	5	57.5	61.5
„ Eisenb. Sig	—	72.5	74.0
„ Erdöl	0	97.7	101.0
„ Fenstergl.	0	56.0	—.
„ Gusstahlk.	6	91.0	87.5
„ Jute-Spinn	8	108.0	103.0
„ Kabelwerk	6	78.0	83.0
„ Kaliwerke	0	124.5	128.8
Dtsch. Msch-Fab.	0	65.7	69.2
„ Schachtbau	4	95.7	92.7
„ Spiegelgl.	0	68.0	—.
„ Steinzeug.	4	124.0	125.0
„ Tel. u. Kab.	—	68.0	73.0
„ Tonsteinzg.	4	100.0	104 0
„ Wollwaren	0	46.5	48.0
Dippe Maschinen	0	41.0	40.5
Dittmann Neuh.	0	—.	72.0
Donnersmarkh.	0	85.0	87.0
Dörffler Oskar	10	92.0	94 5
Dresdner Gard.	12	108.5	109.0
Dürener Metallw	—	88.0	84.5
Dürkopp-Werke	0	67.0	65.0
Düsseld. Eis.-B.	0	31.7	1.0
„ Eisen	0	49.0	45.5
„ Kammgarn	4	—.	—.
„ Maschinen	0	43.7	43.2
Dyckerh. & Wid.	0	58.0	62.0
Dynamit Nobel	5	87.7	91.6
Eckert Maschin.	4	68.2	67.5
Egestorff Salw.	8	92.0	94.0
Ellenberg Katun	8	—.	—.
Eintracht Kohle	10	106.5	116.2
Elseng. Veblert	0	33.6	34.5
Elsenwerk Kraft	0	60.0	—.
Elektra, Dresden	10	118.0	118.0
Elektr. Lieferg.	8	116.5	121.5
„ Licht u. Kr.	—	110.5	114.5
Elitewerke	0	40.0	40.0
Elsäß.-Bad. Woll.	0	36.0	36.0
Enziger-Werke	4	97.5	99.0
Erdmannsd. Sp.	8	65.0	66.0
Erlang. Baumw.	8	120.0	120.0
Ernemann-Werk	0	59.8	59.2
Eschweil. Bergw.	8	146.7	149.6
Essener Steink.	0	98.5	101.2
Exzelsior Fahrr.	8	140.0	—.
Faber Bleistift	6	97.0	97.0
Fahlberg List	4	77.0	82.5
Farbenindustrie	0	143.5	148.2
Fein-Jute-Spinn.	10	89.2	—.
Feldmühle Pap.	6	108.0	109.2
Felten & Guill.	6	122.7	124.2
Flender Brücken	0	26.0	23.5
Flöther Masch.	6	74.0	76.7
Frankf. Masch.	4	50.0	53.5
Frankonia	0	28.5	30.0
Fraustädt. Zuck.	5	—.	—.
Freund Masch.	0	63.1	62.7
Friedrichsh. Kali	0	102.5	104.0
Froebeln Zucker	—	56.0	56.0
Gaggenauer	0	53.5	54.0
Gebhard & Co.	7	97.0	95.0
„ & König	5	74.5	72.0
Gelsenk. Bergw.	—	101.0	105.2
„ Gusst.	0	35.0	36.2
Genschow & Co.	0	65.5	67.5
Germania-Portl.	10	133.0	135.0
Gerresheim. Glas	7	118.5	119.5
Ges. elektr. Unt.	6	138.0	—.
Gildemeist. & Co.	5	88.0	90.0
Girmes & Co.	8	115.5	119.7
Gladbacher Text	0	—.	—.0
„ Woll	0	75.0	75.0
Gladenbeck H.	0	—.	—.
Glasmann Schalke	8	130.0	127.5
Glauziger Zuck.	8	86.7	87.0
Glockenstahl	0	50.1	54.0
Goedthart Gebr.	0	51.7	52.0
Goldschmidt Th.	0	86.0	89.6
Görlitzer Wagg.	—	37.7	38 3
Gothaer Waggon	—	52.5	52.0
Grevenbr. Masch	0	50.0	53.0
Gritzner Masch.	10	105.0	107.0
Grün & Bilfinger	8	106.0	106.5
Gruschwitz Text	8	54.7	56.0
Gutmannh. Mas.	0	—.	—
Haberm. & Guck.	0	74.0	74.0
Hackethal Draht	0	74.0	75.0
Hageda	5	81.0	85.5
Hallesche Masch.	11	141.0	144.0
Hamb. Elektr.-W	10	120.0	123.5
Hammersen F.H.	7	98.0	99.0
Hannov. Masch.	0	70.0	72.0
„ Waggon	—	29.0	30.
Hansa-Lloyd	8	60.5	63.0
Harb. Gummi Ph.	6	70.0	70.8
Harkort Bergw.	5	66.0	69.7
Harp. Bergbau	0	109.7	114 0
Hartmann Masch	0	47.0	50.7
Heckmann Duisb.	0	72.0	74.0
Hedwigshütte	0	71.0	70.7
Heim, Lehm & Co.	6	61.7	61.7
Held & Franke	0	99.0	—.
Hemmoor. Zem.	10	187.5	192.0
Hilgers Verzink.	0	57.7	58.0
Hillie	0	39.7	42.0
Hilpert Masch.	0	34.7	35.8
Hindrichs Auffer	0	61.0	67.0
Hirsch, Kupfer	6	90.0	—.
Höchster Farbw.	0	—.	—.
Hoesch Stahlw.	0	99.7	103.5
Hoffmannstärke	0	54.0	57.7
Honeinlohe-Werk	2	17.6	18.1
Holzmann Phil.	7	80.0	84.7
Horch & Co.	—	67.0	67.0
Hotelbetr.-Ges.	0	107.0	109.5
Höxt. Godelheim	0	74.7	79.2
Hubert-Braunk.	10	107.0	107.0
Humboldt Masch.	0	53.0	56.5
„ Mühle	0	87.0	—.
Hupfeld Ludwig	0	43.0	45.7
Hutschenreut C.	0	52.5	56.0
„ Lor.	10	—.	—.
Hüttenw. Kayser	0	—.	—.
Ilse Bergbau	8	110.5	113.7
„ Genuß Sch.	8	92.0	97.0
Industrie Bau	0	—.	34.0
Jeserich A.	10	112.0	113.0
John A. S.	10	108.0	105.0
Junghaus Gebr.	8	93.6	96.7
Jüdel Max	—	92.0	97.7
Jülicher Zucker	—	44.0	44.5
Kahla Porzellan	0	76.0	76.0
Kahlbaum C.A.F.	—	95 5	99.0
Kaiserkeller	0	62.0	63 0
Kaliw. Aschersl.	0	133.2	136.7
Kalker Maschin.	—	—.	57.5
Kammerich-Wk.	0	50.5	48.
Kapler Maschin.	8	85.0	85.0
Karlsruh. Masch.	5	50.7	52.7
Karstadt	10	109.5	111.0
Kasseler Feders	0	40.0	44.0
Kattowitzer Bg.	0	11.7	14.4
Keula Eisenhütte	—	32.0	31.2
Kirchner	—	88.0	88.5
Klauser Spinn	7	84.0	87.5
Klöcknerwerke	0	84.2	87.0
Knorr C. H.	0	82.5	84.5
Koch Nähmasch.	8	103.5	105.0
Köln-Neuess. Bg.	0	99.7	103.5
„ -Rottweiler	5	90.0	95.5
Köln. Gas u. Elek.	0	65.7	70.0
Kölsch Walzeng.	0	40.5	42.5
König Wilhelm	5	—.	—.
Königszelt	0	63.0	64.0
Kontinent. Asph. Wasser	0	—.	56.7
Körbisdorf. Zuck	0	48.5	53.7
Körting Gebr.	0	—.	—.
Körtings Elektr.	8	90.5	
Kostheim Cellul.	0	89.0	94.5
Kraftw. Ledder	0	49.0	53.0
Krauß & Co.	0	91.0	92.0
Kreffl W.	0